

Zum Rhein!



Festschrift zur 100-jährigen Wiederkehr der
Gründung des Rudervereins Ingelheim 1920 e.V.





Oben: Das erste Bootshaus, Aquarell von G. Wermann 1975

Titelseite: Else Bopp und Ilse Liebrecht als Taufpaten der ersten zwei Boote des Rudervereins Frei-Weinheim - Ingelheim, des Vierers „Berthel“ und des Zweiers „Manfried“, Anrudern 1921

Inhaltsübersicht

Zum Rhein! Festschrift zur 100-jährigen Wiederkehr der Gründung des Rudervereins Ingelheim 1920 e.V.

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr	5
Der Vorstand des RV Ingelheim im Jubiläumsjahr 2020	6
Geleitwort der Vorsitzenden des RV Ingelheim 1920 e.V.	7
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Ingelheim am Rhein.	8
Grußwort des Vorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes	9
Grußwort des Vorsitzenden des Landesruderverbandes Südwest	10

Historie

Die Gründung des Vereins	12
Die Zeitumstände zur Gründungszeit	16
Die Entwicklung des Vereins im ersten Jahrzehnt	18
Das erste Bootshaus im Jahre 1922	22
Von 1933 bis zum bitteren Ende	24
Die Brüder Keller – Zeitzeugen	26
Wiedergründung des Vereins im Jahre 1951	28
Erfolge im Leistungssport	31
Der zweite Bootshausneubau in den Jahren 1975/76	35
Erweiterung des Bootshauses in den Jahren 1994/95	37
Und bis zum heutigen Tag	40

Unser Ruderverein heute

Erfolge im Leistungssport II	46
Wanderrudern – die Welt vom Wasser aus entdecken	61
Der Ruderbetrieb	64
Der Breitensport – das andere Sportangebot	66
Jugendrudern	68
Die Entwicklung des Rudersbootes in den letzten 100 Jahren	70

Bootshaus-Geschichte: Bootslager, Vereinsheim, Sporthaus	72
Unser Ruderrevier – Der Inselrhein in Ingelheim	76
Unsere Mitglieder - statistisch betrachtet	79
Öffentlichkeitsarbeit – Presse & Neue Medien	80

Prägende Persönlichkeiten

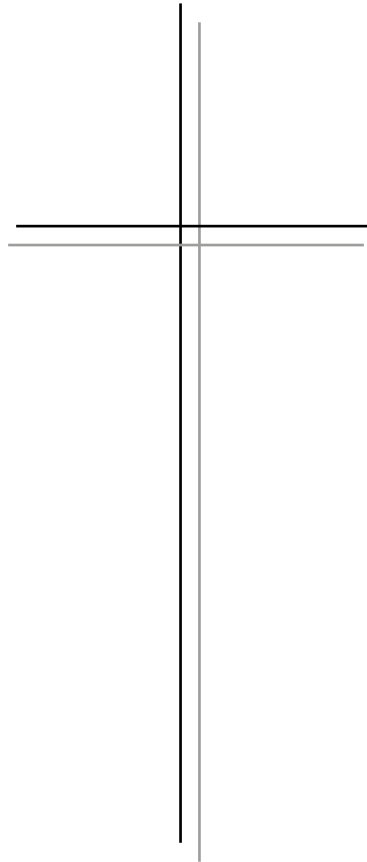
Dr. Herrmann Bopp	14
Albert Boehring jr	15
Herrmann Glässel	30
Franz Eich	33
Dr. Ernst Reifart	34
Dr. Peter Schicke	36

Interviews

Kurt Mayer	39
Jost Schreeb	56
Andreas Beer	57
Annabelle und Luise Bachmann	58

Anhang

Danksagung	84
Vorstände im Ruderverein Ingelheim 1920 bis 2020	85
Ruderkilometer im Ruderverein Ingelheim	88
Die wichtigsten Regattaerfolge	89
Die wichtigsten Wanderfahrten	93
Die wichtigsten Jugendwanderfahrten	96
Bootsbestand im Jubiläumsjahr 2020	97
Der Ruderverein Ingelheim im Spiegel der Presse	98
Impressum	103



Wir gedenken der verstorbenen Ruderkameradinnen und Ruderkameraden
und bewahren ihnen ein ehrendes Andenken.



100 Jahre Rudern in Ingelheim

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

**Neujahrsempfang –
Start ins Jubiläumsjahr**

Sonntag, 19.1.2020 | Bootshaus RVI

**Anrudern
Saisonstart ins Jubiläumsjahr**

Samstag, 04.04.2020 | Bootshaus RVI

**Sternfahrt
„100 Jahre Rudern in Ingelheim“**

Samstag, 16.05.2020 | Bootshaus RVI

Wanderfahrt im Salzkammergut

Mondsee, Attersee, Wolfgangsee

11. - 15.6.2020

**Tag der offenen Tür
„100 Jahre Rudern in Ingelheim“**

Sonntag, 26.07.2020 | Bootshaus RVI

**Akademische Feier & Festveranstaltung
„100 Jahre Rudern in Ingelheim“**

Samstag, 19.09.2020 | Winzerkeller Ingelheim

**Abrudern
Saisonabschluss im Jubiläumsjahr**

Samstag, 31.10.2020 | Bootshaus RVI

**Vereinsgeburtstag – Gemütlicher
Ausklang des Jubiläumsjahres**

Samstag, 28.11.2020 | Bootshaus RVI

*1 Hafen Frei-Weinheim,
1920er Jahre*

Der Vorstand des RV Ingelheim im Jubiläumsjahr 2020



Der Vorstand 2020: Thomas Lischke, Max Nitsche, Dr. Clemens Ernsting, Uta Liebetrau, Heiner Hunold, Eva Decker, Antje Bachmann, Dr. Annette Reisinger und Werner Langner (v.l.n.r.)

Der Vorstand

Vorsitzende

Antje Bachmann |
erster@ruderverein-ingelheim.de

Schriftführer

Werner Langner
verwaltung@ruderverein-ingelheim.de

Bootswart

Dr. Clemens Ernsting
bootswart@ruderverein-ingelheim.de

Stellvertretender Vorsitzender

Heiner Hunold
zweiter@ruderverein-ingelheim.de

Hauswart

Eva Decker
hauswart@ruderverein-ingelheim.de

Frauenruderwartin

Uta Liebetrau | Tel.06132-4368076
frauen@ruderverein-ingelheim.de

Kassenwart

Thomas Lischke
finanzen@ruderverein-ingelheim.de

Ruderwartin

Dr. Annette Reisinger
ruderwart@ruderverein-ingelheim.de

Jugendleiter

Max Nitsche
jugend@ruderverein-ingelheim.de

Geleitwort der Vorsitzenden des Rudervereins Ingelheim 1920 e. V.

Im Dezember 1920 spendeten Albert Boehringer jr. und Dr. Hermann Bopp zwei Schulboote und legten damit den Grundstein für den heutigen Ruderverein Ingelheim 1920 e.V. Die Gründungsmitglieder gestalteten den Verein voller Enthusiasmus und innerhalb kürzester Zeit hatte man den Bau eines neuen Bootshauses in Angriff genommen, weitere



Boote angeschafft und nahm an diversen Regatten teil. Trotz schwieriger politischer Rahmenbedingungen und beginnender Weltwirtschaftskrise wuchs der Verein stetig. Aufgrund der politischen Situation Ende der 1930er Jahre reduzierten sich die Aktivitäten und während des Zweiten Weltkrieges kam der Ruderbetrieb vollständig zum Erliegen. Nach Kriegsende waren weder Boote noch ein funktionsfähiges Bootshaus vorhanden, so dass zur Neugründung 1951 der Ruderverein wieder ganz von vorn beginnen musste.

In den Folgejahren wurde der Ruderverein wiederbelebt und neben den vielen Trainings- und Wanderfahrten gewann zunehmend der Leistungssport an Bedeutung. Deutsche Meister und Jugendmeister, Europameister, Welt- und Vizeweltmeister und sogar ein Olympiasieg zählen zu den herausragenden Ergebnissen der Leistungssportler*innen der letzten Jahrzehnte, die den Ruderverein weit über die Grenzen Ingelheims hinaus bekannt gemacht haben.

Das Bootshaus, anfangs nur eine einfache Lagerhalle, wurde mehrfach neu gebaut bzw. erweitert. Auch jetzt genügt die derzeitige Ausstattung nicht mehr den veränderten Anforderungen, so dass

das Bootshaus 4.0 bereits in Planung ist, um den Bedürfnissen nach mehr Bootslegerplätzen sowie vergrößerten Sport- und Umkleemöglichkeiten gerecht zu werden.

Das Ingelheimer Ruderrevier liegt in einer der schönsten Gegenden Deutschlands, am Inselrhein, in unmittelbarer Nähe zum Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal und ist gesellschaftlich fest verankert in der lebendigen Stadt Ingelheim.

Unser Ruderverein hat sich im Laufe der Zeit entwickelt, ist gewachsen und wieder zum Erliegen gekommen, neu auferstanden und hat sich wiederholt veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

Das wichtigste dabei waren und sind die Menschen. Sie haben mit ihren Visionen, durch ihr ehrenamtliches Engagement, ihre sportlichen Erfolge, ihre finanzielle Unterstützung und vor allem ihre Begeisterung für den Rudersport diesen Verein über ein Jahrhundert lang geprägt. Viele von ihnen werden auf den kommenden Seiten namentlich genannt, aber auch allen anderen gilt unser Dank!

Heute, im Jahr 2020, können wir zu Recht stolz auf unseren Ruderverein und das Erreichte sein, aber auch optimistisch und voller Erwartung in die Zukunft blicken.

A handwritten signature in blue ink that reads "Antje Bachmann".

Antje Bachmann,

Vorsitzende Ruderverein Ingelheim 1920 e.V.

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Ingelheim am Rhein

Sowohl im Breitensport, als auch im Leistungssport hat sich der Ingelheimer Ruderverein über alle Landesgrenzen bekannt gemacht. Dass der Verein nun seinen 100jährigen Geburtstag feiern kann, ist nicht zuletzt das Verdienst der vielen Mitglieder, die unermüdlich ihre Freizeit zur Verfügung stellen. Ein Bootshaus bauen und unterhalten, das macht sich nicht von alleine, da waren und sind immer wieder viele helfende Hände gefragt. Für die geplante Erweiterung und Modernisierung des Gebäudes wird sich eine junge, neue Generation fleißiger Ruderer engagieren. Diese ehrenamtliche Arbeit im Verein kann ich nicht hoch genug schätzen. Der Teamgeist wird beim Rudersport praktisch in die Wiege gelegt, da müssen sich die Menschen aufeinander verlassen können, dennoch gehört viel Herzblut dazu, sich auch im Vereinsgeschehen zu engagieren.

In den 1920er Jahren war Rudersport noch den „Bessergestellten“ vorbehalten und Frauen durften noch nicht mitrudern, heute gänzlich unvorstellbar, gerade wenn man die jüngsten großen Erfolge der Leistungsruderinnen des Vereins betrachtet.



Nach den schwierigen Kriegszeiten erholte sich der Verein schnell und brachte bald Spitzensportler und sogar Olympiasieger hervor. Und auch wenn großer Wert auf Leistungssport gelegt wird, sind auch Freizeitsportler sehr gern gesehen, denn Rudern ist bekanntermaßen sehr gut für die Gesundheit, in jedem Alter.

Ich wünsche dem Verein zum Jubiläum alles Gute und immer neue Impulse für das Vereinsleben, denn wer auf einer der schönsten Wasserstraßen Europas rudert, darf sich sowieso schon glücklich schätzen. Und ich schätze mich glücklich, diesen Verein in der Stadt zu haben, der einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl durch das Ehrenamt leistet.

A handwritten signature in black ink that reads "Ralf Claus". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Ihr Ralf Claus
Oberbürgermeister der Stadt Ingelheim am Rhein

Grußwort des Vorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes

Zum 100-jährigen Jubiläum möchte ich dem Ruderverein Ingelheim 1920 e.V. im Namen des Präsidiums des Deutschen Ruderverbandes meine herzlichste Gratulation aussprechen und beste Grüße übermitteln.

Am 01. Dezember 1920 schlug die offizielle Geburtsstunde des Rudervereins Ingelheim 1920 e.V.. Dank zweier gestifteter Boote konnte der Ruderbetrieb zeitnah aufgenommen werden. Die Mitgliederzahl knackte schon im ersten Jahr die 100erMarke – ein beachtlicher Erfolg. Das eigene Bootshaus wurde 1922 eingeweiht. Schon früh fokussierte sich der Verein auch auf die junge Zielgruppe und gründete 1926 eine Schülerriege. Ein Mix aus Männern, Frauen und Kindern sorgte bis Anfang der 30er Jahre für ein reges Leben im Bootshaus. Aufgrund des Zweiten Weltkrieges musste auch in Ingelheim der Sportbetrieb unterbrochen werden. Nach dem Wiederaufbau stand der Rudersport aber schnell wieder im Fokus. Vor allem im Rennrudern konnten in den Folgejahren national und international zahlreiche Erfolge errudert werden. Vom Olympiasieger über Weltmeister bis hin zum Deutschen Meister – Ingelheimer standen immer ganz oben. Diese Erfolgsspur zieht sich bis heute durch. Vor allem im Nachwuchsbereich ist der Verein aktuell sehr erfolgreich und hat in diesem Jahr mit Luise Bachmann eine Vize-Juniorenweltmeisterin im Doppelvierer hervorgebracht.



Doch der Fokus liegt natürlich nicht nur auf dem Leistungssport, auch Freizeit- und Wanderruderern wird viel geboten - nicht zuletzt durch das von Weinbergen umgebene, traumhafte Ruderrevier. Dank der angebotenen Schnupperkurse finden auch immer wieder neue Mitglieder den Weg in den Verein.

In Anbetracht des runden Jubiläums geht der Blick natürlich auch in die Zukunft. Ich bin überzeugt, dass mit der Ausrichtung des Vereins die Weichen gut gestellt sind und der Ruderverein Ingelheim 1920 e.V. seinen Weg weiter erfolgreich bestreiten wird. Für den bisher geleisteten Beitrag für unsere Rudergemeinschaft möchte ich allen Mitgliedern ein großes Dankeschön aussprechen.

Im Namen aller Mitglieder des Deutschen Ruderverbandes wünsche ich Ihnen eine weiterhin sportliche und ereignisreiche Zukunft.

Schweinfurt, im Oktober 2019

A handwritten signature in blue ink that reads "Siegfried Kaidel". The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Siegfried Kaidel
Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes

Grußwort des Vorsitzenden des Landesruderverbandes Südwest

Zum hundertjährigen Bestehen des Ingelheimer Rudervereins darf ich im Namen aller Freunde des Rudersports, sowohl in Rheinland-Pfalz, als auch im Saarland, recht herzlich gratulieren.

Der Ingelheimer Ruderverein ist mit seinen jetzt 100 Jahren einer der Eckpfeiler des Rudersports in unserem Lande. Nicht nur, dass er auf sehr große Erfolge in den vergangenen Jahrzehnten zurückblicken kann, sondern auch, dass er heute noch dem Leistungssport eng verbunden ist und immer wieder Talente aus seinem Verein bis in die nationale und internationale Spitze hinein entwickelt. Gerade dieser Gesichtspunkt ist für den Landesruderverband von enormer Bedeutung, haben sich doch sehr viele Vereine in den vergangenen Jahren leider vom Leistungssport verabschiedet.

Auch im Breitensport ist der Ingelheimer Ruderverein selbstverständlich aktiv und war dies auch in all den Jahren. Gerne denke ich noch zurück an die Zeit des Ingelheimer Rudertriathlons, eine Veranstaltung, wie sie wohl einmalig in Deutschland war und an der ich das Glück hatte, selbst mehrfach aktiv teilnehmen zu dürfen.



Aus den mir regelmäßig zugesandten RudernewS des Vereins habe ich mit großer Freude das Projekt Bootshaus 4.0 zur Kenntnis genommen. Gleich welche der fünf Varianten von XL bis XS zur Ausführung kommen werden, hiermit wird die weitere Zukunft des Vereins nachhaltig gesichert. Hoffen wir gemeinsam das sich eine Variante XL oder L über Zuschüsse, Sponsoren und Spendengelder zeitnah realisieren lässt.

Mit der Hoffnung, dass der Ingelheimer Ruderverein weiterhin dem Rennrudern verbunden bleibt, wünsche ich ihm eine glückliche Zukunft, viele Siege und Freude an Fahrten und Wanderrudern, wobei die Geselligkeit in der Vereinsfamilie nicht zu kurz kommen soll.

A handwritten signature in blue ink, which appears to be 'Ulrich Steinfurth'. The signature is fluid and stylized, with a prominent loop at the end.

Ulrich Steinfurth,
Vorsitzender des Landesruderverbandes Südwest





Gründungs - Protokoll

Gründungsversammlung vom 26. Januar 1921
im Vereinszimmer des Gasthofes Schenkerhof, Frei-Weinheim a. Rh.

Anwesenheit der Mitglieder: 5 Stf. 45 anwesend!
Präsident für die Herren Erich Bopp, Friedrich Günther,
Karl Hermann, Konstantin Komnenos-Laskaris, Philipp
Moll, Wilhelm Vonnegut und Wilhelm Wehr.
Protokollant: Herr Dr. Hermann Bopp, Herr Erich Bopp,
die Herren Albert Boehring jr., Dr. Hermann Schreiber und
Dr. Hermann Schenkenberger, Herr Herrmann.

Der Vorsitz der Versammlung führt Herr Friedrich
Günther, welcher nach seiner Eingangsrede die
Anwesenden der Mitwirkung ersucht, daß sie sich einem Mittel
vereine für die beabsichtigten Zwecke, der Gründung
eines Rudervereins in der Höhe zu helfen, mindestens anzugehen
zum Abschlusse gelangt sind und sich falls zur Gründung des
Vereins geachtet werden können. Als offizielles Gründungs-
tag ist festgesetzt der 1. Dezember 1920 (Mittwoch)
angehen, an welchem Tage sich zwei der Herren Mitglieder
in einer Zusammenkunft im Vereinszimmer treffen soll. Jeder
einer der Mitglieder geniesse Befreiung von seinen der Mitglieds-
schaft für die Zeit der Zusammenkunft zu geben. Herr Erich Bopp
Laskaris, Herr Herrmann Schenkenberger, Herr Herrmann Bopp
für die Herren Dr. Hermann Bopp

Historie

Die Gründung des Vereins

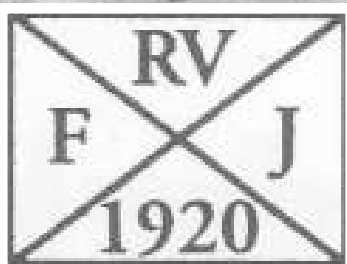
Dr. Peter Schicke – Nachdem Mitte 1920 die Vorarbeiten zur Gründung eines Rudervereins aufgenommen worden waren und am 1. Dezember 1920 Herr Albert Boehring jr. einen Schulvierer und Herr Dr. Hermann Bopp einen Schulzweier gestiftet hatten, wurde auf der Gründungsversammlung am 26. Januar 1921 der 1. Dezember 1920 als offizieller Gründungstag bestimmt.

Gründer des Vereins waren die Herren Albert Boehring jr., Dr. Hermann Bopp, Erich Bopp, Friedrich Günther, Karl Hermann, Konstantin Komnenos-Laskaris, Philipp Moll, Dr. Heinrich Schenkenberger, Dr. Hermann Schreiber und Wilhelm Vonnegut. Erster Vorsitzender wurde Dr. Hermann Bopp, Zweiter Vorsitzender und Ruderwart Friedrich Günther, Schrift- und Kasenwart Konstantin Komnenos-Laskaris.

Dem Verein wurde der Name **RUDER-VEREIN FREI-WEINHEIM - INGELHEIM 1920** gegeben.

Der zur Vorlage gelangte Entwurf der Vereinsflagge fand einstimmige Annahme. Sie ist weiß mit vier blauen Querbalken, oben weiß beginnend, unten blau abschließend; in der oberen linken Ecke ein rechteckiges Gösch, durch ein schwarzes Diagonalkreuz geteilt und schwarz umrandet; oberes und unteres Feld der Gösch weiß, rechtes und linkes Feld jeweils rot.

Die Initialen des Vereinsnamens erscheinen



schwarz in hier gezeigter Anordnung im Gösch.

Die gestifteten Boote waren Fabrikate der Yacht- und

Bootswerft Lürssen in Vegesack und befanden sich bereits auf dem Weg nach Frei-Weinheim. Als provisorisches Bootshaus wurde dem Verein die Lagerhalle II der Firma Kloos und Kern auf der äußeren Hafensemole in Frei-Weinheim zur Verfügung gestellt. Die Unterbringung des Viererbootes machte einen kleinen Anbau erforderlich; ferner musste auf der Westseite der Halle ein größeres Tor eingebaut werden.

Auch der Bau einer Pritsche wurde veranlasst: Antrag und Pläne gingen an das Wasserbauamt Mainz, das die ministerielle Genehmigung einholte. Das Baumaterial wurde gestiftet. Die Pritsche sollte

an der Innenseite der äußeren Mole in Höhe der provisorischen Bootshalle angebracht werden.

Am 29. Januar 1921 trafen die beiden gestifteten Boote ein. Die Halle auf der Hafensemole war verlängert, eine Pritsche und der Ruderkasten waren gebaut. Am 1. Februar 1921 begannen die Übungen im Kasten. Am 6. April 1921 wurde ein drittes Boot bestellt: ein Schulzweier. Am 8. Mai 1921 wurden anlässlich des Anruderns die beiden ersten Boote getauft, der Vierer auf den Namen „Berthel“, der Zweier auf den Namen „Manfried“.

1 *Ausfahrt aus dem Hafen mit dem Vierer „Berthel“, Anrudern 1920er Jahre*

2 *Titelblatt des Protokollbuches von 1920 und erste Zeilen des Gründungsprotokolls vom 26. Januar 1921*

3 *Erich Bopp rudert im Hafen, 1920er Jahre*

Dr. Hermann Bopp – Gründungsvorsitzender des Rudervereins Frei-Weinheim-Ingelheim



Philipp Laur – Dr. Hermann Bopp hat unseren Verein als Gründungsvorsitzender aus der Taufe gehoben und ihm die ersten Schritte beigebracht.

Geboren wurde er als Kind einer Müllersdynastie am 4. März 1863 in Reichelsheim in Hessen-Nassau. Sein Weg führte über Studium mit Pro-

motion (Freiburg, Chemie) zu erster Berufstätigkeit nach Frankfurt, wo er am 5. Juni 1896 Elise Luise Friederike Amberger heiratete. Die Ehe war bald mit Kindern gesegnet: 1897 wurde Heinz, 1900 Else und schließlich 1904 Erich geboren.

In Ingelheim baute Dr. Hermann Bopp ab 1899 die „Chemische Fabrik Frei-Weinheim“ auf. Er hat auch das örtliche Stromnetz errichtet und bis 1928 betrieben. Familie Bopp bewohnte die Fabrikantenvilla der von der Bevölkerung „Bleiweiß“ genannten Fabrik auf der Ostseite der Rheinstraße. In der selbständigen Gemeinde Frei-Weinheim war die Firma mit bis zu 150 Beschäftigten der größte Arbeitgeber. Um seine Beschäftigten war Dr. Hermann Bopp besorgt, wie die Gründung einer Krankenkasse für die Fabrik belegt.

Aus Quellen ergibt sich das Bild eines geselligen, Menschen und die Natur schätzenden Menschen. Er setzte sich gesellschaftlich ein (Mitglied der Casino-Gesellschaft Ober-Ingelheim und des Rates der Gemeinde Frei-Weinheim, Vorstand des Kirchenbauvereins der Gustav-Adolf-Kirche in Frei-Weinheim und des Verkehrsvereins),

aber er war auch gerne in der Natur (Gründungsvorsitzender des Vereins Strandbad Frei-Weinheim-Ingelheim-Gau-Algesheim, Jäger mit eigener Jagd, Botaniker mit Orchideenzucht und schließlich auch Gründungsvorsitzender und Förderer des Rudervereins). Er hat in dieser Gründungszeit tatkräftig den Aufbau des Vereins betrieben, den ersten Zweier „Manfried“ gestiftet und den Bau des ersten Bootshauses initiiert.

Sein Engagement für den Ruderverein wurde im Herbst 1923 unterbrochen, als er zu den von der französischen Besatzung Ausgewiesenen gehörte und das linksrheinische Gebiet verlassen musste. Trotzdem - in Bad Homburg auf Rückkehr hoffend - wurde er durch seine Tochter Else vertreten 1924 als 1. Vorsitzender bestätigt. Das Amt legte er dann im kommenden Winter nieder. Am 15. März 1925 wurde Dr. Hermann Bopp durch die Mitgliederversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied des RVI gewählt.

Ob Dr. Hermann Bopp selbst ruderte, ist nicht überliefert. Es ist aber unwahrscheinlich. Seine „ausübende Mitgliedschaft“ hat er 1921 in eine „unterstützende Mitgliedschaft“ umgewandelt, als der DRV den Vereinen je zehn aktiven Mitgliedern ein Abonnement der Zeitschrift Wassersport aufnötigte. Auch sein noch lebender Enkel Carl Liebrecht meint, dass sein Großvater – im Gegensatz zu seinen begeistert rudern den Kindern Else und Erich – nicht gerudert sei.

Dr. Hermann Bopp

Geboren am 4. März 1863 in Reichelsheim, Hessen-Nassau, gestorben am 2. Februar 1942 in Ingelheim

Albert Boehringer jr. – Gründungsvater und Mäzen des Rudervereins Frei-Weinheim-Ingelheim



Dr. Anna Ernsting – Albert Boehringer jr. wurde am 7. Juli 1891 in Ingelheim als Sohn des Firmengründers Albert Boehringer geboren und lebte dort mit kurzen Unterbrechungen bis zu seinem Tod.

Sein Leben und Wirken war eingebettet in eine politisch und wirtschaftlich wechselvolle Zeit, geprägt durch

Kriege, Inflation, Aufbruch und Ausbau. Nach dem Studium an der Handelshochschule in Köln trat Albert Boehringer jr. 1919 in die Firma ein. Er verantwortete zunächst den Vertrieb pharmazeutischer Chemikalien und wurde später kaufmännischer Leiter.

1923 wurden Albert Boehringer jr. und sein Vater von der französischen Besatzungsbehörde ausgewiesen und gründeten daraufhin den Standort Hamburg-Moorfleet. Nach dem Tod des Vaters 1939 übernahmen Albert Boehringer jr., sein Bruder Ernst Boehringer und Schwager Julius Liebrecht die Leitung der Firma. Die hervorragenden kaufmännischen Fähigkeiten von Albert Boehringer jr., sowie sein Sinn für internationale Geschäftsverbindungen prägten nachhaltig die erfolgreiche Entwicklung von Boehringer Ingelheim. Albert Boehringer jr. stellte seine ganze Kraft in den Dienst des Familienunternehmens. Aber ebenso setzte er sich für die Bürger und Belange seiner Heimatstadt Ingelheim ein. Er folgte damit seiner Maxime, Gesellschaft, Mitarbeitende und Gemeinde am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens teilhaben zu lassen. Für seine Ver-

dienste wurde Albert Boehringer jr. 1951 zum Ehrenbürger der Stadt Ingelheim und Ehrensensator der Universität Mainz ernannt.

Im Sinne jenes Leitbildes wurde auch der Rudersport in Ingelheim gefördert. Albert Boehringer jr. stiftete am 1. Dezember 1919 einen Schulvierer und war am 26. Januar 1920 Gründungsmitglied des Rudervereins. 1922 übernahm er die Restschulden für den Bau des Bootshauses, was angesichts der Ungewissheiten durch Weltwirtschaftskrise und französischer Besatzung bemerkenswert ist.

Er war sehr naturverbunden, aber als Ruderer nicht aktiv. Der Verein bot über den Sport hinaus aber auch Möglichkeiten zum Austausch mit Ingelheimer Persönlichkeiten und Unternehmern. Bis heute sind die Inhaberfamilien Boehringer und von Baumbach im Verein vertreten. Die Boote „Ilse“ und „Bertel“ zeugten von dieser Verbundenheit.

Albert Boehringer jr. war ein Mäzen im ursprünglichen Sinne. Er leistete die zwingend notwendige Anschubfinanzierung für die Vereinsgründung. Es ist ihm mit zu verdanken, dass sich der Verein in den darauf folgenden 100 Jahren zu einem international erfolgreichen Verein entwickeln konnte, aus dem Olympiasieger und WeltmeisterInnen hervorgegangen sind.

Albert Boehringer jr.

Geboren am 7. Juli 1891 in Ingelheim,
gestorben am 11. Februar 1960 in Ingelheim

Historie

Die Zeitumstände zur Gründungszeit

Dr. Peter Schicke – In welcher Zeit wurde unser Verein gegründet? Wie war das wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche Umfeld im Dezember 1920? Zwei Jahre zuvor, am 11. November 1918, hatte das Deutsche Reich mit den Kriegsgegnern Waffenstillstand geschlossen. Am 28. Juni 1919 war in Versailles der Friedensvertrag unterschrieben worden, der dem Deutschen Reich schwere Lasten aufgebürdet hatte: 269 Milliarden Goldmark Reparationen, Gebietsabtretungen, militärische Räumung des linksrheinischen Gebietes und seine Besetzung durch Franzosen, Engländer und Amerikaner in drei Zonen, die nach fünf, zehn bzw. 15 Jahren zu räumen waren. Separatistische Bestrebungen im Rheinland, Rheinhessen und in der Pfalz führten am 25. Oktober 1923 zur Ausrufung der Rheinischen Republik; in Ingelheim am 01. November 1923. Es kommt zu Spannungen, insbesondere mit den Franzosen, die im Januar das Ruhrgebiet besetzten, weil Deutschland den Kohlelieferungen nicht nachgekommen war. Politische Fememorde erschütterten die Gesellschaft: Mdr Erzberger am 29. August 1921, Außenminister Rathenau am 26. Juni 1922. Die Inflation galoppierte. So stieg das Briefporto von 15 Pfennige 1918 auf 40 Pfennige 1920 und 25 Mark 1922 auf 100 Milliarden Mark 1923. 10 Milliarden Mark waren am 01. Dezember 1923 einen Pfennig wert.

Aber unübersehbar war in dieser Zeit auch die deutsche Nationalgesinnung. Es gab Heimatfeiern gegen Demütigung und Erniedrigung, deutsche Festreden und Bälle mit ausschließlich „deutschen“ Tänzen und eine Liga zum Schutz der deutschen Kultur.

Diese Umstände spiegeln sich natürlich auch in unserem Ruder-

verein wider. Z.B. werden auf der Mitgliederversammlung am 04. Juli 1921 folgende Namensvorschläge für Boote gemacht: „Dennoch - Kaiserpfalz - Vaterland - Germania - Waldeck“. Herr Dr. Hermann Bopp, 1.Vorsitzender, eröffnet die Jahreshauptversammlung am 15. Januar 1923 mit einem Rückblick auf die derzeitige traurige Lage, indem er auf die erfolgte Besetzung des Ruhrgebiets hinweist und der Hoffnung auf baldige Besserung der Verhältnisse Ausdruck gibt. Er weist darauf hin, dass auch besonders die Rudervereine als Träger des vaterländischen Gedankens erscheinen müssen und dass es deshalb Pflicht eines Jeden sei, mitzuwirken an der körperlichen und sittlichen Kräftigung der Jugend.

Nach der Ruhrgebietsbesetzung durch die Franzosen wurden die Herren Dr. Hermann Bopp und Albert Boehringer jr. aus dem linksrheinischen Gebiet ausgewiesen. Das hatte natürlich Einfluss auf die Aktivität des Vereins, der von den Franzosen beargwöhnt wurde. So mussten Versammlungen durch den Kreisdeputierten genehmigt werden. Mal kam die Genehmigung zu spät, mal war sie für das falsche Lokal ausgestellt. Was Wunder, dass der Besuch derselben und auch der Ruderbetrieb nachließen.

1 Ansicht des Hafens mit der ersten Bootshalle auf der Mole, 1920er Jahre



Historie

Die Entwicklung des Vereins im ersten Jahrzehnt

Dr. Peter Schicke – Aus den Protokollen ergibt sich ein Anstieg der Mitgliederzahl, wie die Tabelle der jährlichen Zugänge und des Mitgliederstandes zeigt.

Monatliche Mitgliederversammlungen waren zunächst üblich. Auf ihnen wurden u.a. Neueintretende „gewählt“; d.h. die Aufnahme war von einer Abstimmung abhängig und die Zustimmung setzte Bekanntheit oder Empfehlung voraus, wie der Fall eines Kaufmanns aus Nieder-Ingelheim zeigte, der erst nach eingeholten Erkundigungen aufgenommen wurde. Die große Zahl unterstützender Mitglieder fällt auf. Der Verein musste einem erheblichen gesellschaftlichen Anspruch genügt haben. Die Mitgliederliste und die darin vermerkten Berufe machen das deutlich. Die Familien Bohringer, Bopp, Funcke, Liebrecht sind gleich mehrfach vertreten; die Prinzessinnen Esperance und Friederike zu Solms-Braunfels aus Nieder-Ingelheim gehörten auch dazu; ferner ein Querschnitt des Ingelheimer Mittelstandes. Auch ein großes Einzugsgebiet war und ist gegeben: Bingen, Coblenz, Hanau, Mainz, Viernheim, Oestrich und Wiesbaden; wobei natürlich Ingelheim und Frei-Weinheim die Schwerpunkte bilden. Gegen Ende der 1920er Jahre gelangten die Bälle des Rudervereins zu hohem gesellschaftlichem Ansehen. Wie sehr der Ruderverein auf seine Reputation bedacht war, zeigt eine Protokollnotiz vom 18. Juni 1921, in der der 1. Vorsitzende monierte: „Eine Bootsfahrt des Vereins nach Mainz gab Veranlassung, das aller gesellschaftlichen Formen bare Benehmen mehrerer junger Vereinsmitglieder zu rügen...“. Das mag zur Charakterisierung des Vereins in den frühen 1920er Jahren genügen.

Um sich eine große Regatta anzusehen, fuhr der ganze Verein mit einem gecharterten Motorboot am 11. Juni 1921 nach Mainz. Offenbar litt unsere Rennmannschaft unter der Trainingsverpflichtung, denn am 04. Juli 1921 beschloss die Mitgliederversammlung, keine absolute Enthaltensamkeit zu verlangen: Eine Flasche Bier oder ein halber Schoppen Wein wurden zugestanden. Mutig wurde eine Mannschaft zur Mittelrheinischen Verbandsregatta und eine weitere zur Westdeutschen Schülerregatta, beides in Coblenz, gemeldet. Resigniert liest man im Protokoll vom 02. August 1921: „Da die Erfahrungen, die von den Mannschaften in Coblenz gesammelt worden sind, zur Teilnahme an einer weiteren Regatta nicht anreizen, wird beschlossen, zum Mittelrheinischen Dauerrudern in Oppenheim keine Meldung abzugeben. Zukünftig beschickt man nur noch solche Regatten, auf denen keine erstklassigen Mannschaften starten, wie in Mainz mit einem Anfängervierer, in Hoechst mit einem Jungmannenvierer oder am 11. September 1921 in Bingen auf der ersten Niederwald-Regatta, wo ein dritter Platz belegt werden konnte“. In Siegesbegeisterung wurde ein Riemenvierer-Rennboot gefordert, bewilligt und bestellt.

1 & 2 Anrudern mit Bootstaufe am alten Bootshaus, Anfang der 1920er Jahre

3 Sammeln an der Selzmündung im Hafen, Abrudern 1921

4 Rückkehr des Damen-Doppelvierers „Konstantin“ von der ersten Ausfahrt nach der Bootstaufe, 1920er Jahre





Ehrenurkunde für Willi Roth im Jahre 1928

Zum Abrudern am 23. Oktober 1921 wurden befreundete Vereine eingeladen und es wurde eine interne Regatta gefahren. Zum Anrudern am 07. Mai 1922 wurden drei Boote nach Geisenheim geschickt. Dabei erhob sich die Frage, ob Damen am Anrudern teilnehmen dürfen!

Im Juli 1924 war der Ruderbetrieb erlahmt. Es wurden Pflichtrudertage für die Aktiven bei Strafandrohung festgelegt. Die Regatten in Bingen (23. August 1924) und in Eltville (07. Oktober 1924) werden ohne Erfolg besucht.

Aus dem Tief kam der Verein nur langsam wieder heraus. Bei der 3. Binger Niederwald-Regatta 1925 zeigte unser Vierer eine gute Leistung, ohne jedoch zu siegen. Zum Anrudern 1926 wurden wieder die benachbarten Vereine eingeladen, abends mit Tanz. Die Rennmannschaft wagte sich noch nicht auf die Regatta des Mittelrheinischen Regattavereins nach Rüsselsheim, wurde aber zu den Herbstregatten in Neuwied und Mainz gemeldet.

Am 12. Juni 1926 wurde die Gründung einer Schülerriege beschlossen. Unter den Aufgenommenen war auch Hermann Glässel, unser Mitglied mit längster Vereinszugehörigkeit. Ein weiteres Mitglied aus den 1920er Jahren war Willi Roth aus 1928.

Da die letzte Eintragung im Protokollbuch vom 26. März 1927 stammt, sind wir für die Folgezeit auf Informationen von damals aktiven Ruderern bzw. Ruderinnen angewiesen. Viele von ihnen sind entweder im Krieg gefallen, inzwischen verstorben oder unbekannt verzogen. Immerhin schälte sich aus einem Erinnerungsbericht von Willi Hilgert (aktiv 1924-1932, Vereinsmitglied bis 1937) und Gesprächen mit Ernst und Hermann Glässel, Else Huber (geb. Priester), Else Fischer (geb. Winternheimer), Elli Neumann (Ww. von Fritz Fischer) und Willi Roth folgendes heraus: Im Bootshaus herrschte Ende der 1920er und Anfang der 1930er Jahre reges Leben. Gerudert wurde in drei Gruppen: Alte Herren, Jungruderer und Damen. Nachdem 1932 ein Damenvierer angeschafft worden war, standen sechs Boote zur Verfügung, darunter ein Riemenzweier, ein Gigvierer, ein Rennvierer und ein Einer.

Jahr	Aus-übende	Unterstützende	Jugendliche	Mitgliederstand
1921	47	53	8	108
1922/23	24	28		160
1924/25	7	5		172
1926/27	7	4	8	191
Summe	85	90	16	191

Die Mitgliederentwicklung in den Gründungsjahren

Die Rennmannschaften trainierten in den Sommermonaten täglich ein bis zwei Stunden (Herren: Werner Schaurer, O. Dore, Willi Hilgert, Fritz Fischer, K. Fischer, W. Braun, Hermann Glässel, H. Kaege (Stm.), V. Franz, H. Haas; Damen: Lederhos, E. Priester, Friedrich, E. Winternheimer). Trainer war Franz Zerban. Es wurden die regionalen DRV-Regatten in Bad Ems, Biebrich, Bingen, Gießen, Limburg, Mainz, Neuwied und Rüsselsheim besucht. Zu den Regatten fuhr man meist mit der Bahn, mit der auch die Boote transportiert wurden. Nach dem Training blieb man bei einem Glas Weinschorle zusammen, obwohl Alkohol sonst verpönt war. Natürlich war auch das Rauchen untersagt.

Wanderfahrten führten meist rheinauf. Der Rheingau wurde bevorzugt befahren. Unvergessen ist die „Eierfahrt“ an Ostern nach Oestrich, wo es in einem bestimmten Lokal „Speck und Eier“ gab; dabei trug man weiße Rollkragenpullover und weite Matrosenhosen. Häufig wurde ein Grammophon mitgenommen und am Rastplatz gespielt. Bei einer Ausfahrt kenterte das Boot, aber das Grammophon konnte gerettet werden. 1928 startete ein Zweier (Braun, Korell, Hilgert) zur Fahrt nach Rotterdam. Man musste jedoch von Duisburg die Heimreise auf einem Schleppkahn antreten, da das Boot leckgeschlagen war. An Neujahr fuhr man mit drei bis vier Booten nach Heidenfahrt, um dort zu feiern. „Die Kameradschaft war immer sehr gut und ich denke oft und gerne an die aktive Zeit zurück“ endet Willi Hilgert seinen Bericht.



Historie

Das erste Bootshaus im Jahre 1922

Dr. Peter Schicke – Zu Beginn der Vereinstätigkeit stand lediglich eine Lagerhalle der Firma Kloos & Kern auf der Hafemole zur Verfügung, die aber zu klein war, um den 1922 bestellten Rennvierer aufzunehmen.

Von Anfang an war die Erstellung eines eigenen Bootshauses vorgesehen. Für die Planung machte man sich kundig bei anderen Vereinen, wie Bad Godesberg und Griesheim, und entschied sich für die Aufstellung einer Baracke oder Halle.

Nach erfolglosen Bemühungen bei der Reichsvermögensver-

waltung und der amerikanischen Besatzungsbehörde führte eine Anzeige im „Mainzer Anzeiger“ zum Erfolg. Angeboten wurde eine nur vier Jahre alte, d.h. fast neue Baracke, stabil und zweckmäßig, für 25.000 Mark. Der Enthusiasmus über diese Möglichkeit erbrachte spontan auf der Mitgliederversammlung die Zeichnung von 2.225 Mark. Die weitere Finanzierung erfolgte durch den Verkauf von Bausteinen. Ab dieser Entscheidung, am 07. März 1922 bis zum Einzug am 03. Oktober 1922, war noch viel zu tun: Das Gelände musste von der SEG (Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft) gepachtet

werden, was entgegenkommenderweise zum Null-Tarif möglich war. Das Wasserbauamt in Mainz musste den Bau genehmigen, erhob aber zunächst Einspruch wegen des Aussehens und forderte einen pompösen Bau längs der Straße, mit Erkern und Giebeln. Ob dies den gefälligen Bau mit vorgezogenem Oberstock und Veranda veranlasst hat, geht aus dem Protokoll leider nicht hervor. Ein Innenausbau musste geplant und ausgeführt werden; und wen wundert es, dass in diesem Zusammenhang heiß diskutiert wurde, ob Rudern oder Geselligkeit den Vorrang habe. Eine Toilette war zu bauen, an deren Kosten sich die Hafentouristik beteiligte, unter der Bedingung, dass ihr Personal sie ebenfalls benutzen durfte. Der Boden war zu befestigen, ein Umkleieraum zu bauen, das Dach zu decken, der Farbanstrich zu bestimmen. Am 15.07.1922 waren die Kosten bereits auf 104.000 Mark gestiegen; das WBA Mainz zögerte immer noch und bei den Mitgliedern wurde Haussammlung gehalten. Am 25. September 1922 verzichtete man auf Zementboden und Ofen und bestimmte den Anstrich „elfenbein“ mit roten und blauen Leisten. Für die Pritsche wurde die Stirnseite des Hafens bestimmt. Mitte Oktober 1922, am Frei-Weinheimer Kirchweihfest, feierte der Verein Hauseinweihung und Abrudern. Geladen waren die Vereine Biebricher R.V., Rhg.R.V. Geisenheim, R.V. Rüsselsheim, Nassovia Hoechst, Mainzer R.G., Mainzer R.V., R.V. Eltville, Binger R.G., R.C.Griesheim, Mrh.Reg.Ver.Wiesbaden und der Turn- und Sportverein Frei-Weinheim. Das Programm umfasste ein Vereins- und Gastrennen, die Begrüßung durch Dr. Hermann Bopp, einen Prolog, die Bootstaufe durch Fürstin Solms-Braunfels, Festrede und Ausfahrt. Das Bootshaus mit Clubraum im 1. Stock und umlaufender Veranda gab der Veranstaltung ihren Rahmen.

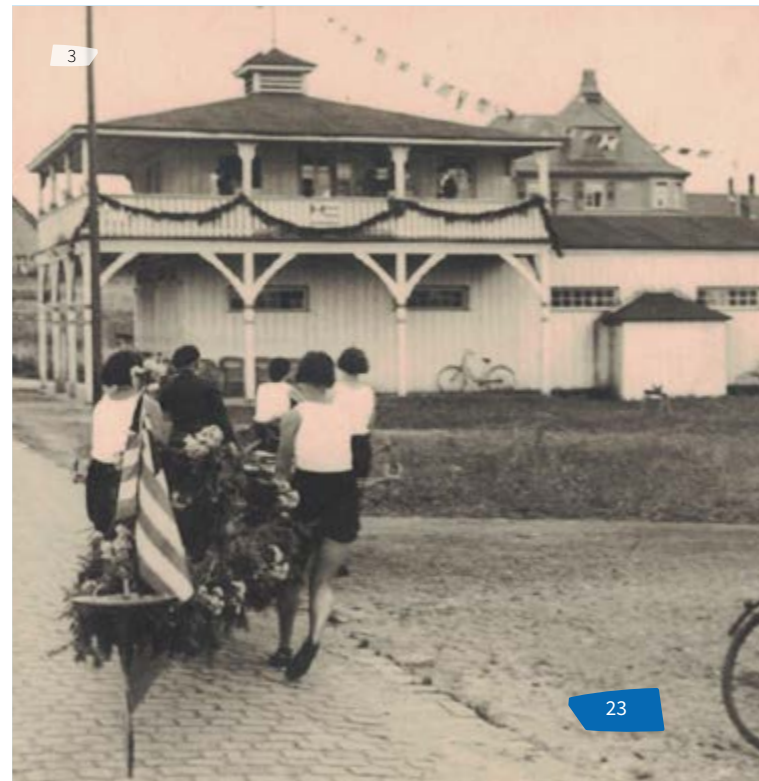
1 Das erste Bootshaus mit Hafentouristik und Blick auf Mittelheim – 1920er Jahre

2 Auf der Veranda des Bootshauses

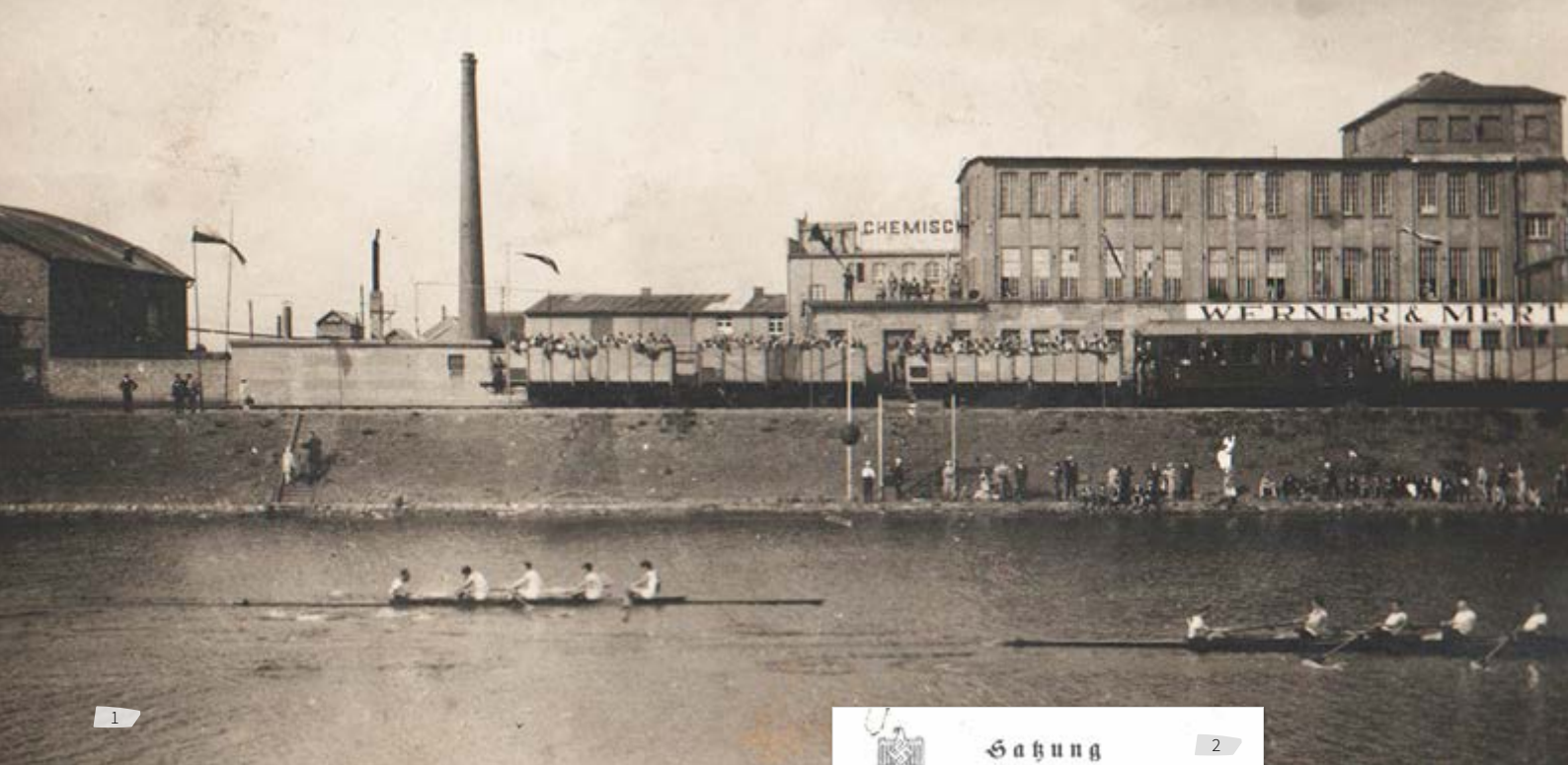
3 Das erste Bootshaus aus Richtung Hafen, 1920er Jahre



2



3



1

Historie

Von 1933 bis zum bitteren Ende

Dr. Peter Schicke – Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) wird der „Ruderverein Frei-Weinheim Ingelheim 1920“ Mitglied des „Deutschen (später Nationalsozialistischen) Reichsbundes für Leibesübungen“ (NSRL). Die für alle Sportvereine verbindlichen Mustersatzungen aus den Jahren 1936 bzw. 1940 weisen folgende Neuerungen aus: Der Verein bezweckt die leibliche und seelische Erziehung seiner Mitglieder im Geiste des nationalsozialistischen Volksstaates (1936) bzw. im Geist des Nationalsozialismus (1940).



2

Die Mitglieder müssen arischer Abstammung sein (1936) bzw. Mitglieder können nicht Personen sein, die nicht deutschen oder artverwandten Blutes oder solchem gleichgestellt sind (1940).

Der Verein wird von einem Vereinsführer geführt, der von der Mitgliederversammlung gewählt wird (1936). Er bedarf der Bestätigung durch den Reichssportführer. Ab 1940 wird er von dem örtlich

zuständigen Kreisführer des NSRL im Einvernehmen mit dem zuständigen Kreisleiter der NSDAP bestellt und abberufen. Der Mitgliederversammlung steht ein Vorschlagsrecht zu.

Nur männliche Personen ab 19 Jahren können ordentliche Mitglieder mit Anteil am Vereinsvermögen und Stimmrecht werden. Jugendliche von 15-18 Jahren und Frauen sind außerordentliche Mitglieder ohne diese Rechte.

Dem Vereinsführer obliegt die Geschäftsführung und Vertretung des Vereins. Er ernennt seine Stellvertreter und Mitarbeiter, bestimmt die Aufnahme neuer Mitglieder und übt die Disziplinargewalt aus. Glücklicherweise waren „Vereinsführer“ Mitglieder, die sich auch schon vor 1933 hervorgetan hatten, wie Hans Schaurer (1936) und Franz Zerban (1940), der auch 1951 zu den Wiederbegründern gehörte. So blieb der Einfluss der Partei und des von ihr verursachten politischen Klimas nach Aussage der Zeitzeugen eher indirekt.

Politik wurde bei den Zusammenkünften nicht betrieben. Viele Mitglieder traten, je nach Alter, der Hitler-Jugend (HJ) oder der Sturmabteilung (SA) bei und wurden von diesen Gliederungen mehrmals wöchentlich in Anspruch genommen. Nach Einführung der Arbeitsdienst- und Wehrpflicht wurden die 18-jährigen eingezogen und fielen Mädchen für ein halbes Jahr und Jungen für zwei Jahre aus. Dies alles führte zu einer Minderung des Ruderbetriebes, bis dieser dann, mit Ausbruch des Krieges 1939, fast ganz zum Erliegen kam. Der „Arierparagraph“ allerdings schlug voll durch.

Ein Vereinsmitglied jüdischen Glaubens wanderte 1934 nach Amerika aus. Ein anderes Vereinsmitglied, das eine jüdische Mutter hatte, spürte plötzlich die Ablehnung und zog sich daraufhin aus dem Vereinsleben zurück. „Von oben“ war die Order gekommen, sich von allen jüdischen Mitgliedern zu trennen. Auch das waren leider Zeichen dieser Zeit.

Beim Einzug der Amerikaner am 20. März 1945 war das Bootshaus leer. Da die Kiesbaggerei Arnold auf höhere Anordnung hin alle Leichter und Nachen aufs rechte Rheinufer hatte bringen müssen, liegt es nahe anzunehmen, dass dieser Aktion auch die Ruderboote



zum Opfer fielen. Eine andere Version will wissen, dass deutsche Soldaten mit den Booten übergesetzt seien. Die Boote wurden nie mehr gefunden.

Eine amerikanische Nachschubeinheit beschlagnahmte das Bootshaus und benutzte es als Lager.

Am 10. Juni 1945 lösten Franzosen die Amerikaner ab. Sie übernahmen auch das Bootshaus und verpachteten es an einen Gau-Algesheimer Bimsstein-Hersteller, der im Hafengelände aus losem Bims Steine für den Wiederaufbau herstellte und im Bootshaus eine Werkstatt einrichtete. Da die Holzwände des Hauses nicht gepflegt wurden, setzte langsamer Verfall ein.

1 Regatta im Hafen Mainz, 1941

2 Auszug aus der Vereinssatzung mit dem „Arierparagraphen“, 1940

3 Hermann Glässel als Sieger des gesteuerten Vierers auf dem Huangpu in Shanghai/China, 1940



1



2

Historie

Die Brüder Keller – Zeitzeugen der Vor

Dorothee Folger – Für die Brüder Hans (Jahrgang 1919) und Franz (Jahrgang 1922) Keller aus Frei-Weinheim war es in den Vorkriegsjahren ein schwieriges Unterfangen, überhaupt zum Rudern zu kommen, denn der Ruderverein war damals geprägt von „Bessergestellten“ und Geschäftsleuten ganz überwiegend aus Ingelheim, so dass zwei einfache Buben aus der Nachbarschaft des Bootshauses nicht wirklich willkommen waren. Die Frei-Weinheimer mieden den Verein regelrecht. Aber die Schönheit des Ruderns wurde von den Brüdern lange bewundert und beobachtet, und schließlich sorgte Franz Zerban, der Vorsitzende des Vereins und obendrein der Onkel von Hans und Franz, dafür, dass beide Zutritt zum Verein erhielten, zumal die Jungen stets hilfsbereit bei der Instandsetzung der alten Boote ausgeholfen hatten und für viele aufgebrauchte Bootsflicken verantwortlich waren.

Das Anrudern | Besonders in Erinnerung ist Hans das letzte Anrudern vor dem Krieg geblieben, das 1937 oder 1938 gewesen sein mag. Er selbst war Steuermann eines der beiden Boote, der „Bertel“ oder der „Konstantin“. Das Wetter war ungewöhnlich schlecht, selbst die damalige Fähre „Arnold“ hatte den Betrieb eingestellt und Rettungsdienste auf dem Wasser gab es noch nicht. Auch die vornehmen Ingelheimer hatten wegen des Wetters schon Reißaus genommen. Das Ziel war dennoch wie immer die Große Gieß mit dem Rückweg durch die Kleine Gieß, und es wurde ausgemacht, dass der Sieger eine Flasche Brantwein der Brennerei Dengel

1 Hinten Adolf Bockius, Hans Krück, Toni Kneip, davor Franz Keller, Herr Fuhrmann, Ernst Berger

2 Robert Klee, Ernst Guth, Hans Krück, Franz Keller im Vierer

Kriegszeit und der frühen Kriegsjahre

bekommen sollte. Hans erkannte mit seiner Mannschaft jedoch schnell, dass kein Ruderwetter war und warnte das andere Boot, in dem sein Bruder saß. Dessen jüngere und furchtlose Mannschaft ließ sich nichts ausreden. Der rabiate Südwestwind drückte das Boot aber schnell Richtung Oestrich. Nachdem eine Welle nach der anderen ins Boot geschwappt war, kam vom Steuermann Toni Spreng das Kommando zum Aussteigen, Anfang März bei großer Kälte und mitten auf dem Rhein! Die Mannschaft sprang aus dem Boot, nur Franz und Toni blieben am Boot, es rettete sich, wer konnte, und alle gelangten sicher zum Strandbad, denn die Frei-Weinheimer Jungen, die alle am Strom aufgewachsen waren, konnten zum Glück schwimmen, was damals nicht selbstverständlich war. Mannschaft und Boot überstanden das Abenteuer, allerdings war der Brantwein längst von der früher heimgekehrten anderen Bootsbesatzung geleert worden, so dass die wagemutigen Helden des Anruderns um Franz leer ausgingen ...

Rudertechnik | Etwa zu dieser Zeit fand auch ein großer Umbruch in der Rudertechnik statt, für den der frischgebackene Sportlehrer Toni Spreng mit neuen Methoden von der Uni verantwortlich war. Vorher und nach alter Schule, vertreten von Franz Zerban, hatte am Riemen gerissen werden sollen und das Boot musste regelrecht hochgehen, nun jedoch sollte das Blatt lose ins Wasser gesetzt, gezogen, locker wieder aus dem Wasser heraus und ohne ruck geführt werden.

Der Pokal | Eine weitere abenteuerliche Begebenheit war der Gewinn eines von den Bingern gestifteten Wanderpokals aus dem Jahr 1941, der für die Vereine in Bingen, Geisenheim und Ingelheim ausgeschrieben wurde. Die junge Rennmannschaft mit Adolf Bockius,

Ernst Guth und Hans Krick um den Schlagmann Franz (Hans als der Ältere war bereits im Frankreichfeldzug) war begeistert und sofort wurde eifrig in der „Konstantin“ trainiert, obwohl Bingen die ungeliebte und selten erruderte Richtung war. Eine Übungsfahrt führte dennoch nach Bingen und sogar zum ersten Mal auch in die Nähe. Das Binger Loch war rudertisch ebenso unbekannt, so dass die Gefahren fast zum Verhängnis wurden und nur im letzten Moment, und nur, weil gerudert wurde „wie im Rennen“, das Aufschlagen auf einem großen Felsen abgewendet werden konnte. Eine Schraube an der Befestigung des Riemens brach, nun konnten nur noch zwei Ruderer des schweren Bootes für den Vortrieb sorgen. In Bingen konnte der Riemen mit einem Stück Draht jedoch wieder an das Boot geflickt werden und die Mannschaft schaffte es nach Hause. Zum Rennen selbst wollte unbedingt der 1. Vorsitzende Franz Zerban persönlich steuern. Beim Start im Binger Hafen sollte das Boot mit fünf „Kurzen“ schnell auf Tempo gebracht werden, doch leider flog der Nummer drei schon dabei der Rollsitz aus der Schiene, der präsidiale Steuermann schäumte vor Wut, während der Rollsitz im laufenden Rennen wieder eingebastelt werden musste. Der durchgehende Spurt der „starken Bauern aus Ingelum“, wie sie sodann genannt wurden, führte aber doch noch zum Sieg und es wurde mit fast drei Längen Vorsprung gewonnen, wodurch Onkel Franz gerade noch zu beruhigen war. Franz Zerban nahm den Pokal sicherheits halber an sich und über die Kriegsjahre geriet er in Vergessenheit, bis er 2018 beim Aufräumen eines Kellers wiederauftauchte und durch die Brüder, insbesondere durch Franz, dem letzten Überlebenden der alten Rennmannschaft, nach 77 Jahren persönlich in die Hände des Rudervereins gegeben wurde.

Die Nachkriegsjahre | Nach dem Krieg wurde der Ruderbetrieb durch die französische Besatzung zunächst komplett unterbunden und es dauerte Jahre, bis wieder Leben und Ruderbetrieb ins Bootshaus einzogen. Der Neuanfang wurde nicht mehr von den Brüdern begleitet, da sie sich anderen Sportarten zuwandten.

Historie

Wiedergründung des Vereins im Jahre 1951

Dr. Peter Schicke – Nach Aufhebung des Vereinsverbotes wurde 1951 unter Initiative von Franz Zerban, Hermann Glässel, Willi Roth und Erich Wiesinger der Ruderverein wiedergegründet. Nach schwierigen Verhandlungen gelang die Räumung des Bootshauses. Das erste Boot erhielten wir dankenswerter Weise von der Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich 1888 e.V.. Die originelle Überführung des Bootes - ein Bootswagen stand nicht zur Verfügung und das Geld fehlte auch - gehört in die Vereinschronik: Franz und Christel Eich ließen sich in einer Jolle von einem Schleppzug bis Biebrich ziehen. Dort stieß Franz Zerban zu ihnen. Den Vierer im Schlepp ruderte Franz Eich die Jolle nach Frei-Weinheim zurück, gesteuert von Franz Zerban; Christel Eich steuerte den Vierer. Das Boot erhielt nach dem frühen Tod von Franz Zerban dessen Namen.

Von nun an nahm die Entwicklung des Vereins eine erfreuliche Wendung. Unvergessen für alle sind die geselligen Stunden im Clubraum und auf der Veranda des alten Bootshauses.

Zu den Ruderern der Vorkriegszeit (O. Dore, Hermann Glässel, Willi Roth, Stock und Franz Zerban) stießen bald neue, die zum Teil das wachsende Wirtschaftsleben nach Ingelheim gebracht hatte: Franz und Christel Eich, Werner Goetz, P.A. Kausch, H. Klaus, Dr. Ernst Reifart, A. Reulecke, Dr. Peter Schicke, Georg Siebert, F. Zimmermann, um nur einige zu nennen. Sie waren für gut zwei Jahrzehnte das Rückgrat des Vereins, besetzten die Vorstandsposten, trainierten die Jugend, gingen auf AH-Regatten (1956 Wiesbaden-Biebrich, 1958 Langstrecken-Regatta Bernkastel - Traben-Trarbach) und er-

freuten sich an Wanderfahrten auf der Mosel (1960, 1964, 1965) und dem Main. 1952 wurde ein gebrauchter Doppelzweier gekauft.

1953 wurde neben dem Breitensport der Leistungssport unter der Leitung von Hans Kalkhoff aufgenommen. 1954 konnte der Bootspark um den Rennvierer „Lieb Vaterland“, den Vierer „Kaiserpfalz“ und den Doppelzweier „Rheingau“ erweitert werden. 1958 kamen die Doppelvierer „Ilse“, „Berthel“ und „Aeskulap“ hinzu; Stiftungen der Familie Boehringer, wie die Namen verraten.

1978 regte die Stadtverwaltung Ingelheim an, den Vereinsnamen aus „Ruderverein Frei-Weinheim Ingelheim 1920 e.V.“ in „Ruderverein Ingelheim 1920 e.V.“ zu ändern. Damit sollte zum Ausdruck kommen, dass es sich um einen Verein für ganz Ingelheim handelt und um damit auch den Namen der Stadt „Ingelheim“ in die Welt zu tragen.

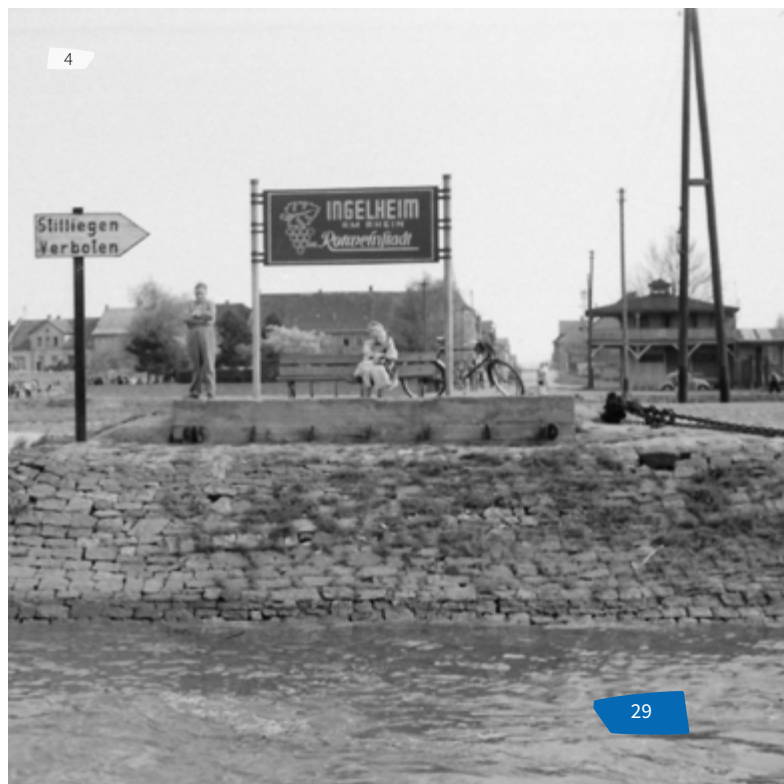
Die Mitgliederversammlung vom 26. August 1978 beschloss die Namensänderung. Die Satzung vom Februar 1980 weist im Vorwort darauf hin. Im Jahr 1985 wurde die heute gültige Satzung von der Jahreshauptversammlung bestätigt. Die Initialen „RVFI“ in dem Gösch blieben jedoch erhalten und erinnern an die Gründungszeit.

1 Training in der Hessenkribbe, 1950er Jahre

2 Anrudern 1959

3 Hermann Glässel bei der Bootstaufe, Anrudern 1961

4 Ansicht Hafen Frei-Weinheim, im Hintergrund das erste Bootshaus, 1953



Herrmann Glässel – 1. Vorsitzender und Motor des Wiederaufbaus in der Nachkriegszeit



Dr. Andreas Bachmann –
Herrmann Glässel stammte aus Ingelheim und ging auch dort zur Schule. Nach kaufmännischer Lehre bei C.H. Boehringer Sohn und 1936 Wechsel zu Hoechst in Frankfurt (IG Farben) kehrte er nach Aufenthalt 1938 bis 1947 in Shanghai, Mukden (Mandschurei) und Peking nach Ingelheim zurück und bekleidete hohe

Führungspositionen bei Fa. Boehringer in Ingelheim und Biberach. Kein Sport hat Hermann Glässel so sehr begeistert und ihm so viel gegeben wie das Rudern. Mitglied im Ruderverein Frei-Weinheim - Ingelheim wurde er am 07. Juli 1926 durch Aufnahme in die neu gegründete Schülerruderriege, also im Alter von 14 Jahren. Wir wissen, dass er schon in diesen frühen Jahren gerne und intensiv ruderte, oft mit Freunden wie Fritz und Karl Fischer sowie Werner und Hans Schaurer.

Sein beruflicher Wechsel nach China unterbrachen die RVI-Zeit erst einmal für mehr als zehn Jahre. Zurück in Deutschland sorgte er gemeinsam mit Willi Roth, Erich Wiesinger und Franz Zerban für die Wiedergründung des Ruderverein Frei-Weinheim - Ingelheim zum 1. Oktober 1951. Das war buchstäblich eine zweite Stunde null: Das Bootshaus war in fremden Händen und in schlechtem Zustand, die Boote schon 1945 verschwunden. Der Wiederaufbau war sehr mühsam, man begann 1951 mit 16 Mitgliedern, aber ohne Boot. Das

Bootshaus konnte erst nach schwierigen Räumungsverhandlungen wieder bezogen werden.

Herrmann Glässel hat diesen Wiederaufbau des Vereins in Schlüsselpositionen tatkräftig mitbetrieben: ab 1953 als 2. Vorsitzender, von 1958 bis 1965 als 1. Vorsitzender des Vereins. Schwerpunkte in seiner Zeit waren ganz besonders die Anwerbung und Ausbildung neuer Mitglieder, sowohl im Alt-Herren- wie auch im Jugendbereich, die Einwerbung von Spenden zum Kauf von Booten und Ausstattung (die Familie Boehringer war hier sehr großzügig), Organisation von Wanderruderfahrten und die Beteiligung an ersten Regatten. Gleichzeitig blieb Hermann Glässel unverändert ein aktiver, engagierter Ruderer: Beteiligung an Alt-Herren-Regatten, viele Wanderfahrten zusammen mit den Freunden Reifart, Goetz, Siebert, Reulecke und Zimmermann, aber auch gemeinsam mit Jugendlichen. Sein beruflicher Wechsel nach Biberach (1965) reduzierte seine aktive Mitgliedschaft im Ruderverein Frei-Weinheim - Ingelheim, beendete sie aber nicht. Mit großer Freude verfolgte er bis ins hohe Alter ganz besonders die internationalen Erfolge des Vereins unter dem Trainer Franz Eich. Der Aufschwung des Rudervereins Ingelheim in den nächsten Jahrzehnten geht dabei unmittelbar auf die Aufbauarbeit nach dem Kriege zurück, an der Hermann Glässel ein erheblicher Anteil zugesprochen werden darf.

Herrmann Glässel

Geboren am 15. Januar 1915 in Ingelheim,
gestorben am 18. September 2009 in Biberach/Riss



Historie

Erfolge im Leistungssport

Dr. Peter Schicke – Ab 1956 trainiert Franz Eich den Damen-Doppelvierer mit Christel Eich, U. Schulz, H. Kähne und I. Auerbach und führt ihn zum Sieg bei der Schiersteiner Regatta.

In den Jahren 1958 - 1972 und 1982 - 1984 übernimmt er das Training aller Rennrunderer und Rennruderinnen. In den Jahren dazwischen, von 1972 - 1982, übernahm Karl Wilhelm Will diese Aufgabe. Franz Eich ist ein „self-made man“. Nach eigener Bekundung hat er die Methoden des „Biss/Motivierens“ von Hans Kalkhoff, das Konditionstraining von Rübsam, die Technik von Gustav „Gummi“ Schäfer übernommen und brachte seine eigenen Erfahrungen, sein Wissen und Können mit ein. Diese Faktoren zusammen waren die Grundlage für die späteren großartigen Erfolge.



Olympiasieger 1984 in Los Angeles – Michael Dürsch, Dieter Wiedenmann, Raimund Hörmann, Albert Hedderich (v.l.n.r.)

Früchte des Leistungstrainings sind schließlich zahlreiche Siege mehrerer Mannschaften auf Regatten des Deutschen Ruderverbandes und auf internationalen Regatten. 1976 schält sich aus der Schar der Leistungssportler Michael Dürsch als aussichtsreicher Athlet heraus. Er gewinnt die Eichkranzrennen im Einer und in Renngemeinschaft mit dem Mannheimer Ruder-Club von 1875 und



der Saarbrücker Rudergesellschaft „Undine“ e.V. im Doppelvierer. Er kommt für fast ein Jahrzehnt nicht mehr vom „Trepptchen“ herunter, ab 1978 zusammen mit Albert Hedderich.

Die Krönung dieser spektakulären Siegesserie war der Gewinn des olympischen Goldes im Doppelvierer ohne Steuermann mit Michael Dürsch, Albert Hedderich, Raimund Hörmann, Dieter Wiedemann (beide vom Ulmer Ruderclub Donau). Die Rückkehr der Sieger nach Ingelheim war triumphal. Ruderkameraden holten die Sportler am Frankfurter Flughafen ab. Um 15 Uhr fand eine Begrüßung am Bootshaus durch die Ruderer und den Vorstand statt. Und von dort ging es im Korso unter Glockengeläut zum Rathaus, wo die „Goldjungen“ um 16 Uhr von Oberbürgermeister Anno Vey unter großer Beteiligung der Bevölkerung begeistert empfangen wurden; einer Bevölkerung, die ja schon 1978, durch eine von Anno Vey initiierte Spendenaktion, Vertrauen in ihre Ruderer gezeigt und die Anschaffung des Olympia-Bootes ermöglicht hatte.

Nach dieser Phase spektakulärer Siege wurde weiterhin Leistungssport betrieben mit zahlreichen Siegen auf Regatten des Deutschen Ruderverbandes.

In diesem Zusammenhang müssen auch die Teilnahme und Siege von Jost Schreeb auf sieben Internationalen Altherren-Regatten zwischen 1980 und 1993 hervorgehoben werden.

An dieser Stelle soll unbedingt auch an Seppel Meyer, den „Schnellen Meyer“, erinnert werden, ohne den die vielen Regattabesuche und Wanderfahrten nicht möglich gewesen wären. Unter Zurückstellung eigener Interessen und häufig an den Wochenenden transportierte er mit dem von der Fa. Boehringer gestellten VW-Bus jahrelang über weite Strecken sowohl die Mannschaften als auch die Boote.



1 Autokorso zum Rathaus: Albert Hedderich, Michael Dürsch (v.l.)

2 Empfang am Bootshaus: Michael Dürsch, Albert Hedderich, Trainer Franz Eich, 1. Vorsitzender Kurt Meyer

Franz Eich – Hafenmeister, 2. Vorsitzender, Meistertrainer



Dr. Andreas Bachmann –

Ohne den Trainer Franz Eich hätte es die großen Regattaerfolge der 70er und 80er Jahre für den damaligen Ruderverein Frei-Weinheim - Ingelheim, insbesondere den Olympiasieg durch Michael Dürsch und Albert Hedderich 1984, aber auch zahlreiche nationale Titel für die vorgenannten sowie Maria Dürsch, verheiratete

Beer, Ludwig und Andreas Dürsch nicht gegeben. Diese Erfolge waren ein Produkt jahrelanger, unermüdlicher Trainingsarbeit, aber auch der Ruderkompetenz eines Franz Eich. „Frei-Weinheim vor Moskau...“ so soll der Regattasprecher in Mannheim einst ein Rennen für die Zuschauer kommentiert haben.

Franz war ein Kind aus Frei-Weinheim, wurde dort geboren und wuchs dort auch auf. Zeit seines Lebens wohnte er mit seiner Schwester Christel in seinem Elternhaus, einem ehemaligen Bauernhaus in der Schubertstraße in Frei-Weinheim, keine fünf Gehminuten von Hafen und Ruderverein entfernt. Beruflich war er unweit des Rudervereins tätig, er arbeitete für die Hafengebäude und war als Hafenmeister verantwortlich für sämtliche Logistik und Warenbewegungen im Hafen.

Er trat am 01. Oktober 1951 in den Ruderverein ein. Schon bald war er dem Rudersport sehr eng verbunden und nahm als Trainer das Rennrudertraining auf. Er trainierte seine Mannschaften täglich und vermittelte vor allem sehr akribisch seine Ansichten der Rudertechnik. Damals wurde das noch vom Fahrrad aus entlang der Hessen-

kribbe getan, später benutzte er ein Motorboot. Als 2. Vorsitzender zeichnete er für den gesamten sportlichen Bereich im Vereinsleben des Ruderverein Ingelheim verantwortlich. Der Breitensport war ihm jedoch nicht so wichtig. Rudern, das war für ihn der Wettkampfsport, hart und konsequent. Und erfolgreich. Er bekleidete dieses Amt von 1958 an und übergab es erst 1985 an seinen ehemaligen Ruderer Ulf Bormuth. Diese ehrenamtliche Tätigkeit über 27 Jahre mutet aus unserer heutigen, eher schnelllebigen Sicht wie eine Ewigkeit an. Franz Eich hat den Ruderverein Ingelheim und dessen erfolgreiche Entwicklung über Jahrzehnte hinweg geprägt. Franz war unbestritten sehr beschlagen in Dingen des Rudersports, kompromisslos geradlinig, sehr offen und eben auch streng. Diese Kombination führte wohl zwangsläufig zu einem harten Regiment im Ruderverein, von dem Zeitgenossen und seine Ruderer berichten. Erst spät setzte eine deutliche Altersmilde ein, die ihm gestattete, das Treiben von uns Nachgeborenen im Ruderverein mit Wohlwollen zu begleiten. Bis ins hohe Alter war er fast täglich am Hafen und im Ruderverein anzutreffen.

Franz Eich

Geboren am 1. Februar 1931 in Ingelheim,
gestorben am 3. Oktober 2015 in Ingelheim

Dr. Ernst Reifart – Langjähriger 1. Vorsitzender und Förderer des Rennruderns



Christa Loesch-Goldschmidt -
Als Offizier der Wehrmacht war er von 1937 bis zum Kriegsende 1945 verpflichtet. 1942 musste nach einer schweren Verwundung das linke Bein amputiert werden. Nach Kriegsende studierte er Jura in Freiburg und wurde dort promoviert. Nach richterlicher Tätigkeit am Landgericht Trier wechselte Dr. Ernst Reifart

1952 zur Firma Boehringer Ingelheim, wo er sehr eng mit dem Firmeneigner Dr. Ernst Boehringer arbeitete und in den 1960er Jahren zum Direktor und Chef der Personalabteilung avancierte.

Auch mit Beinprothese war er passionierter Wanderer und bewältigte an Wochenenden zusammen mit Familie mühelos 20 bis 25 Kilometer. Etwa 1960 entdeckte er für sich das Rudern als Breitensport, den man auch trotz einer Beinamputation erlernen und perfektionieren kann. Nicht zuletzt durch die fachmännische Hilfe von Franz Eich, der ihn im Ingelheimer Hafen bereits am ersten Tag in den Einer setzte und ihm das Vertrauen gab, es trotz der Schlagseite, die zwangsläufig kompensiert werden musste, zu schaffen. Dr. Ernst Reifart fand in den Arbeitskollegen Glässel, Siebert, Reulecke und Goetz eine Mannschaft, die sogar manchmal siegreich Langstreckenregatten auf der Mosel fuhr. Auch machte er die gesamte Familie nach und nach zu Vereinsmitgliedern und mehr oder minder begeisterten Ruderern.

Nachdem Herrmann Glässel beruflich nach Biberach zog, über-

nahm Dr. Ernst Reifart den Vorsitz des Rudervereins von 1966 bis 1983 und hatte mit Franz Eich einen von ihm hoch geschätzten Stellvertreter. Unter dessen Trainingsleitung erreichte vor allem der Doppelvierer mit Schlagmann Michael Dürsch seine hervorragenden Regattaerfolge. Den Olympiaboykott 1980 in Moskau empfand Dr. Ernst Reifart als Betrug an den jungen Sportlern, die für das Ziel Olympia so hart trainiert hatten. Er handelte, indem er den vier Rennrudern je eine Goldmünze kaufte und diese bei der Mitgliederversammlung als symbolischen Ersatz für das „verdiente“ olympische Gold überreichte. Der Doppelvierer gewann dann doch noch 1984 olympisches Gold in Los Angeles.

Der Ruderverein lag Dr. Ernst Reifart immer sehr am Herzen und durch seine Verbindung mit der Fa. Boehringer gelang es ihm auch, häufig wertvolle Unterstützung für den Verein zu erhalten. Dr. Ernst Reifart blieb seinen Zeitgenossen als ein Mensch in Erinnerung, der alles, was er tat, stets geradlinig ohne Eigennutz und sehr gewissenhaft umsetzte. Ohne seine Tatkraft wäre die Entwicklung des Rudervereins Ingelheim in den 1960er bis 1980er Jahren nicht so erfolgreich verlaufen. Die Ruderer in Ingelheim werden sicher auch an die vielen gemeinsamen Wanderungen zurückdenken, bei denen er gerne sein profundes Wissen in Geologie, Geschichte und zu den Baudenkmalern der Region teilte.

Dr. Ernst Reifart

Geboren am 3. November 1918 in Frankfurt/ Oder,
gestorben am 20. November 2000 in Mainz)



Historie

Der zweite Bootshausneubau in den Jahren 1975/76

Dr. Peter Schicke – Inzwischen war die aus dem Jahr 1918 stammende, 1922 zu einem Bootshaus umgebaute Baracke baufällig und zu klein. Sie lag unmittelbar an der Straße, deren Niveau in Zusammenhang mit der Rheinregulierung und Erhöhung der Hafenculisse angehoben und verbreitert worden war. Dadurch war der Zugang zum Bootshaus abgeschnitten bzw. sehr erschwert. So wurden ab 1968 Überlegungen zum Bau eines neuen Bootshauses angestellt. Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) versagte zunächst die Genehmigung zum Bau und zur Anlage der Pritsche im Hafen, weil es alle Sportboote aus dem Hafen verbannen wollte. Bootshaus und Pritsche sollten an die Hessenkribbe oder in die westliche Hafenecke verlegt werden. In zähen Verhandlungen gelang es Dr. Ernst Reifart (1. Vorsitzender) und Franz Eich (2. Vorsitzender) das WSA umzustimmen und den Standort von Pritsche und Bootshaus

zu sichern. Nachdem die Finanzierung durch die Initiative von Werner Goetz gesichert worden war, wurde in den Jahren 1975 und 1976 ein neues Bootshaus gebaut. Die Einweihung fand am 24. April 1976 mit einer vereinsinternen Regatta verbunden, statt. Das zweite Bootshaus liegt ca. 20 Meter von der Straße entfernt und ca. 1 Meter höher als das alte. Ein gepflasterter Vorplatz gestattet ein Aufbocken der Boote und ein gefahrloses Einschwenken in die öffentliche Straße auf dem Weg zur Pritsche. Die Hochwassergefahr ist gemildert, wenn auch nicht ganz behoben. Der ebenerdige Bau mit den Maßen von 10,7 x 27,7 Metern umfasst zu zwei Dritteln das Bootslager, zu einem Drittel die Werkstatt, Umkleide- und Sanitäräume und einen kleinen Aufenthaltsraum. Dank der Unterstützung durch die Familie Boehring war der Verein bereits 1984 schuldenfrei.

Dr. Peter Schicke -1. Vorsitzender und immer der gute Geist des Vereins



Christa Loesch-Goldschmidt –
Peter kam mit seiner Familie nach Koblenz, wo er 1936 als Schüler in der Schulmannschaft seines Gymnasiums mit dem Rudern begann. Kurz vor dem Abitur wurde er zu Arbeitsdienst und Militärdienst eingezogen. Dort gehörte er zur Seemännischen Bevölkerung und diente bei der Marine. Nach der Heimkehr

aus dem Krieg studierte er wegen des Morgenthau-Planes Landwirtschaft in Bonn und wurde 1953 mit einer Arbeit im Bereich des Pflanzenschutzes promoviert. 1953 erhielt er eine Anstellung bei Boehringer Ingelheim und fand so den Weg in unsere Stadt. Schnell folgten für Peter der Eintritt in den Ruderverein Ingelheim am 01. August 1953 und später in den Historischen Verein Ingelheim. 1954 heiratete Peter seine Frau Josefa, mit der er fortan auch gemeinsam viele Stunden im Ruderverein verbrachte. Peter war freundlich und interessiert gegenüber jedermann. Bei einer Weinprobe auf einer Wanderfahrt 1985 auf der Mosel, bot er uns Allen das „Du“ an, eine für diese Zeit noch ungewöhnliche Sache. Peter war unser 1. Vorsitzender im RVI von 1988 bis 1992. Besonders wichtig war ihm zu dieser Zeit, Jugendliche für den Rudersport zu begeistern. Generell war Peter begeisterungsfähig für vieles, sah immer erst das Gute und versuchte stets, diese sehr positive Sichtweise auch auf andere zu übertragen. Auch deshalb war er viel mehr für den Verein, vor allem in den späteren, unruhigen Jahren.

Stets auf Ausgleich zwischen den auseinanderstrebenden Interessen bedacht, vermittelte er manchen Streitfall oder lebte durch sein Beispiel vor, wie man nach Auseinandersetzungen wieder miteinander umgehen sollte.

Peters Sicht auf die Dinge fußte auf seiner inneren Ruhe und seinem christlichen Menschenbild. Neben dem Rudern war er auch sozial vielfältig engagiert. Er wanderte gern und führte auch seine Ruderkameraden durch manches Tal. Auch pilgerte er 1997 und 1998 zweimal auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela.

Peter führte das Rudern bis ins hohe Alter aus. Auf Wanderfahrten war er ein beliebter Mitrunderer, konnte immer durch Detailwissen zum Gesehenen oder mit interessanten Geschichten zur Unterhaltung beitragen. Auf einer Wanderfahrt im Brandenburgischen 2003 gehörte er unverschuldet einer Vierermannschaft an, die bei der Ausfahrt aus der Schleuse Kummersdorf kenterte. Unbeeindruckt schwamm Peter an Land und begann, sein Hörgerät zu trocknen. Da war er 80 Jahre alt!

Peter lebte nach der Devise: „mens sana in corpore sano“, dazu gehörten für ihn auch ein gutes Essen und dazu das Glas Wein.

Dr. Peter Schicke

Geboren am 1. Oktober 1922 in Breslau,
gestorben am 13. Juni 2015 in Ingelheim



Historie

Erweiterung des Bootshouses in den Jahren 1994/95

Kurt Meyer – Da die Räume des Bootshouses für die inzwischen auf 145 Personen gestiegene Mitgliederzahl, die Aktivitäten im Rennsport und die Jugend- und Erwachsenenarbeit nicht mehr ausreichten, wurde der Vorstand auf der Jahreshauptversammlung im März 1992 beauftragt, die technischen und finanziellen Möglichkeiten einer Erweiterung des Bootshouses zu klären. Als Erweiterung kam nur ein Aufstocken über den bisherigen Sozialtrakt im Westen des Gebäudes in Frage; Alternativen schieden wegen hochwassertechnischer und grundstücksrechtlicher Bedenken aus. Mit dem Ausbau des ersten Stockes sollte dieser Bereich nicht mehr durch Hochwasser gefährdet sein.

Als Voraussetzung für diese Investition wurde der Pachtvertrag mit den Ingelheimer Hafenbetrieben (Fa. Grieshaber, Ludwigshafen) ab 1999 um 25 Jahre verlängert.

Die Erweiterung ermöglicht im Erdgeschoß die Einrichtung eines dringend erforderlichen Krafraumes für das Wintertraining und die Vergrößerung der Werkstatt. Im ersten Stock sind ein größerer Gemeinschaftsraum, zwei kleinere Räume für Jugend, Trainer und Vorstand vorgesehen, die, da durch Faltwände voneinander getrennt, zu einem großen Raum verbunden werden können. Außerdem werden eine Küche und Toiletten eingebaut. Das Dach erhält, ähnlich dem ersten Bootshaus, eine Laterne zur Entlüftung sowie eine Wetterfahne.

Vor- und Hauptplanung erstellten unsere Vereinsmitglieder Dipl.-Ing. Architekt Ulf Bormuth (Architektur) und Dipl.-Ing. Josef Borrmann (Statik). Auf der Jahreshauptversammlung im Frühjahr 1993 wurde der Erweiterungsplan und seine Finanzierung vorgestellt und von den Mitgliedern mit großer Mehrheit bestätigt. 60%



der Kosten sollten durch Zuschüsse von Land/Kreis und der Stadt abgedeckt werden.

Ein Antrag auf Zuschuss an die Bezirksregierung wird gestellt. Die Antwort der Bezirksregierung vom Herbst 1993, nach der wir mit einer Genehmigungszeit von ca. 10 Jahren zu rechnen hätten, stürzte das Finanzierungskonzept, auch wenn gewisse Zuschüsse vom Landessportbund Rheinhessen zu erwarten waren.

Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im November 1993 wird diese Situation erläutert, diskutiert und das weitere Vorgehen abgestimmt. Bei drei Enthaltungen sprechen sich 31 Mitglieder für die Erweiterung unter den erschwerten Finanzierungsbedingungen aus. Da der Verein die für die Kreditaufnahme notwendigen Sicherheiten (Grundbesitz) nicht bieten kann und die Stadt wegen Einspruchs der Bezirksregierung nicht helfen darf, erklären sich einige Mitglieder bereit, Darlehen zu geben oder Bürgschaften zu übernehmen.

Der inzwischen erarbeitete Bauantrag wird Ende 1993 eingereicht und am 14. Februar 1994 genehmigt. Im Frühjahr beginnt das Entkernen des Sozialtraktes in Eigenleistung. Ausschreibungen für den Rohbau werden mit Hilfe der Abteilung Technik der Fa. Boehringer Ingelheim KG erstellt und Aufträge vergeben. Die Bauarbeiten werden durch den trockenen Sommer begünstigt. Im September 1994 ist der Rohbau fertig und der Innenausbau erfolgt im Wesentlichen durch freiwillige Leistungen der Vereinsmitglieder im Herbst und Winter. Alle Räume sollen ab Frühjahr 1995 benutzt werden können. Erfreulicherweise konnte der Ruderbetrieb, Leistungs- wie Breitensport und Jugendrudern, trotz ungemütlicher Situation auf der „Baustelle Bootshaus“ aufrecht erhalten werden.

1, 2, 3 Bootshausenerweiterung im Jahre 1975

Interview mit ...

Kurt Meyer – Kassenwart, Schriftführer und zweimal 1. Vorsitzender

Dr. Andreas Bachmann – Kurt ist sehr vielseitig, er hatte schon die verschiedensten Ämter im Ruderverein Ingelheim bekleidet. 1. Vorsitzender war er sogar zweimal. Dem Ruderbetrieb blieb er bis ins hohe Alter treu und zeigte, dass unser Sport fast lebenslang betrieben werden kann.



RVI: Kurt, woher kommst Du eigentlich gebürtig?

Kurt: Ich bin Jahrgang 1934 und wurde in Lüneburg geboren. Kriegsbedingt bin ich dann über Berlin in Goslar im Harz gelandet und habe dort auch die Schule bis zum Abitur besucht und meine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert. Nach

Ingelheim kam ich dann berufsbedingt 1958 und trat meine Stelle bei Boehringer Ingelheim an.

RVI: Und dann hast Du Dich gleich zum Rudern angemeldet?

Kurt: Genau so war es. Ich bin im März 1958 in Ingelheim angekommen und habe zum 01. Mai 1958 im RVI mit dem Rudern begonnen. Wir ruderten 1 bis 2 Mal in der Woche in Gigbooten, im Zweier oder Vierer, auch Riemenboote. Bereits 1959 nahm ich an meiner ersten Wanderfahrt teil, auf der Mosel von Trier nach Cochem.

RVI: Und das Rudern als Sport hast Du dann ja Dein ganzes Leben lang betrieben?

Kurt: Ich habe den Rudersport ununterbrochen ausgeübt bis zu meinem 80. Lebensjahr. Dann habe ich mich bewusst dafür ent-

schieden, mit dem aktiven Rudern aufzuhören. Das Rudern ging noch sehr gut, aber das Aussteigen fiel mir zuletzt schwer. Das waren dann immerhin 56 Ruderjahre aktiv im Boot.

RVI: Kurt, und Du hast ja vor allem als Funktionär dem Ruderverein Ingelheim gedient. Du warst Kassenwart (vormals Geschäftsführer) und Protokoll (heute Schriftführer) und sogar zweimal 1. Vorsitzender?

Kurt: Ja, ich war da schon vielseitig einsetzbar. Als Kassenwart kam mir sicher meine berufliche Tätigkeit als Kaufmann zu Gute. Und ich war immer da, wenn einer mit meiner ruhigen und besonnenen Art gebraucht wurde.

RVI: Welche waren Deine größten und schwersten Stunden in der Verantwortung für den RVI?

Kurt: Viel Kraft hat sicher der Bootshausumbau 1995 gekostet. Alle mussten mit anpacken, auch die Kosten liefen aus dem Ruder. Höhepunkt war die Rückkehr unserer erfolgreichen Olympioniken 1984. Wir waren es ja gewöhnt, dass sie irgendwohin zur Regatta fahren. Aber ihre Rückkehr nach Ingelheim, mit der Abholung in Frankfurt am Flughafen, dem Autokorso zum Bootshaus und den nachfolgenden Feierlichkeiten waren schon bemerkenswert. Aber am meisten genossen habe ich unsere gemeinsamen Wanderfahrten, insbesondere die Fluss- und Kanalfahrten nach Frankreich. Da wurde ich immer vorgeschickt, die Schleusen oder Restaurants klar zu machen.

RVI: Weißt Du, wie viele Jahre Du wichtige Ämter im RVI innehattest?

Kurt: Das habe ich nie gezählt.

RVI: Es waren zwischen 1980 und 2004 genau 17 Jahre, wobei Du zeitweise Geschäftsführer und Protokoll gleichzeitig warst.



1

Historie

Und bis zum heutigen Tag

Dr. Andreas Bachmann – Mit der Einweihung des erweiterten Bootshauses am 10. Juni 1995 im Rahmen eines Tages der offenen Tür begannen die bisher letzten 25 Jahre in der Geschichte des Rudervereins Ingelheim. Die Feierlichkeiten zum 75. Vereinsjubiläum zogen sich durch das gesamte Jahr 1995, mit einer Sternfahrt zum Abrudern mit 20 Booten aus benachbarten Vereinen, dem Festakt am 01. Dezember und dem Ball der Ruderer im Pfarrheim Frei-Weinheim am 02. Dezember 1995. Anstrengende Monate lagen hinter den Mitgliedern, die neben dem üblichen Vereinsbetrieb auch das Jubiläum und den Bootshausbau zeitgleich stemmen mussten.

Neben dem allgemeinen Ruderbetrieb der 1990er Jahre muss die Schul-Arbeitsgemeinschaft „Rudern“ erwähnt werden, welche von der Realschule und dem Gymnasium getragen wurde. Bis zu 140 Schülern wurde hier der Rudersport nahe gebracht. Viele Neuaufnahmen in die Jugendabteilung des Vereins waren dabei ein positiver Nebeneffekt. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein geht immer auf das Engagement eines begeisterten und begeisternden Ruderers und Lehrers zurück, hier war das Barbara

Reichert-Henn, unterstützt von ihrem Ehemann Volker Henn, der auch Jugendleiter des Vereins war.

Der bereits 1987 von Michael Dürsch ins Leben gerufene Ingelheimer Rudertriathlon erlebte seine Blütezeit Mitte der 1990er Jahre mit über 100 teilnehmenden Sportlern. Zu seiner Organisation und Durchführung war oft der ganze Verein auf den Beinen. Der Wettkampf aus Rudern, Radfahren und Laufen wurde noch bis Ende der 1990er Jahre weitergeführt.

Der Landesentscheid der Ruderjugend wurde 1997, 1998, 2001 und 2004 nach Ingelheim geholt. Diese Landesmeisterschaft der unter 15-jährigen Ruderer aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland erforderte wieder unter Einsatz vieler Vereinsmitglieder, inklusive des Aufbaus einer temporären Pritsche in der Hessenkribbe für die jugendlichen Sportler.

Das nun aufgestockte Bootshaus bot jetzt mehr Platz für Konditionstraining im Winter und Geselligkeit der Erwachsenen nach dem Rudern. Doch zur Herausbildung der üblichen vereinsübergreifenden Ruderkameradschaft kam es nur bedingt. Seit der Bauphase hatten sich zwei Interessengruppen der erwachsenen Vereinsmit-

glieder herausgebildet, die später als Mittwochs- und Donnerstagsgruppe bezeichnet wurden. Innerhalb dieser Gruppen herrschte großes Einvernehmen und wurden hervorragende Aktivitäten hervorgebracht. Wobei wohl auch der Wettbewerb untereinander um die bessere Wanderfahrt und mehr Beteiligung an den Veranstaltungen eine Rolle spielte. Wanderfahrten mit Mannschaften in mehr als vier Vierern waren üblich, aber auch Ausschreibungen mit dem Titel „Geschlossene Wanderfahrt Weser“. Nur wenigen gelang es, sich diesem Gruppendenken zu verweigern. Trauriger Höhepunkt war 1999 eine außerordentliche Mitgliederversammlung zum dort abgelehnten Ausschluss des damaligen Trainers und Vereinsmitgliedes Werner Schneider, mit einem Rekordbesuch der Mitglieder im Bootshaus. Diese unruhigen Zeiten lagen für viele Jahre über dem RVI und führten zum Vereinsaustritt vieler älterer Vereinsmitglieder in den 2000er Jahren.

Während das Bootshaus ja in gutem Zustand war, rückte die Bootspritsche immer wieder in den Focus. Regelmäßig wurden Reparaturen an dem hölzernen Schwimmsteg im Hafenbecken notwendig, so z.B. 1994. In einer vereinsübergreifenden Neubaumaßnahme wurde diese Pritsche in 2002 unter der Leitung von Heiner Hunold vollständig ersetzt. Diese Holzpritsche wurde dann 2012 gegen einen Schwimmsteg aus Aluminium ersetzt, dessen Anschaffung durch die großzügige Spitzensportförderung der Stadt Ingelheim möglich wurde. Diese Pritsche macht uns bis heute Freude.

Der Jahresverlauf im Ruderverein folgte den immer gleichen Abfolgen, vom Anrudern über Schnupperkurse für neue Ruderinteressierte, den wöchentlichen Ruderterminen, wenigen Tages- und Wanderfahrten bis hin zum Abrudern.

Die Leistungsruderer waren auf den Regatten der näheren Umgebung erfolgreich unterwegs. Ab 2002 wurden deren Ergebnisse auf

1 Auf zur Eierfahrt 2007

2 Ein immer wiederkehrendes Motiv – Oberbürgermeister Dr. Joachim Gerhard mit Stefanie Hang und Jessica Beer bei der Bootstaufe

3 Auch mal gute Laune im Vorstand, hier zur Mitgliederversammlung 2009





den alljährlichen Siegesfeiern, später Vereinsgeburtstag genannt, im Dezember gewürdigt. 2004 wurde dieser Anlass mit einer gut besuchten Feier zur 20. Wiederkehr des Olympiasieges 1984 aufgewertet, mit dem „Aktuellem Sportstudio“ in der kalten Bootshalle, die vorher von den Mitgliedern ausgeräumt wurde. Neben den Siegern des abgelaufenen Regattajahres 2004 wurden hier noch einmal die drei verbliebenen Olympiasieger von 1984 und deren Trainer Franz Eich in den Mittelpunkt gestellt.

2005 beendete Werner Schneider seine mehr als zehnjährige Tätigkeit als Vereinstrainer der Rennrunderer.

Neuer Trainer im RVI wurde Andreas Beer, der diese sehr zeitaufwendige Tätigkeit bis zum heutigen Tage weiterführt. Durch seine sehr professionelle Trainingsmethodik und sein profundes Wissen konnte er in den Folgejahren die Erfolge des RVI von den lokalen Regatten über nationale Titel bis zu Erfolgen auf Junioren-Weltmeisterschaften ausbauen und damit in die Fußstapfen von Franz Eich treten. Für Siegerehrungen und Bootstauen wurde der Oberbürgermeister der Stadt Ingelheim wieder regelmäßiger Gast im Ruderverein. Dank der großzügigen Spitzensportförderung der Stadt Ingelheim und des nun bereits zehnjährigen Sponsorings der Bauunternehmung Karl Gemünden hatte und hat der RVI wieder alles, was große Regattaerfolge brauchen: einen kompetenten Trainer, engagierte Sportler und die nötige finanzielle Ausstattung. Finanziell ging es nach dem Stemmen der Belastungen des Hausbaus 1995 stetig bergauf. Die Vorstände der späten 1990er Jahre konnten Schulden und Darlehen bei Mitgliedern durch konzentrierte Anstrengungen zügig abbauen.

1 Auffahrt im Hafen zum Jubiläum 75 Jahre Ingelheim, Abrudern 1995

2 Siegesfeier im RVI mit Vorstand, Rennrunderern und Oberbürgermeister Dr. Joachim Gerhardt, 2002

3 Abrudern 2003 – Sammeln der Boote in der Hafenausfahrt

4 Unser Sponsor Tim Gemünden tauft seinen Einer „Kamikaze“ für unsere Rennrunderer 2019





In den 2000er Jahren folgte eine Konsolidierung auf kleinem Niveau. Die Förderung guter Leistungen im Sport, ab 2010 insbesondere durch die Stadt Ingelheim, erlaubte eine erhebliche Verbesserung des Bootsbestandes, die Anschaffung der Pritsche im Hafen sowie die zuletzt erklärten Ziele eines neuerlichen Bootshausausbaus 4.0, um der erfolgreichen Arbeit im Ruderverein Ingelheim eine Heimstatt und materielle Grundlage zu geben.

Auch im emotionalen Bereich wuchs der Verein wieder zusammen. Die Altvorderen organisieren sich seit 2012 zu ihrem monatlichen Stammtisch „Dolleputzer“ und sind immer öfter auch wieder gern gesehene Gäste im Ruderverein. Und auf dem Bootsplatz bei der Bootseinteilung kennen wir keine Gruppen mehr, wir kennen nur noch Ruderer.

Und welches sind nun unsere Herausforderungen für den Ruderverein Ingelheim in den zweiten hundert Jahren? Keine so viel anderen als in den ersten Einhundert: unsere Mitglieder suchen den sportlichen Ausgleich vom Alltag, gern auch nur kurz und sehr sportlich, dafür benötigen wir ein ansprechendes Haus und modernes Bootsgeschäft; die Werte des Rudersports wollen an die Jugend und später berufene Neumitglieder weitergegeben werden; für alle Aktivitäten und die Übernahme von Aufgaben und Ehrenamt muss sorgfältig geworben werden.

1 Volles Haus zum Anrudern 2006 mit Oberbürgermeister Dr. Joachim Gerhardt

2 Unser B-Gig Doppelzweier „Rheingau“ beim Anrudern 2006

Unser Ruderverein heute





Unser Ruderverein heute

Erfolge im Leistungssport II

Maria Beer – Nach der so erfolgreichen Ära der 1980er Jahre wurde es erst einmal ruhiger um den Leistungssport im Ingelheimer Ruderverein. Die Trainingsgruppe löste sich auf, Franz Eich zog sich vom Traineramt zurück.

Nur Jost Schreeb blieb dem Ruder-Leistungssport treu. Von 1980 bis 2012 zeigte er sich regelmäßig erfolgreich auf World- und Euro-Masters Regatten, wo sich die besten „Alt-Herren“ miteinander maßen. Dabei konnte er bei 23 World-Master Rennen und 8 Euro-Master Rennen im Einer am Siegersteg anlegen, wobei er des Öfteren auch in jüngeren Altersklassen startete. Über all die Jahre drehte Jost Schreeb unermüdlich im heimischen Gewässer seine

Runden in seinem Einer Skorpion. Seine Kilometerleistung während der letzten 40 Jahre beträgt über 130.000 Kilometer, womit er die Erde theoretisch schon über dreimal umrunden hätte können. Bei seinen Gegnern war er, aufgrund seiner Überlegenheit, gefürchtet. 1987 übernahm, aus dem eigenen Rennsport kommend, Maria Dürsch (verh. Beer), unterstützt von Andreas Beer, das Traineramt. 1995 wurde sie abgelöst durch Werner Schneider, der aus Bremen zu uns an den Rhein siedelte und bis 2005 das Training leitete. Während dieser Zeit gewannen die Sportler viele Rennen auf Regatten im Umkreis. Besonders erfolgreich waren Andreas Diefenbach und Sigrun Schmähling, die mit Bronze bzw. Silber dekoriert von den Deutschen Jugendmeisterschaften heimkehrten. Eva Hoffmann gelang es 2002 schließlich unter Werner Schneider im Leichtgewichts-Einer und Leichtgewichts-Doppelvierer zwei Deutsche Jugendmeistertitel zu erringen.



Nach einem kurzen Gastspiel von Karl Will und Michael Dürsch übernahm Andreas Beer, zu Beginn noch unterstützt von Christian Mohr, im Herbst 2006 die Jugendtrainingsgruppe mit Lisa Mohr, Milena Hangen, Nina Lischke, Katja Breier, Ivone Ness und Franziska Linden, und leitete in unserem Verein ein neues Hoch im Ruderleistungssport ein.

2007 komplettierten Jessica Beer und Stephanie Hang das schlagkräftige RVI Team, 2009 stießen Silke Mohr und Antonia Hengst

- 1 *Trainer Andreas Beer mit seiner Trainingsgruppe bei den Süd-West-Meisterschaften, Bad Kreuznach 2014*
- 2 *Jost Schreeb erfolgreich im Einer bei der World Masters in München, 1998*
- 3 *Zwei Titel bei den Deutschen Meisterschaften im Leichtgewichtsrudern für Eva Hoffmann mit Trainer Werner Schneider, Essen 2002*
- 4 *Sigrun Schmähling beim Ergometertraining, 2002*





hinzu. War 2007 noch geprägt vom erfolgreichen Besuch kleinerer Veranstaltungen, wie z.B. dem Talente-Cup in Mainz, der Teilnahme beim Nikolausrudern sowie Regatten in der näheren Umgebung mit dem Höhepunkt der Landesmeisterschaft, so strebte das Team schon 2008 nach Höherem.

Auf der Liste der Regatten standen nun zusätzlich DRV-Prüfungsregatten in Köln und Hamburg sowie die Deutschen Sprintmeisterschaften, bei denen unser Team schon auf sich aufmerksam machte. Besonders hervorzuheben war die Nominierung von Lisa Mohr ins Deutsche Jugendnationalteam, mit dem sie beim Baltic Cup in Tampere / Finnland die Goldmedaille im Vierer gewann. Ein schöner Erfolg war sicher auch die Qualifikation für das Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“, für Lisa Mohr, Jessica Beer, Milena Hangen, Nina Lischke mit Steuerfrau Nadine Beer im gesteuerten Juniorinnen Doppelvierer, die dann in Berlin für das Sebastian-Münster-Gymnasium und Rheinland-Pfalz die Bronzemedaille erkämpfen konnten.

2009 sollte das seit langem erfolgreichste Jahr für unsere RVI Juniorinnen werden. So gelang es Stephanie Hang und Jessica Beer im Finale der Deutschen Jugend Meisterschaften erstmals in dieser Saison die favorisierten Potsdamerinnen zu schlagen. Sie sicherten sich in einem packenden Rennen den Titel im U17-Doppelzweier. Beim Baltic Cup in Arungen / Norwegen durften auch sie erstmals für Deutschland an den Start gehen und gewannen ihre Rennen im Doppelzweier souverän vor der internationalen Konkurrenz. Auch bei den Deutschen Sprintmeisterschaften im U17-Doppelzweier

1 Mannschaft der Nikolausregatta mit Milena Hangen, Jessica Beer, Katja Breier, Nina Lischke, Franziska Linden, Mainz 2007

2 3. Platz bei „Jugend trainiert für Olympia“ für Jessica Beer, Nina Lischke, Milena Hangen, Lisa Mohr, Lehrerin Birgit Krug, Steuerfrau Nadine Beer, Berlin 2008

3 Sieger in der Mannschaftswertung Talente Cup: Miriam Vogelgesang, Jessica Beer, Trainer Andreas Beer, Nadine Beer, Bianca Weber, Tim Lischke, Stephanie Hang, Mainz 2007

4 Siegerehrung Baltic-Cup für Lisa Mohr (links), Tampere/Finland 2007

kam kein Boot an ihnen vorbei. Im gleichen Jahr holte sich auch Lisa Mohr im Juniorinnen-Achter den Deutschen Meister Titel. So ging es hochmotiviert ins Wintertraining. Max Nitsche verstärkte als erster männlicher Leistungsruderer unser von Mädels dominiertes Team, dem jetzt nur noch Lisa und Silke Mohr, Jessica Beer, Stephanie Hang und Antonia Hengst angehörten. Hanteltraining im vereinseigenen Krafraum, Konditionstraining in der Schulturnhalle, Rudern und Ergometer fahren, standen sieben- bis achtmal pro Woche auf dem Trainingsprogramm. Beim 10-tägigen Skilanglauf Trainingslager in Ramsau / Österreich holte man sich zusätzlich Kondition.

Belohnt wurde dieser Aufwand 2010 mit Silber- (Steffi) und Bronze- (Jessica) Medaillen bei den Deutschen Jugend Meisterschaften im U19-Doppelvierer, mit Gold und Silber beim Baltic-Cup (Jessica) sowie Gold und Silber für beide bei den Deutschen Sprintmeisterschaften im U17 und U19-Doppelzweier.

Höhepunkt der Saison war jedoch die Teilnahme von Stephanie Hang bei den Junioren-Weltmeisterschaften im U19-Doppelvierer in Racice / Tschechien. In einem 4-wöchigen Trainingslager in Berlin holte sie sich den Feinschliff und dann in eindrucksvoller Manier mit ihrer Mannschaft den Titel. Es war für unseren Verein die erste Goldmedaille bei einer Junioren-WM, dementsprechend wurde Steffi nach ihrer Rückkehr mit großem Bahnhof von vielen stolzen Vereinsmitgliedern sowie Vertretern der Stadt auf unserem Bootsplatz empfangen.

Seit 2010 prangt auf den Booten und Einteilern unserer Rennruderer/-innen das Gemünden-Logo. Die Bauunternehmung Karl Gemünden unterstützt den Rudernachwuchs jährlich mit einem Zuschuss zum Regattatag, wofür wir sehr dankbar sind. Zusätzlich dürfen wir den Mercedes-Bus der Firma Gemünden für die Regatta-besuche nutzen. Das erleichtert sehr den Transport von Booten und Mannschaft und entlastet Christian Mohr, der so oft selbstlos mit seinem privaten Bus den Transport übernahm. Auch ihm ganz lieben Dank dafür.



Mit Gemünden-Logo auf dem Einteiler rudert es sich gleich noch schneller. Das bewies Max Nitsche, der sich 2011 mit seiner Mannschaft im U17 Leichtgewichts-Doppelvierer den Deutschen Meistertitel holte. Damit machte erstmals ein männlicher Ruderer im „Beerchen“ Team auf sich aufmerksam. Des Weiteren gab es Silbermedaillen bei den Deutschen Meisterschaften - für Stephanie Hang im Juniorinnen Doppelzweier und -vierer und für Jessica Beer im Frauen Achter U23, sowie für beide zusammen Gold und Silber bei den Deutschen Sprintmeisterschaften im U17 und U23-Doppelzweier.

Ab 2012 spezialisierten sich Lisa Mohr, Stephanie Hang, Jessica Beer und Antonia Hengst eher auf die Sprintwettbewerbe. Sie gewannen vier weitere Sprintmeisterschaften und bis auf Stephanie Hang tummelten sie sich noch zwei Jahre, in Renngemeinschaft mit dem Mainzer Ruderverein, in der Ruder-Bundesliga, einem 2009 eingeführten Achterwettbewerb, bei dem 14 Mannschaften über mehrere Regatten ihren Meister über die 350 Meter Strecke ermittelten. Der Rheingold Achter erreichte einen beachtlichen 5. Platz. Max Nitsche schaffte es 2013 und 2015 ins Finale der Deutschen Meisterschaften im Leichtgewichts-Doppelzweier und errang mit seinem Partner jeweils die Bronzemedaille in seiner Altersklasse. In dieser Zeit begann die Ruderlaufbahn von Annabelle Bachmann, die, von Lisa Mohr trainiert, schon bei den Kinderrennen auf sich aufmerksam machte. Als 15-jährige wechselte sie zu Andreas Beer in die Trainingsgruppe, der auch Alexander Reisinger und Max

1 Deutsche U17-Jugendmeister im Doppelzweier: Stephanie Hang und Jessica Beer, 2009

2 Rudern für Deutschland: Baltic-Cup für Stephanie Hang und Jessica Beer, Arungen/Norwegen 2009

3 Die Rennmannschaft des RVI im Einteiler der Fa. Karl Gemünden: Jessica Beer, Stephanie Hang, Lisa Mohr, Antonia Hengst, Silke Mohr und Max Nitsche, 2010

4 Gold bei der Deutschen Meisterschaft: Max Nitsche (2.v.l.) in Renngemeinschaft, 2011

5 Stephanie Hang wird Junioren-Weltmeisterin im Doppelvierer, 2010





Nitsche angehört und gewann 2016 im Juniorinnen-Doppelzweier bei den U17 Juniorinnen in Rengemeinschaft mit dem Mainzer RV den Deutschen Meistertitel. Den zweiten Deutschen Meistertitel holte sie sich ein Jahr später im U19 Juniorinnen-Doppelvierer. Bei den Deutschen Ergometer Meisterschaften ist sie seit drei Jahren ungeschlagen. Absolute Höhepunkte ihrer bisherigen Karriere waren jedoch die beiden Vizeweltmeistertitel im Juniorinnen-Doppelvierer 2017 und 2018, wobei 2018 auch unser Trainer Andreas Beer als Bootstrainer für die Junioren WM in Racice nominiert war und den deutschen Doppelvierer zur Silbermedaille führte.

Seit Herbst 2017 „bachmann“ es in unserem Verein so richtig. Luise, die jüngere Schwester von Annabelle, tauschte den Fußball gegen ein paar Skulls und auch sie startete im Rudersport voll durch. 2019 gehörte sie im deutschen Rudersport zu den stärksten Athletinnen ihrer Altersklasse.

Mit Bronze bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Juniorinnen-Doppelzweier, Silber bei den Junioren-Weltmeisterschaften im Doppelvierer und Gold bei den Junioren-Europameisterschaften sicherte sie sich in ihrer noch so jungen Karriere einen beeindruckenden Medaillensatz.

Im kommenden Jahr werden sich die Wege der beiden Schwestern vorerst wohl trennen, da Annabelle, dank ihrer außergewöhnlichen Ruderleistung, ein Vollstipendium erhielt und in den USA Medizin studiert.

1 Silber bei den Deutschen Sprintmeisterschaften für einen Ingelheimer Vierer: Jessica Beer, Stephanie Hang, Lisa Mohr, Antonia Hengst, 2010

2 Ingelheimer Ruderinnen im Mainzer „Rheingoldachter“ in der Ruderbundesliga: Jessica Beer auf Platz 2 und Christiane Dürsch auf Platz 3, 2012

3 Annabelle Bachmann (rechts) mit Silber bei der Junioren-Weltmeisterschaft im Doppelvierer, Trakai/Litauen 2017

4 Lisa Mohr mit Annabelle Bachmann zur Kinderregatta, 2014

5 Junioren-Nationalmannschaft im Doppelvierer mit Annabelle Bachmann (Mitte) und Andreas Beer (Trainer), später mit Silber dekoriert, Racice/Tschechien 2018





2019 schnuppern fünf weitere Vereinsmitglieder Regattaluft. Magnus Reisinger gewinnt im U17 Leichtgewichts-Einer seine ersten Rennen. Gleiches gelingt bei den Kindern Sebastian Biebesheimer und Finn Gruber. Diese werden von Max Nitsche und Alexander Reisinger, der bis 2018 selbst dem Rennruderteam des RVI angehörte, betreut.

Neben zahlreichen Titeln und Platzierungen auf Deutschen-, Europa- und Weltmeisterschaften, gehen die zahlreichen Siege auf weiteren Regatten etwas unter. Erwähnt werden sollten jedoch noch die 41 Landesmeistertitel, die unsere Rennrunderer während der letzten 13 Jahre zusätzlich erringen konnten.

Diese kontinuierlichen Erfolge der vergangenen Jahre verdanken wir zum einen dem hohen Maß an Ehrgeiz, Trainingsfleiß und Disziplin unserer Leistungsruderer/-innen, die sich 5 bis 8 Mal pro Woche im Bootshaus zum Training treffen. Zum anderen unserem Trainer Andreas Beer, der fast täglich, ob im Verein, auf Regatten oder im Trainingslager, seine Schützlinge anleitet und betreut. Dank Sponsoring der Bauunternehmung Karl Gemünden und Leistungssportförderung der Stadt Ingelheim verfügt unser Verein über ein ausgezeichnetes Bootsmaterial für den Rennsport, sowie über die finanziellen Mittel zur Aufrechterhaltung des Leistungssports. Letztendlich erfahren die Rennsportler die volle Unterstützung seitens des Vereins.

Danken tun sie dies mit ihren großartigen Erfolgen, wodurch sie immer wieder in der Presse erwähnt werden und somit den Ruderverein und Ingelheim über die Grenzen hinaus bekannt machen.



1 Magnus Reisinger, Sieger in Schierstein 2019

2 Sebastian Biebesheimer, Sieger in Schierstein 2019

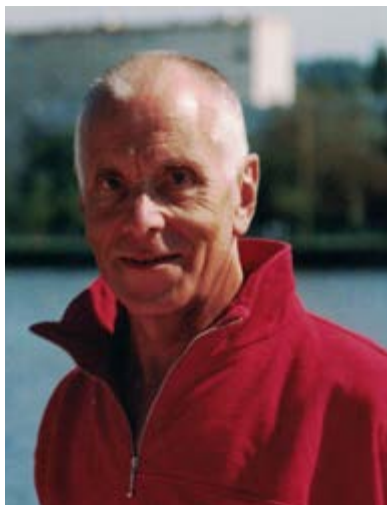
3 Luise Bachmann (2.v.l.) erringt den Titel der Junioren-Europameisterschaft im Doppelvierer, Essen 2019

4 Silber bei den Junioren-Welmeisterschaften im Doppelvierer für Luise Bachmann (2.v.l.), Tokyo/Japan 2019



Jost Schreeb – Das Wasser hat ihn nie losgelassen

Annabelle Bachmann – Sein ganzes Leben lang hatte Jost im Sport und im Beruf mit Wasser zu tun, er hat 30 Jahre Wettkampfsport betrieben und unzählige Weltmeistertitel bei den Masters gewonnen.



RVI: Jost, wo kommst du her, wo bist du aufgewachsen und wie bist du letztendlich nach Ingelheim gekommen?

Jost: Mein Vater kommt ursprünglich aus Ingelheim, aber ich wurde in Wilhelmshaven geboren. Als ich ein Jahr alt war sind wir nach Königsberg gezogen.

Als die Situation dort schwieriger wurde, sind meine Mutter und ich 1943 und 1944 nach Ingelheim gekommen und ich habe hier die Volksschule besucht. Wir sind dann zwar nach Königsberg zurück gekehrt, aber vor der großen Katastrophe kamen wir wieder nach Ingelheim. Hier bin ich dann auf das Gymnasium gegangen.

RVI: Wie bist du dann zum Rudern gekommen?

Jost: Ich hatte einen Freund, dessen Vater war im Ruderverein, der hat mich dann mitgenommen. Der Verein hatte damals drei Boote, unter anderem einen neuen C-Vierer von Boehringer. Den sind wir gefahren. 1954 haben wir einen Rennvierer von Mainz geliehen und sind den auf Regatten gefahren. Wir waren die erste Rennmannschaft nach dem Krieg. 1955 sind wir eine sehr erfolgreiche Saison

gefahren aber dann ist einer von uns nach Essen gegangen zum Studieren und der Vierer hat sich aufgelöst.

RVI: Dann hast du das Einer fahren angefangen?

Jost: Ich bin damals mit Franz Eich nach Biebrich gegangen zum Achter fahren und habe mir von Mainz einen alten, verbeulten Alu-Einer geliehen. Den habe ich mit meinem Vater und einem Klempner wieder in Form gebracht. Als ich für das Studium nach Karlsruhe gegangen bin konnte ich dort Einer fahren und habe 1958 zwölf Mal gewonnen.

RVI: Wie bist du zum RVI zurück gekommen?

Jost: 1974 haben meine Frau und ich die Villacher Regatta besucht und da die Ingelheimer getroffen. Franz Eich hat mich dann gefragt ob wir nicht mal Zweier bei den Masters fahren wollen.

RVI: Und dann hast du mit den Regatten angefangen?

Jost: Ja, ich habe mir damals meinen ersten eigenen Einer gekauft, um von den anderen unabhängig zu sein und habe mit Michael, Albert und Maria trainiert. Das war wahrscheinlich mein größter Vorteil. Ab 1980 bin ich dann mit meiner Frau auf die World Masters gefahren und hab da fast alle Einer gewonnen.

RVI: Was würdest du sagen, ist dein größter Erfolg?

Jost: 2002 war ich in Racice zur Masters WM und bin dort den Einer in meiner und der jüngeren Altersklasse gefahren und habe beide gewonnen. Und außerdem bin ich noch Zweier mit einem alten Freund gefahren und Vierer, den Zweier haben wir auch gewonnen.

RVI: Vielen Dank, Jost!

Interview mit ...

Andreas Beer – Erfolgreich erst als Sportler, jetzt als Trainer

Annabelle Bachmann – Der Erfolg der Ingelheimer Rennrunderer im letzten Jahrzehnt ist undenkbar ohne das Engagement unseres Trainers Andreas Beer. Mit seinem Können und hohem Einsatz führt er seine Sportler an die nationale Spitze und bis zu internationalen Erfolgen.



RVI: Andreas, wo kommst du her?

Andi: Ich komme ursprünglich aus Mainz und habe auch dort beim Mainzer Ruderverein gerudert, irgendwann bin ich dann nach Weisenau gewechselt.

RVI: Wie bist du zum Rudern gekommen?

Andi: Ich hatte einen

Schulfreund, dessen Eltern hatten die Gastronomie am Mainzer Ruderverein. Nach anderthalb Jahren hat mich der Trainer dort angesprochen, ob ich nicht Leistungssport machen möchte, da war ich 15.

RVI: Wie kamst du dann nach Ingelheim?

Andi: In Weisenau habe ich Albert, Michael und Maria, meine spätere Frau, kennengelernt. Wir haben dort zusammen trainiert und als Maria und ich beide mit Rudern aufgehört hatten, haben wir den Trainer C-Schein gemacht und in Ingelheim die Jugend trainiert.

RVI: Da warst du zum ersten Mal Trainer im RVI, wie kam es dazu, dass du das Amt wieder übernommen hast?

Andi: Als 2006 Karl Will gegangen ist, habe ich mit Christian Mohr die Rennsportgruppe übernommen, damit die Sportler wenigstens die Saison fertig rudern können. Eigentlich sollte der Verein bis Ende des Jahres einen Ersatz finden, aber das hat nicht geklappt und dann bin ich Trainer geblieben. 2008 kamen außerdem noch Steffanie und Jessica dazu, mit denen hatten wir dann unsere ersten großen Erfolge auf den Deutschen Meisterschaften. Außerdem war ich von 2013 bis 2017 Trainer in Mainz.

RVI: Was waren deine größten Erfolge beim Rudern?

Andi: Als Sportler auf jeden Fall die zwei fünften Plätze auf den Deutschen Meisterschaften, im Junioren 2- und im Senioren 4+. Als Trainer gibt es viele Erfolge, aber da sind natürlich die Goldmedaille von Steffi und die drei Silber-Medaillen von Annabelle und Luise Bachmann auf der Junioren-WM.

Natürlich haben wir gegenüber früher auch einen großen Vorteil durch die hohen Fördergelder von der Stadt, außerdem konnte ich 2010 zusammen mit Andreas Bachmann Tim Gemünden als Sponsor für den Verein gewinnen.

RVI: Wieviel Zeit investierst du in deine Trainerstelle und was gefällt die besonders daran?

Andi: Ich bin sechs bis sieben Tage pro Woche im Verein, also etwa 15 Stunden, natürlich auch an den Wochenenden. Dazu kommen die Wochenenden im Sommer wenn wir auf Regatta fahren. Mir macht die Arbeit mit den Jugendlichen einfach unheimlich Spaß. Ich möchte auch ein bisschen was von dem zurückgeben, was ich früher als Sportler gehabt habe.

Interview mit ...

Annabelle und Luise Bachmann – unsere zwei Muske(l)tiere

Barbara Holtmann – Die aktuelle Rennmannschaft des Rudervereins Ingelheim ist sehr klein, aber auch sehr erfolgreich. Unter der Anleitung unseres Trainers Andreas Beer rudern 2019 die Sportlerinnen Annabelle und Luise Bachmann.



RVI: Hallo Annabelle und Luise. Ihr kommt gerade vom Training. Was macht für Euch eigentlich die Faszination „Rudern“ aus?

Annabelle: Ich finde Rudern meditativ.

Luise: Rudern ist wie Fliegen!

RVI: Wann habt ihr mit dem Rudersport begonnen?

Annabelle: 2012

Luise: Ende 2017

RVI: Welchen Sport habt ihr bis dahin gemacht?

Luise: Fußball

Annabelle: Schwimmen

RVI: Wer ist das Sportidol euer Kindheit?

Luise: Michael Ballack

Annabelle: Marcel Hacker (red. Ergänzung: deutscher Einerfahrer), denn von ihm hing ein Poster im Krafraum des RVI.

RVI: Welchen Sport beherrscht ihr gar nicht?

Annabelle: Bodenturnen und Turnen auf dem Schwebebalken

Luise: Tanzen

RVI: Welche Noten habt ihr im Schulsport gehabt?

Annabelle: Meist eine 2.

Luise: Eigentlich oft eine Eins.

RVI: Was sind eure größten Stärken und „Schwächen“ als Ruderinnen?

Annabelle: Meine Stärke ist die langjährige Ruder- und vor allem Regattaerfahrung und meine Physis. Als Schwäche würde ich meinen Kopflastigkeit sehen, die mir schon mal Selbstzweifel beschert.

Luise: Ich bin nicht so ein Kopfmensch. Ich mache mir nur recht wenig Gedanken vor einem Rennen und kann dadurch relativ frei bleiben. Meine Schwäche ist, dass ich ein Mannschaftstyp bin und das kann in einem eher kleinen Verein schon zum Nachteil werden.

RVI: Was bringt euch auf die Palme beim Rudern?

Annabelle & Luise (einstimmig): Querströmung, laute, ungeputzte Rollschienen, wenn der Schlagmann einen nass spritzt und wenn jemand zu Unrecht Kilometer aufschreibt.



2

RVI: An Wettkämpfen teilzunehmen ist eine schöne, aber auch aufregende Sache, wie geht es euch unmittelbar vor einem Rennen?

Annabelle: Es ist die schlimmste Aufregung und Nervosität, die man empfinden kann.

Luise: Das schlimmste Gefühl, das ich kenne.

RVI: Leistungssportlerinnen wie ihr müssen ja auch mit dem Druck umgehen können, der auf ihnen lastet. Wie geht es euch damit?

Annabelle: Man erinnert sich daran, was man schon geschafft hat und konzentriert sich auf seine Stärken.

Luise: Man versucht sich einfach darauf zu verlassen, dass man das kann und dass man gut genug ist.

RVI: Und wenn es bei einem Rennen mal nicht so klappt, wie ihr euch das vorgestellt habt, wenn es schlimmstenfalls eine Niederlage gab?

Luise: Ich finde, dass man in den Rennen, die man verliert, mehr lernt als in denen, die man gewinnt.

Annabelle: Manchmal ist es schwer, aber man muss versuchen, es abzuhaken und daraus zu lernen.

RVI: Was war der bislang schwierigste Moment in eurer Sportlerkarriere?

Annabelle: Die Entscheidung die WM dieses Jahr (2019) in Florida abzusagen.

Luise: Die Entscheidung den Fußball aufzugeben und in einer komplett neuen Sportart von vorne anzufangen.

1 Luise (links) und Annabelle Bachmann

2 Luise (links) und Annabelle im gemeinsamen Training

3 Luise (links) und Annabelle im gemeinsamen Training



RVI: Ihr habt beide bereits sehr viel erreicht, viele Preise gewonnen. Wie motiviert ihr euch tagtäglich fürs Training, besonders bei schlechtem Wetter?

Luise: Schokolade, Eiscreme und die Aussicht mich danach auszuruhen.

Annabelle: Ich schalte einfach den Kopf aus und denke nicht darüber nach.

RVI: Mit wem würdet ihr gerne einmal trainieren?

Annabelle: Emma Twigg (Einerfahlerin aus Neuseeland)

Beide: Mit dem neuseeländischen Nationalteam. Die sind sehr erfolgreich.

RVI: Welche Ziele verfolgt ihr im Moment?

Luise: Aktuell möchte ich meine Einerleistung deutlich verbessern und einen Preis bei der JWM in Slowenien nächstes Jahr gewinnen.

Annabelle: Mannschaftsmitglied von „Head of the Charles“ werden, das ist eine Langstreckenregatta in den USA. Und auch erfolgreich bei der U23-Weltmeisterschaft in Bled/Slowenien rudern.

RVI: Wo seht ihr euch in fünf Jahren?

Annabelle (lacht): Wenn es gut läuft bei Olympia.

Luise: Vielleicht in Berlin.

RVI: Wie lange wollt ihr den Rudersport noch betreiben?

Annabelle: Ich bin auf jeden Fall noch vier Jahre dabei, danach muss ich schauen, wie das mit meinem Beruf vereinbar ist.

Luise: Auf jeden Fall möchte ich noch meine Juniorinnen-Jahre machen und danach mal schauen, wie es läuft.

RVI: Was bedeutet für euch der Ruderverein Ingelheim?

Annabelle: Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir in einem so kleinen Verein die Möglichkeit haben, auf dem hohen Niveau Leistungssport betreiben zu können. Und dass wir vom Verein und der Stadt so unterstützt werden.

RVI: Was kommt nach Annabelle und Luise Bachmann für den RVI?

Beide: Vielleicht ja unsere jüngere Schwester Ida?

RVI: Könnt ihr für mich folgenden Satz vervollständigen?

Rudern bedeutet für mich.....?

Annabelle: „...viel!“

Luise: „...Streben nach Perfektionismus.“

RVI: Eine Frage zum Schluss. Könntet ihr euch ein Leben ohne Rudern vorstellen?

Annabelle: Nein – ohne Rudern wäre ich nicht da, wo ich bin.

Luise: Nein, nicht mehr.

RVI: Vielen Dank, Annabelle und Luise!



Unser Ruderverein heute

Wanderrudern – die Welt vom Wasser aus entdecken

Dr. Andreas Bachmann – Der fröhliche Bruder des Rennsports ist das Wanderrudern. Gemächlich und stetig, dafür auch immer den Blick hinaus auf die Landschaft und unser Land, immer etwas zu entdecken, das macht das „Wandern auf dem Wasser“ aus. Vorbei an imposanten Burgen, durch Städte, Schluchten und Berge, aber auch mal den langweiligen Kanal, doch immer in bester Laune und mit – hoffentlich – bester Kameradschaft im Boot.

Wanderfahrten sind im Ruderverein Ingelheim seit den späten 1950er Jahren dokumentiert. Meist wurde einmal jährlich eine wöchentliche Wanderfahrt durchgeführt. Heißt, die Vereinskameraden haben ihren Urlaub miteinander im Boot, auf dem Zeltplatz oder im Hotel verbracht. Nie kam dabei auch die Geselligkeit und das

gemeinsame Feiern zu kurz. Und das Entdecken der Städte, Berge, Burgen etc. am Wegesrand. Die enge Bindung der Vereinsmitglieder zueinander, manchmal auch bis in den familiären Bereich, hat in diesen gemeinsamen Aktivitäten ihren Ursprung, gelegentlich aber auch so mancher Streit.

Die Ruderstrecken auf nahegelegenen Flüssen wiederholten sich regelmäßig. Da erfreuten sich Rhein, Neckar, Main, Lahn, Saar und Mosel großer Beliebtheit. Seltener waren auch Regnitz, Main-Donau-Kanal, Fulda, Weser oder Bodensee dabei.

1 *Auf Wanderfahrt am Main, 1987*



1



3



2

Nach dem Mauerfall natürlich auch die Gewässer um Berlin, Wannsee, Havel, Spree und die Brandenburger Gewässer bis in den Spreewald. Internationale Ausflüge führten Ingelheimer Ruderer auch nach Frankreich auf Marne und Seine sowie auf Schweizer Seen. Später ging das Interesse zur Teilnahme an langen Fahrten zurück und wurden vermehrt nur noch Eintagesfahrten in der näheren Umgebung durchgeführt. Frankfurt, Offenbach, Erfelden oder Worms nach Ingelheim oder ab Ingelheim nach St. Goar, Lahnstein oder Koblenz.

Einmalig in der Vereinsgeschichte bleibt eine Wanderfahrt von Basel nach Rotterdam, welche vom 03.-13. September 1963 über 872 Kilometer durchgeführt wurde. Christel und Franz Eich und Heino Zerban ruderten ab Basel im Zweier und wurden für die zweite Teilstrecke von Volker Schnell im Vierer ergänzt. Man beachte das durchschnittliche Tagespensum dieser Mannschaft. Ein Vierer junger Erwachsener wiederholte 2002 die Strecke von Basel nach



Ingelheim über 378 Kilometer, brauchte aber auch dafür schon sechs Tage.

Dieses Reisen auf dem Wasser macht auch Arbeit, nämlich bei der Organisation dieser Fahrten. Oft werden schon kleine Reisebüros benötigt. Unser Dank gilt all denen, die sich hier um die Gemeinschaft verdient gemacht hatten. Nicht alle Namen aus den weit zurückliegenden Jahrzehnten sind uns heute noch bekannt, daher nennen wir stellvertretend unsere Kameraden Dr. Ernst Reifart, Wolfgang Enders, Andy Pfluger, Dr. Peter Schicke, Werner Schneider, Dr. Hajo Körner, Thomas Schumann und Antje Bachmann.

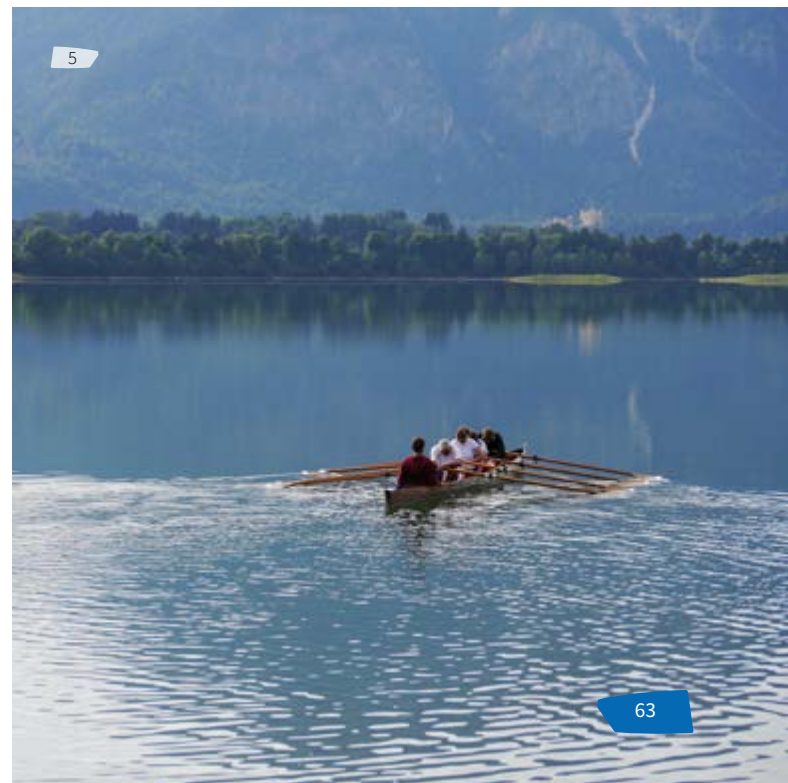
1 *Wanderfahrt Neckar 1979*

2 *Teilnehmer der Wanderfahrt Ruhr, 2007*

3 *Kurz vor der Loreley, 2019*

4 *Auf Wanderfahrt von Basel nach Rotterdam
Christel Eich und Volker Schnell, 1962*

5 *Rudern auf dem Forgensee, 2014*





Unser Ruderverein heute

Der Ruderbetrieb

Dr. Andreas Bachmann – Das Herzstück unserer Vereinstätigkeit ist der regelmäßige Ruderbetrieb der erwachsenen und jugendlichen Breitensportler. Ständige Rudertage der Erwachsenen im Sommer sind dienstags, mittwochs und donnerstags in den Abendstunden, ergänzt durch den Termin sonntags am Vormittag. Gut besuchte Rudertage sehen bis zu drei Vierer auf dem Wasser zur Ausfahrt in die beliebtesten Ruderreviere, wie Hessenkribbe, Große Gieß oder Mariannenaue.

Die Jugendgruppe rudert versetzt montags und freitags, somit ist oft an jedem Wochentag Ruderbetrieb im Bootshaus. Einige Un-

erschrockene halten den Ruderbetrieb auch im Winter aufrecht, dann wegen der Dunkelheit meist sonntags.

Der Trend geht dabei klar zum sportlichen Rudern, eine allgemeine Fitness ist für viele das Ziel und die Motivation. Immer mehr Ruderkameraden rudern gern auch im Rennboot. Die hohe Kunst des Skiffs beherrschen inzwischen sehr viele, nicht nur die ehemaligen Rennrunderer.

Unsere jährlichen Mannschaftskilometer geben verlässlich Auskunft über den Umfang unserer Ruderaktivitäten in den jeweiligen Rudern Jahren, wobei immer alle Teile des Vereins – wie Rennrundergruppe,

jugendlicher und erwachsener Breitensport sowie Wanderfahrten – mit wechselnden Anteilen Eingang finden. Jahrzehntlang wurden alle Fahrten akribisch in papierenen Fahrtenbüchern festgehalten. Ab 2003 wurden diese Fahrten von Christa Goldschmidt in das Fahrtenbuchprogramm efa übertragen, was eine vielfältige Auswertung der Daten erlaubt. Ab 2005 wurde durch unseren Ruderkameraden Hans Groß ein Fahrtenbuchcomputer mit efa im Bootshaus zur direkten Eingabe installiert. Inzwischen können die Einträge auch online abgefragt werden.

Die jeweils fleißigsten Ruderer des Kalenderjahres bei Frauen und Männern werden auf der Ehrentafel des Kilometermeisters geehrt. Eingeführt 2002, wird dieser Titel seither immer gewonnen von Jost Schreeb, mit dem Rekordwert von 4.912 Kilometern im Jahre 2014.

1 *Winterrudern in der Großen Gies, 2019*

2 *Skiffruderer in der Fulder Aue, 2019*

3 *Vierertraining in der Mariannenaue, 2019*

4 *Fröhliche Pause in der Mariannenaue, 2005*





Unser Ruderverein heute

Der Breitensport – das andere Sportangebot

Heiner Hunold – Bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dem Breitensport beim Ruderverein Ingelheim keine große Bedeutung zuteil. Dies mag unter anderem darin begründet sein, dass zur Gründungszeit des Rudervereines und in den ersten Jahrzehnten danach das Rudern im absoluten Mittelpunkt stand. Zudem gab es nicht viel Freizeit für die Bevölkerung. Der einzige Ruhetag war der Sonntag. Das ist heute anders.

Im Winter ist der Ruderbetrieb, bedingt durch die früher einsetzende Dunkelheit und niedrige Temperaturen, eingeschränkt. Daher wird, insbesondere außerhalb der offiziellen Rudersaison, das vielseitige Angebot des Breitensportes im Ruderverein rege wahrgenommen.

Das Wandern ist seit Gründung des Rudervereines von besonderer Bedeutung. Über lange Zeit fanden die Wanderungen am Fuß- und Bettag statt, während in den letzten Jahren zu Beginn des neuen Jahres gewandert wird. Die Tageswanderungen finden meist in der näheren Umgebung von Ingelheim (Mainzer Berg, Westerberg) statt.

Weitere Wanderziele sind neben dem Binger Wald (Steckeschläfer Klamm, Lauschhütte, Franzosenkopf) der gegenüberliegende Rheingau (Niederwalddenkmal) und das Naheland (Lemberg bei Niedernhausen, Rotenfels bei Bad Münster am Stein-Ebernburg). Insbesondere der gesellige Abschluss der Wanderungen nach Einkehr in Straußwirtschaften und in Gehöfte von Ruderkameraden erfreuten und erfreuen sich immer wieder sehr hoher Beliebtheit. Es fanden und finden sich immer wieder Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, die sich bereit erklärten, Wanderungen für den Ruderverein zu organisieren. Insbesondere gilt unser besonderer Dank Dr. Ernst Reifart (†), Dr. Peter Schicke (†) und Doris Muno, die in den letzten 50 Jahren regelmäßig Wanderungen planten, organisierten und durchführten.

Seit nahezu 20 Jahren existiert eine **Gymnastikgruppe**, in der sich vorwiegend die Senioren des Rudervereines körperlich fit halten. Die Gruppe trifft sich jeden Montag im Bürgerhaus Frei-Weinheim. Die Übungen beinhalten das Erlernen von Techniken, die die Muskula-

tur von Bauch, Rücken, Schultern und Extremitäten aufbauen und stärken. Ebenso werden Übungen zur Verbesserung der Koordination und Beweglichkeit angeboten.

In jedem Winter werden die Turnhallen in Ingelheim für den **Hallensport** genutzt. Dieser richtet sich an Erwachsene und Jugendliche im Ruderverein, die Spaß daran haben, sich auch im Winter mit Gymnastik, Konditionstraining und Ballspielen beweglich und fit zu halten.

Das **Bootshaus** selbst wird ebenfalls im Winter zum Sport genutzt. **Ruderergometer, Spinnbikes** und der **Kraftraum** bieten nicht nur den Leistungssportlern, sondern auch allen anderen Vereinsmitgliedern die Möglichkeit, Ausdauer und Fitness zu trainieren. Das sportliche Angebot im Bootshaus wird durch Angebote wie Yoga und Ergometer Wettbewerbe wie die **Women's Rowing Challenge**, veranstaltet durch den Deutschen Ruderverband, abgerundet. Bei der Women's Rowing Challenge werden an vier aufeinanderfolgenden Montagen im Januar eine ansteigende Anzahl von geruderten Minuten an den DVR gemeldet. So belegten im letzten Jahr die Frauen und Mädchen des Rudervereins Ingelheim von insgesamt 59 teilnehmenden Vereinen mit 272.440 Metern, als bester Verein in Rheinland-Pfalz, den 15. Platz bundesweit.

Der Breitensport stellt ein kontinuierliches Sportangebot über das gesamte Jahr sicher. Zudem wird nichtrudernden Familienmitgliedern der Zugang zum Verein ermöglicht. Man lernt den Verein und das Vereinsleben kennen und kann durch den Breitensport auch neue Kontakte knüpfen. Hinzu kommt der Spaß, gemeinsam mit Freunden etwas zu unternehmen. In dieser Funktion hat der Breitensport für den Ruderverein Ingelheim eine hohe Bedeutung.

1 Winterwanderung auf dem Westerberg, 2017

2 Gymnastik im Bürgerhaus, Winter 2008

3 Women-Ergo-Challenge, Winter 2018



Unser Ruderverein heute

Jugendrudern

Annabelle Bachmann – Unsere Breitensportliche Jugendgruppe stellte schon immer eine Ergänzung zu der ambitionierteren Leistungssportgruppe dar. Hier konnten sich Jugendliche ein bis zwei Mal in der Woche zum gemeinschaftlichen Rudern treffen. Im Mittelpunkt stand dabei nicht das Bestreiten von Regatten, sondern der Spaß am Sport in einer Gemeinschaft. Im Sommer bestand das Training ausschließlich aus Ruderfahrten auf dem Wasser. Die Sportler gingen meist in Großbooten unter der Leitung von erfahrenen Jugendlichen aufs Wasser und erkundeten die verschiedenen Ruderreviere, die der Rhein für uns zu bieten hat. Wenn das Wetter besonders gut war, wurden auch mal die Einer rausgeholt und im Hafen ein bisschen das Rudern im wackeligen Skiff geübt, wenn da mal einer kenterte, war es eher eine willkommene Abkühlung. Im Winter konnte aufgrund der Wetter- und Lichtverhältnisse leider nicht gerudert werden. Stattdessen gab es Einheiten auf dem Ergo und das beliebte Hallentraining in der Turnhalle, das spielerisch die Fitness erhielt, bis es wieder aufs Wasser gehen konnte. Neben dem regelmäßigen Training bildete eine Wanderfahrt im Sommer den krönenden Abschluss. Hier konnten die Jugendlichen ihre gesammelten Erfahrungen im Boot nutzen und neue Gewässer kennen lernen. Ziele für diese Wanderfahrt waren unter anderem Berlin und der Bodensee. Aber die Jugendgruppe rudert nicht nur, es gab auch zahlreiche Freizeitaktivitäten wie Pizza- und Grillabende und sogar einen Besuch im Freizeitpark Rust.

Das Jugendrudern ist ein fester Teil des Rudervereins und sehr wichtig für den gesamten Rudersport. Hier werden neue Mitglieder gewonnen und Rennsportler kommen oft aus der Jugendgruppe, wo sie rudern gelernt haben. Ohne die engagierte Arbeit von ehrenamtlichen Jugendleitern, die viel Freizeit in diese Gruppe investieren und gerade auf dem Rhein eine große Verantwortung tragen,

wäre das Jugendrudern undenkbar. Sie übernehmen die Anfängerausbildung der Jugendlichen und entfachen in ihnen die Freude an diesem Sport. In der Geschichte des RVI sind hier einige Jugendleiter besonders hervorgetreten. So möchten wir unter anderem und in dieser zeitlichen Reihenfolge Barbara Reichert-Henn, Volker Henn, Alexander Schaeffer und Robert Hassemer danken, die, ebenso wie später Heidi Lischke, Fabian Wagner, Thomas Wollstädter und Tom Lohmann als Jugendleiter eine große Gruppe zusammenhielten und erfolgreich im RVI wirkten. So zum Beispiel zählte die Jugendgruppe um 2009 unter der Leitung von Fabian Wagner, Sarah Groß und Robert Hamm bis zu 25 Jugendliche, was zu einem Aufnahmestop führte, um eine sichere Betreuung von allen Sportlern zu gewährleisten. Aber auch alle anderen Jugendleiter haben einen wertvollen Beitrag zum Vereinsleben geleistet. Dabei muss im Blick behalten werden, dass diese in der Regel neben ihrem Engagement im Verein voll in Beruf oder Studium involviert waren. Seit zwei Jahren wird die Jugendgruppe nun von Max Nitsche, einem ehemaligen Leistungssportler geleitet. Seitdem konnten viele Neuzugänge gewonnen werden und im Sommer gehen bis zu drei Großboote gemeinsam raus. Auch im sonst nicht so beliebten Ergotraining sind nun oft alle Ergos besetzt. Neben dem regelmäßigen Training wurde auch schon der Besuch einiger kleiner Regatten in Angriff genommen, unter anderem die Schiersteiner Regatta und die Nikolaus-Regatta in Mainz. Motivierte Sportler können hier ein bisschen das Rennrudern ausprobieren. In der Zukunft könnte sich vielleicht eine kleine Regattagruppe bilden, die die regionalen Regatten bestreitet und als Aufstiegshilfe in die Rennsportgruppe dienen könnte.

1 Jugendwanderfahrt Berlin-Wannsee mit Jugendleiter Fabian Wagner, 2008

2 Jugendwanderfahrt Plön mit Jugendleiter Robert Hassemer, 1998

3 Jugendwochenende am Altrhein in Ludwigshafen mit Jugendleiterin Heidi Lischke, 2004



1



2



3



1

Unser Ruderverein heute

Die Entwicklung des Ruderbootes in den letzten 100 Jahren

Dr. Rolf Dach – Die Wurzeln des Rudersportes liegen am Anfang des 19. Jahrhunderts. Der Rudersport kam aus England, dort wurde er als Wettkampfsport von Fährleuten erstmals erwähnt. In England entstanden auch die ersten Rudervereine. Die Welle der Vereinsgründungen schwappte dann auf den Kontinent über. In Hamburg wurde schon 1836 der erste deutsche Ruderverein gegründet. Betrachten wir das Sportgerät Ruderboot der letzten 100 Jahre etwas genauer: Es waren vorwiegend Einer, Skiffs genannt, die aus dünnen Holzleisten mit Kupfernägeln kunstvoll zusammengebaut wurden. Als Skulls verwendete man Ruder, so wie man sie heute an Kähnen kennt, die als Freizeitvergnügen noch auf kleinen Seen und Teichen Verwendung finden. Die Bauweise dieser Klinkerboote wurde später von Sperrholzbooten abgelöst. Ein solches Klinkerboot ist die Rheingau, ein Zweier mit Steuermann; dieses Boot liegt als Oldtimer noch in unserer Bootshalle. Im Rennsport machte sich die Schweizer Firma Stämpfli einen Namen, weil sie aus verleimtem Sperrholz furnier, meist Zedernholz, leichte und schnittige Wett-

kampfboote baute. Später begann dann die Zeit der Kunststoffboote. Hier entwickelte sich die Firma Empacher am Neckar zum Marktführer. Die heute im Bootsbau verwendeten Materialien sind Aramid (Kevlar), Glasfaser, Kohlenstofffaser (Carbonfaser), Epoxidharze und andere Hightech-Materialien.

Nicht weniger aufregend ist die Entwicklung im Skull- und Riemenbereich. Holz war ebenfalls bis vor 40 Jahren Standard. Unsere Olympiasieger führen 1984 ein Stämpfli Holzboot mit Holzskulls. Die Blattform an Skull und Riemen änderte sich von schmal zu immer breiter werdenden Blättern. Da man mit dieser Blattform erstmals in Macon bei



2

Entwicklung des Bootsbestands	1995	2020
Rennboote	8	11
Breitensportboote	17	24
Privatboote	6	3

einer internationalen Regatta erfolgreich war, nannte man diese Blattform Macon-Blatt. Kurze Zeit später gab es eine weitere Neuentwicklung. Die Blätter wurden asymmetrisch und bekamen den Namen Big Blade. Diese wurden nicht mehr aus Holz gefertigt, sondern aus hochwertigen Kunststoffen. Dadurch wurden sie stabiler und leichter. Auch die Manschetten am Schaft änderten sich. Waren diese früher aus Leder, diese wurden immer reichlich gefettet, hatte man danach Schrumpfmanschetten aus Kunststoff. Verfügbar in den Farben rot und grün konnte man sie mittels einer Lötlampe aufziehen. Als nächste Neuerung gab es dann Kunststoffmanschetten, die man nur noch auf die Kohlenfaser Skulls aufklebte. Die Entwicklung der Dolle selbst verlief ähnlich fortschrittlich. Anfangs wurden die Ruder mit Lederriemen befestigt. Danach gab es eine feste Halterung, die Dolle. Das Fertigungsmaterial der Wahl war Messing. Man hatte jetzt auch eine Möglichkeit, die Skulls beim Durchzug optimal ins Wasser „zu stellen“. Auch hier führten Weiterentwicklungen zu den uns heute bekannten Kunststoffdollen. Konnte man in den 1950er Jahren noch Ausleger aus Aluminium in verschiedenen Formen am Renn- oder Breitensportboot bewundern, geht die heutige Entwicklung zu den „back wings“, jenen sichelförmigen Kunststoff-Gebilden. Es drängt sich der Eindruck auf, dass dieser Druckflügelausleger den Ruderer „umarmen“ möchte.

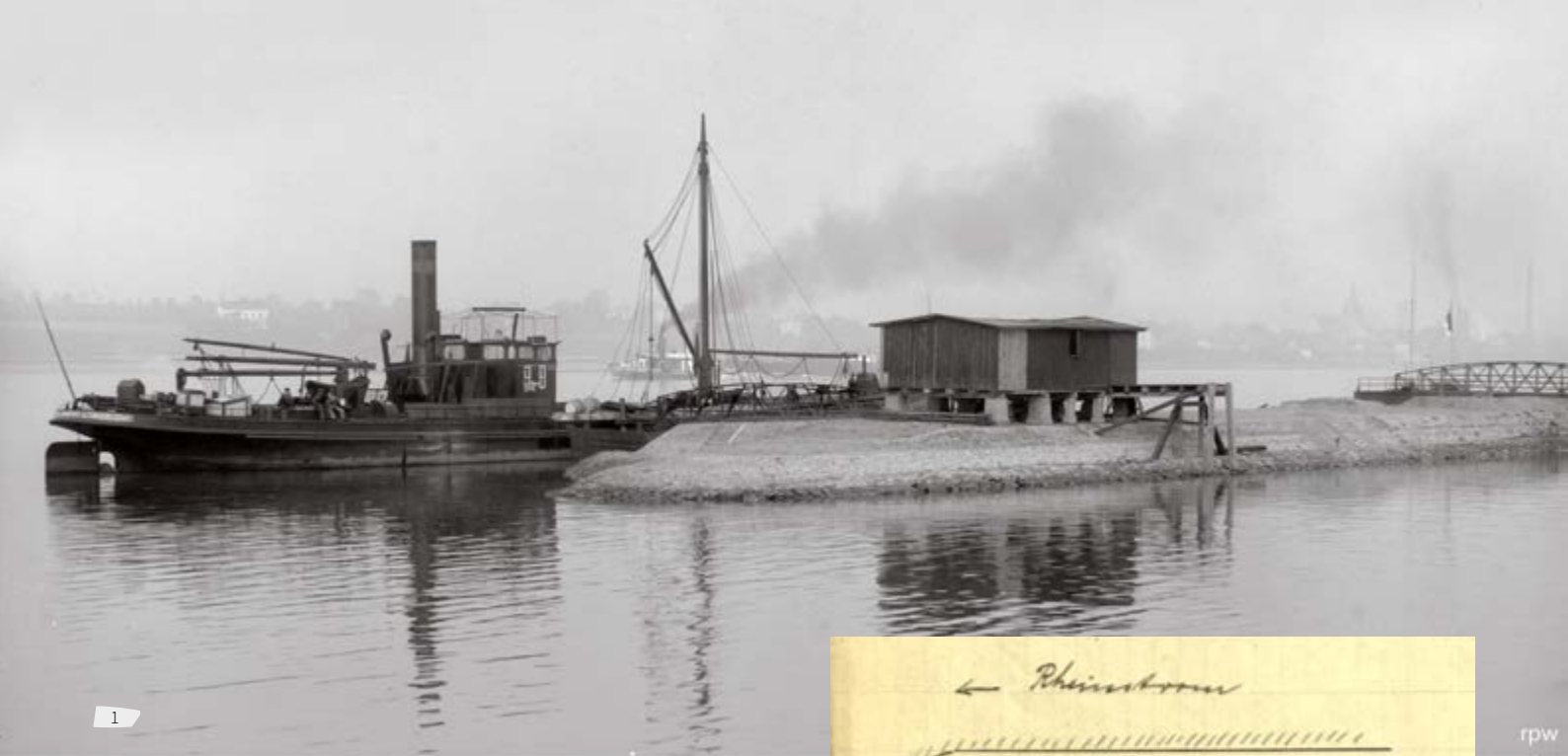


1 Gig-Einer Georg Siebert aus Sperrholz, verkauft 2008 nach Jahrzehnten im RVI

2 Vergleich der modernen Blattformen, links „Macon“, rechts „Big Blade“

3 Renneiner Villach aus Sperrholz, Marke Stämpfli, Baujahr in den 80er Jahren, Privatboot Franz Eich, später Ulf Bormuth

4 Kamikaze, ein moderner Renneiner, Marke Filippi, Baujahr 2019, gesponsert durch Fa. Bauunternehmung Karl Gemünden



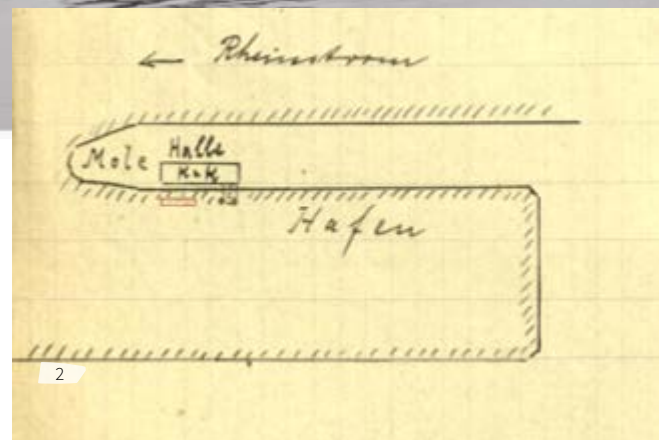
1

Unser Ruderverein heute

Bootshaus-Geschichte: Bootslager, Vereinsheim, Sporthaus

Philipp Laur – Unser Verein wurde 1920 mit Zusagen zur Stiftung zweier Boote gegründet. Damit stellte sich auch direkt die Frage der Behausung des Bootsparks. Das Protokoll der Gründungsversammlung gibt dazu Auskunft:

„Als provisorisches Bootshaus ist dem neuen Verein die Lagerhalle II der Firma Kloos und Kern auf der äußeren Hafentmole in Frei-Weinheim zur Verfügung gestellt worden. Die Unterbringung des Viererbootes macht einen kleinen Anbau erforderlich; desgleichen soll auf der Westseite der Halle ein größeres Tor eingebaut werden.“



2

Wir dürfen damit festhalten: Der Verein hatte schon zu seiner Gründung (neben der Zusage von Booten) eine erste Bootshalle – wenn auch nur leihweise.

Diese diente nur der Unterbringung der Boote und war auch nur dafür geeignet. Die äußere Hafentmole hatte in den 1920er Jahren noch nicht die heutige Gestalt, sondern war wesentlich schmaler, kürzer und zudem auch niedriger als heute. Sie stand also auch öfter unter Wasser.

Die Lage dieser Halle verdeutlicht ein Fund aus dem Landesarchiv Speyer: Diese Halle stand nah am damaligen westlichen Ende der Mole auf der Hafenseite.

Durch Erweiterung und Toröffnung ist sie dem Bootspark als Witterungsschutz sozusagen auf den Leib geschneidert worden. Sie dürfte Abmessungen von etwa 12 x 5 Meter besessen haben.

Aber der Bootspark wuchs und auch die Bedürfnisse der wachsenden Mitgliedschaft entwickelten sich. So wurde bereits 1921 beschlossen: Ein neues Bootshaus muss her.

Auf der Jahreshauptversammlung Anfang 1922 wurde dann eifrig debattiert, „ob nur ein Bootshaus oder auch zugleich Vereinshaus gebaut werden soll“ und es wurde erörtert, ob man ein „Clubzimmer“ wolle. Parallel wird mit der Zeichnung von „Bausteinen“ in Höhe von 100 Reichsmark für das zukünftige Bootshaus begonnen.

Bereits im folgenden März wird eine gebrauchte Holzbaracke als Grundstock für das neue Bootshaus erworben. Diese soll dann nach Plänen des Architekten und Vereinsmitglieds Philipp Starck mit einem Versammlungsraum aufgestockt und ausgebaut werden.

Doch zunächst muss ein Baugrundstück gesichert werden. Dies gelingt mit Hilfe der Süddeutschen Eisenbahn Gesellschaft, die das „Zuckerlottchen“ betrieb. Diese Gesellschaft stellt dem Verein einen Teil ihres vom Land Hessen gepachteten Geländes zur Verfügung. Dieser Standort ist im Wesentlichen bis heute erhalten, auch wenn das erste Bootshaus dichter an der Rheinstraße stand.

1 Halle II: das provisorische Bootshaus der Gründungszeit, ca. 1921/22

2 Skizze auf einem Brief Dr. Hermann Bopps an das Wasserbauamt Mainz vom 10. Januar 1921 zur Beantragung der Pritsche (Bestand M 21 Nr. 387 des Landesarchivs Speyer)

3 Der erste Bootshaus mit Flaggenschmuck, ca. 1967



Dann galt es die Baracke für die vorgesehenen Aufgaben zu ertüchtigen und aufzustellen. In dieser Phase wurde entschieden, dass auch eine Veranda zum Haus gehören solle. Der Bau erfolgte dann bis zum September 1922 und das neue Bootshaus wurde mit der Frei-Weinheimer Kirchweihe im Oktober in Betrieb genommen. Die Bootshalle hatte eine Grundfläche von 7,50 Meter x 16 Meter, wovon aber ein Achtel als Umkleide und Treppenhaus genutzt wurden. Damit gab es max. 3 Bootslagerplätze, die in der Höhe mehrfach genutzt werden konnten. Der Gesellschaftsraum im Obergeschoss maß etwa 7 Meter im Quadrat und wurde an der Rheinseite und zur Jungaue hin durch die 3,5 Meter tiefe Veranda umfasst.

Zu diesem Zeitpunkt muss man sich den Bau aber noch recht spartanisch vorstellen. Denn erst nach Inbetriebnahme wurde entschieden, einen Abort anzubauen und eine Umkleide mit Dusche einzubauen, auf einen Ofen aber wegen der Feuergefahr zu verzichten! Eine heute noch bestehende Partnerschaft mit den Betrieben des



1

Hafens hat sich bereits 1922 etabliert: Schon der erste Abort wurde von Kloos & Kern gegen Mitnutzung mitfinanziert.

In den Folgejahren gelang es, das Haus mit Innenausbau, Inventar und Leben zu füllen. Noch 1937 wurde eine Umzäunung gebaut. Doch die folgenden Kriegsjahre ließen nicht nur das Vereinsleben zurückgehen, sondern die Flucht der letzten Soldaten vor den heranrückenden Alliierten an das andere Rheinufer mit unseren Ruderbooten, ließen das Bootshaus als Haus ohne Boote das Kriegsende erleben.

Zunächst requiriert, wurde das Haus nach der Wiedergründung dem Verein zurückgegeben und bald wieder mit Booten und Leben gefüllt.

Die Nachteile des Baustoffs Holz im Überschwemmungsbereich zeigten sich aber immer deutlicher. Das Wasser hatte den tragenden Teilen zugesetzt, es wurden Sanierungsarbeiten notwendig. Beim Vergleich von Bildern ist gut zu erkennen, dass die das Ober-

geschoss tragenden Pfeiler zwischen 1920er und 1950er Jahren ersetzt wurden.

Doch damit war es nicht getan, das Holzwerk wurde langsam marode. Mitglieder berichten von abfaulenden Toren und einem nicht mehr nutzbaren, einsturzgefährdeten Obergeschoss. Dazu kam, dass die Rheinstraße im Zusammenhang mit der Rheinregulierung und Erhöhung der Hafensmole angehoben und verbreitert worden war. Dadurch war der Zugang zum Bootshaus sehr erschwert worden.

So wurden ab 1968 Überlegungen zum Bau eines neuen Bootshauses angestellt. Zunächst war angeregt, das neue Bootshaus auf

1 Das Bootshaus des RV Ingelheim im Jubiläumsjahr 2020

der Jungaue, gegenüber unserem alten Bootshaus, im Bereich der Grünanlage zu bauen. Das wurde aber zugunsten des bestehenden Standortes verworfen.

Die Planung erfolgte durch Architekt Horst Götsch von Boehringer Ingelheim. Die Priorität wurde klar auf den Sport gelegt: Während die Bootshalle deutlich größer wurde (knapp 10,5 x 20 Meter, sechs Bootslagerplätze), wurde der Aufenthaltsraum auf etwa die Hälfte reduziert. Auf ein Obergeschoss wurde verzichtet und die gesamte Planung kennzeichnet der Schwerpunkt Funktionalität.

Hinsichtlich des Materials war man sich schnell einig: Massiv und dauerhaft. So wurde eine Stahlbetonskelettkonstruktion mit Mauerwerksausfachungen gewählt.

Nachdem die Finanzierung gesichert war, wurde das neue Bootshaus in den Jahren 1975/76 unter tatkräftiger Mithilfe vieler Mitglieder gebaut und am 24. April 1976 eingeweiht.

Durch die etwas versetzte Lage mit Abstand von der Rheinstraße und der Anpassung an das erhöhte Niveau der Straße konnte ein Vorplatz gebildet und die Hochwassergefahr verringert werden. Dieses Haus bildet auch heute noch die Basis unseres Vereines. Doch unser Sport entwickelte sich weiter. Krafttraining etc. war früher eigentlich nur etwas für Leistungssportler. Räumlichkeiten dazu fand man z. B. in Schulen. Das wollte man aber auch den Breitensportlern eröffnen. Zudem wurde der Aufenthaltsraum im Erdgeschoss mit seinen hochliegenden Fenstern als unattraktiv wahrgenommen. Nachdem dem dortigen Küchen- und Thekenmobiliar das Weihnachtshochwasser 1993 den Rest gegeben hatte, wurde die Idee einer Teilaufstockung geboren.

Als Architekt engagierte sich unser Mitglied Ulf Bormuth und übernahm die Planung der Aufstockung. Diese erinnert in moderner Materialität architektonisch an das erste Bootshaus und zitiert zum Beispiel dessen Dachaufsatz. Der bisherige Aufenthaltsraum im Erdgeschoss wurde zum Krafraum ausgebaut. Im Obergeschoss fanden Sport und Vereinsleben ihren Raum, endlich wieder durch eine Terrasse mit einem Freisitz ausgestattet.

Der heute etwas „eckig“ anmutende Grundriss im Innenraum ist der Absicht geschuldet, diesen Raum durch mobile Trennwände in drei kleine Räume teilen zu können. Die wurden dann aber eingespart.

Die Umsetzung dieser Aufstockung war ein echter Kraftakt und viele „Dolleputzer“ wissen noch gut, wo sie Hand angelegt haben.

Die Entwicklungen in unserem Sport stellen uns auch heute wieder vor die Herausforderung, das Bootshaus den sich entwickelnden Bedürfnissen anzupassen. Ziel ist es, einen weiterhin attraktiven Rahmen für die ganzjährige sportliche Betätigung und eine gute Unterbringung für unseren vielfältigen Bootspark zu schaffen. Zu diesem Zweck hat die Mitgliederversammlung beschlossen, dass wir auch den vorderen Teil der Bootshalle aufstocken wollen und damit großzügigere Trainingsräume und Umkleiden schaffen. Damit kann im Erdgeschoss Raum für den Bootspark gewonnen werden.

Die Planung ist unter Beteiligung der Mitgliedschaft angelaufen und soll nach unserem 100jährigen Jubiläum in die Umsetzung gehen. Es gilt wie bei allen bisherigen Vorhaben: Zusammen schaffen wir das!

Die Umsetzung dieser Aufstockung war ein echter Kraftakt und viele „Dolleputzer“ wissen noch gut, wo sie Hand angelegt haben. Die Entwicklungen in unserem Sport stellen uns auch heute wieder vor die Herausforderung, das Bootshaus den sich entwickelnden Bedürfnissen anzupassen. Ziel ist es, einen weiterhin attraktiven Rahmen für die ganzjährige sportliche Betätigung und eine gute Unterbringung für unseren vielfältigen Bootspark zu schaffen. Zu diesem Zweck hat die Mitgliederversammlung beschlossen, dass wir auch den vorderen Teil der Bootshalle aufstocken wollen und großzügigere Trainingsräume und Umkleiden schaffen. Damit kann im Erdgeschoss Raum für den Bootspark gewonnen werden.

Die Planung ist unter Beteiligung der Mitgliedschaft angelaufen und soll nach unserem 100jährigen Jubiläum in die Umsetzung gehen. Es gilt wie bei allen bisherigen Vorhaben: Zusammen schaffen wir das!



Unser Ruderverein heute

Unser Ruderrevier – Der Inselrhein in Ingelheim

Dr. Andreas Bachmann – Am Fluss zu rudern soll ja auch langweilig sein, nicht so bei uns am Inselrhein in Ingelheim. Das sicherlich vielseitigste Rhein-Rudergewässer liegt vor unserer Tür.

Die Hessenkribbe ...

ist mit Abstand das beliebteste Gewässer der Ingelheimer Ruderer. Ein Geschenk auch an unsere Rennrunderer für ein halbwegs ungestörtes Training. Zwei Kilometer lang und (fast) immer ruhig. Bei Niedrigwasser kommen etliche Steinbänke zum Vorschein. Bei Hochwasser kann man auch den oberen Durchbruch berudern. Über diesen Ausgang hat sogar schon mal der Einer-Ruderkurs die

Hessenkribbe verlassen. Und, es gibt auch Schildkröten hier. Vorsicht vor den Anglern, diese sind nicht immer entspannt.

Die Mariannenaue ...

ist eine sehr beliebte Alternative für die Sommermonate, denn vom 15. September bis 15. März eines jeden Jahres ist sie seit 1987 aus Gründen des Vogelschutzes vollständig gesperrt. Mitten im Rhein zwischen Großer und Kleiner Gieß gelegen, erreicht sie eine maximale Breite zwischen den Außenkanten von bis zu 560 Metern. Die Mariannenaue bietet vor den Schiffswellen weitgehend geschützte Wasserflächen an, sieht man mal von den dort oft ankernden

Sportbooten ab. Ein Befahren des oberen, schöneren Teils der Mariennau ist jedoch seit 1992 ganzjährig auch für Ruderboote verboten. Für eine kurze Zeit von 2016 bis 2017 wurde dieses Verbot aufgehoben. Das erlaubte uns Ruderern, auch mal bis in die Spitze zwischen den Kribben auf Höhe Heidenfahrt rudern zu dürfen. Das wurde jedoch zum Schutz der Wasservögel schnell wieder abgeschafft. Auf der Insel leben auch Wildschweine, die können auch schwimmen!

Die Königsklinger Aue ...

ist die schon etwas weitere Variante. Bis zum Budenheimer Hafen kommt man hier mit Rückfahrt schon auf eine Ruderstrecke von 20 Kilometern. Eher als Ausnahme beliebt. Bei Niedrigwasser erscheint plötzlich ein altes Leitwerk im oberen Teil. Bei Hochwasser kann man auch die obere Kribbe überfahren. Der Kanal im Budenheimer Hafen wurde über die Jahre immer schmaler, was allerdings an der Breite der dort ankernden Sportboote liegen sollte. Im Sommer beliebter Ankerplatz für Yachten, wird es in der Königsklinger Aue auch schon mal sehr voll.

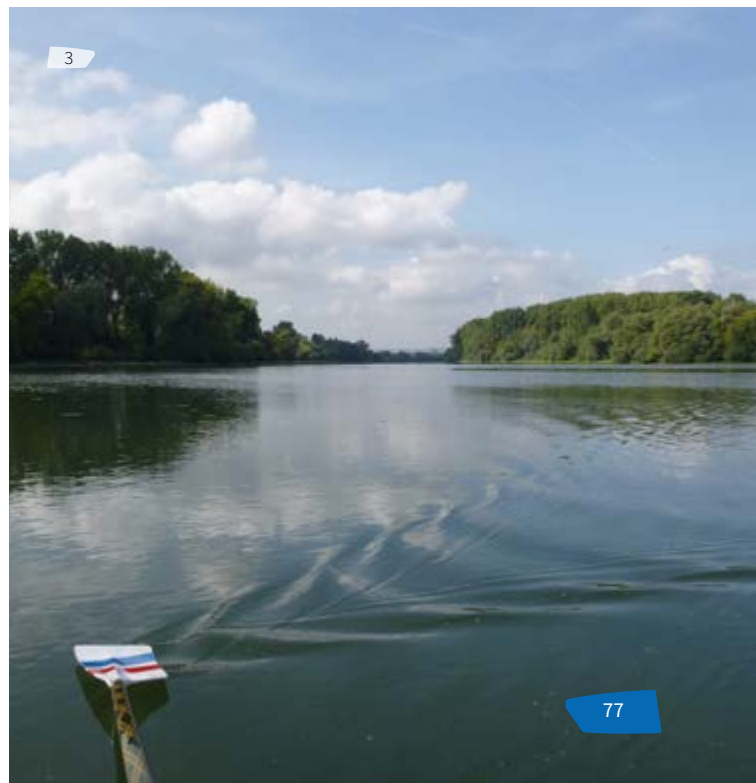
Die Winkler Aue ...

wird sehr selten befahren, dabei liegt sie doch so nah, nämlich direkt gegenüber. Man kann dort schöne Runden rudern, im Rhein bergab und in der Aue rheinauf. An der Inselaußenseite fallen bei Niedrigwasser sehr schöne Strände und Muschelbänke trocken. Die untere Einfahrt kann sehr starke Strömung und einen starken Strudel entwickeln, hier kommt es zur klassischen Trichterbildung. Die oberen Ausfahrten sind sehr breit, eine davon müssen wir Ruderer mit der Fähre Ingelheim-Oestrich teilen.

1 Auf dem Rhein bei Frei-Weinheim, 2017

2 In der Hessenkribbe bei extremem Niedrigwasser, 2011

3 In der Fulder Aue, 2018





Die Fulder Aue ...

ist unbestritten das schönste und ruderisch herausforderndste Revier des RV Ingelheim. Hinter den Inseln Fulder Aue und Illmenaue kann man in ruhiger Natur und oft auf spiegelglattem Wasser dem Rudersport frönen. Dort ist auch die Heimat vieler Wasserschilkröten an der Innenseite der Insel Fulder Aue, wir können sie beim Sonnen beobachten.

Stromabwärts vom Hafenbecken gelegen, gibt es in Summe immerhin sieben Einfahrten in die Fulder Aue. Der Kanal an der oberen Spitze der Insel Fulder Aue ist am interessantesten, hier rudert man erst durch einen Strudel und dann fast 500 Meter mit der Strömung, aber entgegen der Ost-West-Fließrichtung des Rheines bergauf, von diesem nur durch eine Kribbe getrennt. Auch der untere Auslass am Gartenrestaurant „Bauer Schorsch“ ist erlebenswert; bei Einfahrt muss das Ruderboot je nach Wasserstand eine größere Stufe „hochklettern“.

Und so weiter. Immer bleibt uns als Rudergewässer noch der Rhein, immer anders, in jeder Jahreszeit und bei jedem Wasserstand. Bei Niedrigwasser lernen wir Steinbänke kennen, die wir nie vorher sehen konnten. Bei Hochwasser rudern wir durch die Jungaue und bis an den Ingelheimer Deich heran.

An einem Fluss zu rudern ist nicht langweilig, sondern herrlich. Und bei uns am Rhein sowieso.



1 Winter in der Königsklinger Aue, 2005

2 Schildkröten in der Hessenkribbe 2018

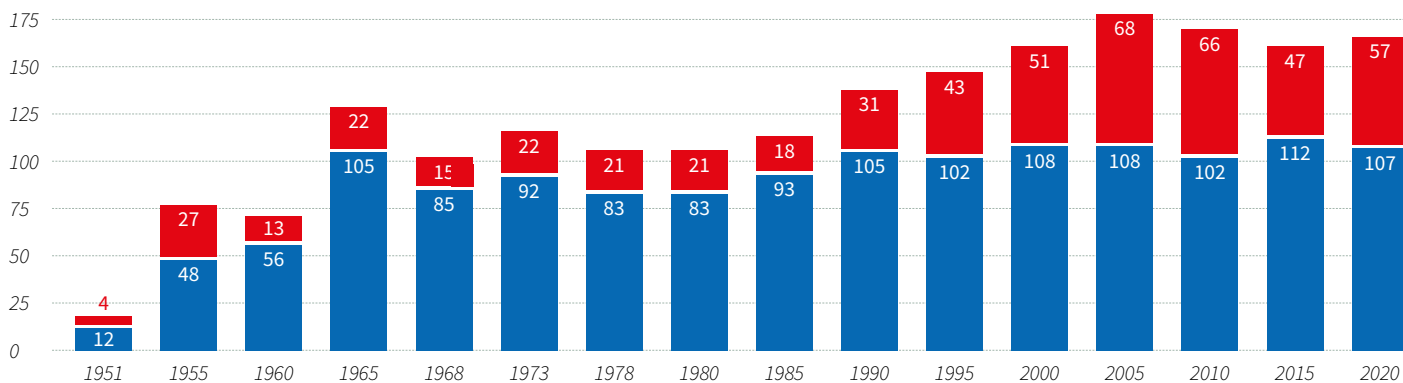
Unsere Mitglieder - statistisch betrachtet

Dr. Andreas Bachmann – Der Anfang war naturgemäß sehr bescheiden: Unser Ruderverein Ingelheim wurde von sieben anwesenden und drei vertretenen Bürgern männlichen Geschlechts in Frei-Weinheim gegründet. Der Verein hatte schnell sehr regen Zustrom, so konnte bereits durch die Geschäfts-Versammlung am 18. Juni 1921 das einhundertste Mitglied verzeichnet werden. Ein hoher Anteil fördernder Mitglieder spiegelte das Bürgertum von Frei-Weinheim, Ober- und Nieder-Ingelheim, aber auch darüber hinaus, wider. Damen wurde von Anfang an aufgenommen, auch als ausübende Mitglieder, was im Deutschen Ruderverband lange Zeit unüblich war. Aber wir waren ein gemischter Verein, unsere Altvorderen dachten sehr modern. Auch jugendlichen Ruderern widmete man von Anfang an große Aufmerksamkeit.

Die Wiederaufnahme des Sportbetriebes 1951 kam auch bezüglich der Mitgliederzahl einem Neuanfang gleich. Einige Ruderer der Vorkriegszeit um Franz Zerban übernahmen nun die Verantwortung und bauten den Verein neu auf. Unser Vereinsmitglied Christel Eich

ist das letzte noch lebende Mitglied mit dem Eintrittsdatum 01. Oktober 1951, dem offiziellen Tag der Wiedergründung. Bereits Ende 1951 wurden schon 26 Vereinsmitglieder berichtet. Die Mitgliederzahl wuchs weiter schnell an, stagnierte dann aber für Jahrzehnte bei etwa 60 bis 80 Mitgliedern.

In den letzten 20 Jahren war die Grenze von 160 Mitgliedern oft eine magische Marke, die nie wesentlich über- oder unterschritten wurde. Bereits Anfang der 2000er Jahre nahmen sich Vorstände das Ziel von 200 Mitgliedern vor, ohne es bisher jemals erreicht zu haben. Die höchste Mitgliederzahl wurde am Ende des Jahres 2005 mit 176 Mitgliedern erreicht, wobei in all diesen Zahlen die Austritte zum jeweiligen Jahresende bereits berücksichtigt wurden. Die zwischenzeitliche Mitgliederzahl lag damit immer etwas höher als hier angegeben, weil sowohl die Neueintritte des aktuellen Jahres, als auch die erklärten Austritte zum Jahresende enthalten waren. Unser aktueller Vorstand konnte die Mitgliederzahl von 147 (2017) und 153 (2018) auf 164 (2019) steigern, auf weiteren Zuwachs hoffen wir.



Entwicklung der Mitgliederzahlen – ■ Weibliche Mitglieder ■ Männliche Mitglieder

Unser Ruderverein heute

Öffentlichkeitsarbeit – Presse & Neue Medien

Dr. Andreas Bachmann – Am Anfang war der handschriftliche Aushang, aber auch die Einladung der Mitglieder zur General-Versammlung per Postkarte. Vereinsatzung und Ruderordnung wurden 1921 als Drucksache hergestellt und verteilt, interessanterweise wurden dazu die Mitglieder Karl Wolf und Heinrich Eckoldt angefragt, wie das Protokoll der Geschäfts-Versammlung vom 04. März 1921 zu berichten weiß. Bis in die 1990er Jahre hinein gab es dann Aushänge im Bootshaus oder Schaukasten und unregelmäßig einen Infobrief vom Vorstand für die Kommunikation zwischen dem Verein und seinen Mitgliedern.

Unter uns – Die Rudernews

1991 wurde vom Jugendwart Volker Henn auf einer Lahnwanderfahrt die Idee geboren, regelmäßig mit einer Vereinszeitschrift alle Mitglieder zu erreichen. Die Umsetzung übernahm Alexander Schaeffer mit Publikationsunterstützung von Andreas Pfluger sowie Boehringer Ingelheim. Die jugendliche Redaktion gab ihr den Namen „Rudernews“, und so kennen wir sie bis heute. Anfangs noch etwas belächelt von den restlichen Mitgliedern lag der Fokus primär auf Jugendthemen, die auch oft nicht ganz ernsthaft vorgetragen wurden. Später gab es Unterstützung vom gesamten Verein und die „Rudernews“ wurde zur richtigen Vereinszeitschrift. Bis 1997 wurden insgesamt zwölf Ausgaben publiziert, die Herausgabe der „Rudernews“ kam dann mit dem Weggang des genannten Herausgebers zum Erliegen.

Nach einer Pause wurde dieses Medium 2002 mit drei Ausgaben pro Jahr wieder aufgenommen. Dank der Anzeigen konnte das Heft jetzt bei Fa. Wolf (bis 2003) und später Fa. Eckoldt (ab 2004) gedruckt und versandt werden. Die Redaktion wurde nacheinander durch die Mitglieder Dr. Andreas Bachmann, Daniela Krugmann-

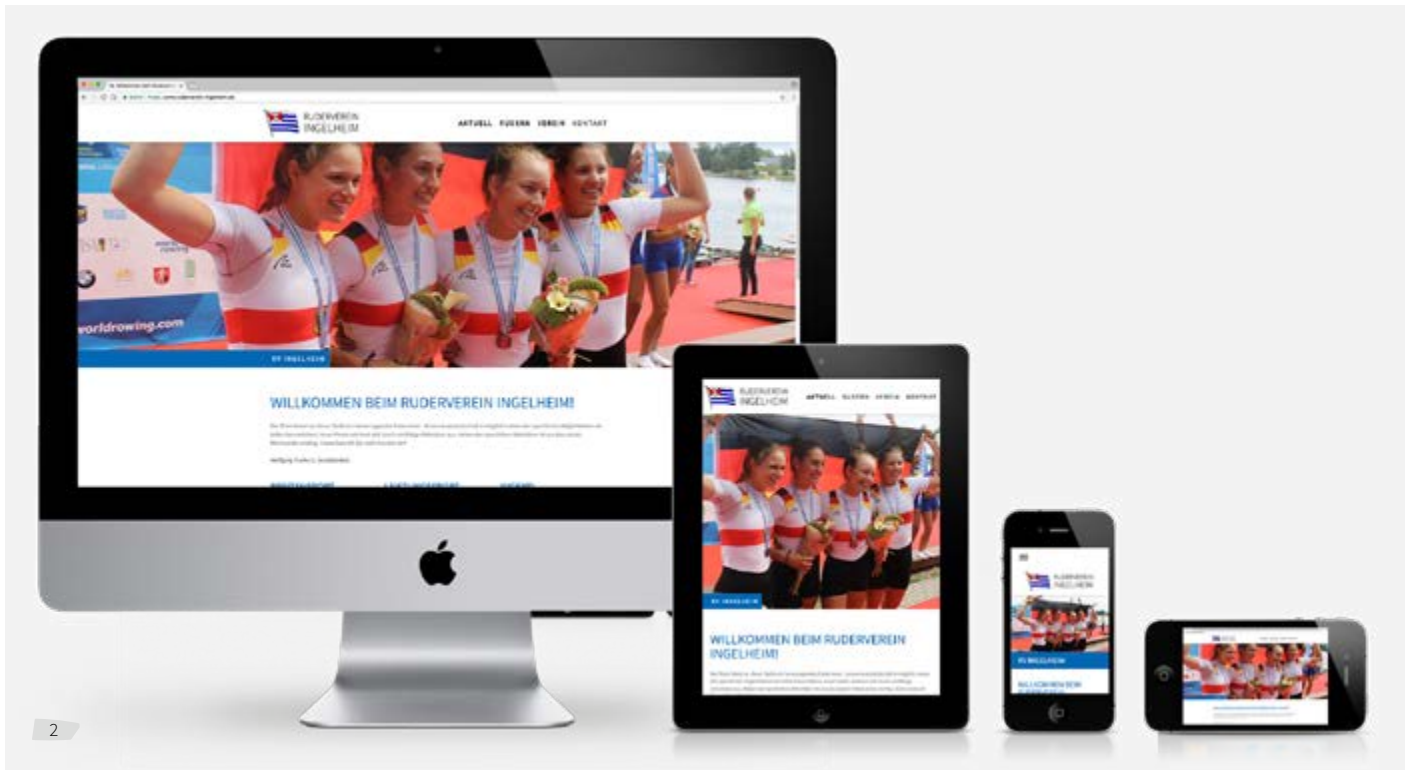
Strube, Heidi Lischke, Christian Mohr und Annabelle Bachmann getragen. Erst 2019 wurde das Erscheinungsbild durch Thilo Hoffmann grundsätzlich erneuert. Auf bis zu 56 Seiten entwickelte sich die „Rudernews“ zu einem profunden Berichtersteller über alle Lebensbereiche des Vereins und treuen Begleiter durch die Jahre. Mit vielen Daten und Fakten wurden hier die letzten 18 Jahre unseres Rudervereins Ingelheim ausführlich dokumentiert.



In der Presse

Den Kontakt zur örtlichen Presse hält der Ruderverein Frei-Weinheim-Ingelheim seit seinen Anfangstagen. Seine Vereinsgründung machte er im Februar 1921 in folgenden Zeitungen öffentlich: Ingelheimer Anzeiger, Rhein-hessischer Beobachter, Mainzer Anzeiger, Rheingauer Bürgerfreund, Rheinischer Volksbote, Rhein & Nahe-Zeitung und der Wochenschrift Wassersport.

In den letzten Jahrzehnten berichtete die „Allgemeine Zeitung Ingelheim“ in ausführlicher Form über unsere Aktivitäten, wie Anrudern, Vereinsversammlungen, Bootshausbau usw. Eine Mit-



gliederversammlung 2006 wurde sogar von der Redaktion besucht. Die Olympioniken schafften es 1984 bis in die „Bild-Zeitung“. Heute berichtet die „Allgemeine Zeitung Ingelheim“ sehr regelmäßig über unsere Erfolge im Leistungssport. Das allgemeine Vereinsleben wird leider eher wenig abgebildet.

Neue Medien

Moderne Kommunikationsmethoden machten auch vor dem Ruderverein Ingelheim nicht Halt. Bereits Mitte der 1990er Jahre wurde von Robert Hassemer eine website eingerichtet, später von Christian Mohr weitergeführt. Diese wurde dann von Thilo Hoffmann ab 2017 deutlich modernisiert und dient heute als Plattform für Vereinsnachrichten.

Eine What'sApp-Gruppe organisiert sich zum Rudertermin. Ein Newsletter des Vorstandes kommt per E-Mail zu den Mitgliedern und informiert regelmäßig über anstehende Höhepunkte. Finde den RVI auf Instagram mit 22 Beiträgen und 102 Abonnenten. Und natürlich hat das Bootshaus WLAN.

Schau mal vorbei auf » www.ruderverein-ingelheim.de.

1 Titelseite Rudernews Heft 3/2018

2 Der Internetauftritt nach dem Relaunch im Jahre 2017

3 Der Inselrhein bei Ingelheim mit Hafen Frei-Weinheim im Hintergrund, 2012

METT

M

www.mett-wein.de



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM
100-JÄHRIGEN JUBILÄUM



BESUCHEN SIE UNS IN UNSERER VINOOTHEK



WEINGUT METT & WEIDENBACH · MAINZER STR. 31 · 55218 INGELHEIM · TEL. 0 61 32 - 26 82 - WWW.METT-WEIN.DE

WIR SIND FÜR SIE DA: DIENSTAG - FREITAG VON 9.00 BIS 12.30 UND VON 14.00 BIS 18.00 UHR

SAMSTAG DURCHGEHEND VON 9.00 BIS 14.00 UHR MONTAG UND AUßERHALB DER ÖFFNUNGSZEITEN NACH VEREINBARUNG



Danksagung

Antje Bachmann - Ein Ruderverein ist kein abstraktes Gebilde, sondern wird von Menschen gestaltet, die sich ohne Eigennutz für die Gemeinschaft und damit für andere einsetzen.

An erster Stelle sind das die Ruderkameraden des Vorstandes, die auch die rechtliche Verantwortung für den Verein tragen. Im Ruderverein Ingelheim sind das die Vorsitzenden und Stellvertretenden Vorsitzenden. Gemeinsam mit den Kasenwarten und Schriftführern haben wir ihre Namen aus 100 Jahren im Anhang aufgeführt, soweit uns diese heute noch bekannt sind.

Aber auch alle anderen Aufgaben, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Vorstandes, wurden und werden zum Wohle des Rudervereins wahrgenommen und tragen dazu bei, den Verein zu gestalten und zu unterstützen.

Deshalb möchten wir an dieser Stelle unser Jubiläum zum Anlass nehmen, um all diesen Personen für die geleistete Arbeit und ihr Engagement in diesen 100 Jahren zu danken!

Anhang

Vorstände im Ruderverein Ingelheim 1920 bis 2020

Jahre	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Kassenwart	Schriftwart
1920				
1921	Dr .Hermann Bopp	Friedrich Günther	Konstantin Komnenos-Laskaris	Konstantin Komnenos-Laskaris
		Carl Herrmann	Wilhelm Welde	
			Hans Schaurer	
1922	Dr .Hermann Bopp	Carl Herrmann	Hans Schaurer	Konstantin Komnenos-Laskaris
1923	Dr .Hermann Bopp	Dr. Hermann Schreiber	Hans Schaurer	Konstantin Komnenos-Laskaris
1924	Dr .Hermann Bopp	Franz Eich	Hans Schaurer	Konstantin Komnenos-Laskaris
1925	Friedrich Günther	Franz Eich	Hans Schaurer	Friedrich Zeuges
1926	Friedrich Günther	Jacob Amadeus Leich	Hans Schaurer	Franz Eich
1927	Friedrich Günther	Jacob Amadeus Leich	Hans Schaurer	Franz Eich
1928				
1929				
1930	Dr. William Klapproth			
1931				
1932				
1933				
1934				
1935				
Jahre	Vereinsführer			
1936	Hans Schaurer			
1937				
1938				
1939				
1940	Franz Zerban			
1941				
1942				
1943				
1944				
1945	Die Vereinstätigkeit ruht.			
1946	Die Vereinstätigkeit ruht.			
1947	Die Vereinstätigkeit ruht.			
1948	Die Vereinstätigkeit ruht.			
1949	Die Vereinstätigkeit ruht.			
1950	Die Vereinstätigkeit ruht.			

Jahre	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Geschäftsführer	Protokoll
1951	Franz Zerban	Erich Wiesinger	Willi Roth	Georg Siebert
1952	Franz Zerban	Erich Wiesinger	Willi Roth	Georg Siebert
1953	Erich Wiesinger	Hermann Glässer	Willi Roth	Georg Siebert
1954	Erich Wiesinger	Hermann Glässer	Willi Roth	Georg Siebert
1955	Erich Wiesinger	Hermann Glässer	Willi Roth	Georg Siebert
1956	Erich Wiesinger	Hermann Glässer	Willi Roth	Georg Siebert
1957	Erich Wiesinger	Hermann Glässer	Willi Roth	Georg Siebert
1958	Hermann Glässer	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1959	Hermann Glässer	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1960	Hermann Glässer	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1961	Hermann Glässer	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1962	Hermann Glässer	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1963	Hermann Glässer	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1964	Hermann Glässer	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1965	Hermann Glässer	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1966	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1967	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1968	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1969	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Georg Siebert
1970	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	-
1971	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Gerhard Jung
1972	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Gerhard Jung
1973	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Gerhard Jung
1974	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Gerhard Jung
1975	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Gerhard Jung
1976	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Gerhard Jung
1977	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Gerhard Jung
1978	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Gerhard Jung
1979	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Werner Goetz	Gerhard Jung
1980	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Kurt Meyer	Kurt Meyer
1981	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Kurt Meyer	Kurt Meyer
1982	Dr. Ernst Reifart	Franz Eich	Kurt Meyer	Kurt Meyer
1983	Kurt Meyer	Franz Eich	Volker Reister	Volker Reister
1984	Kurt Meyer	Franz Eich	Volker Reister	Volker Reister
1985	Kurt Meyer	Ulf Bormuth	Volker Reister	Volker Reister
1986	Kurt Meyer	Ulf Bormuth	Volker Reister	Volker Reister
1987	Kurt Meyer	Ulf Bormuth	Volker Reister	Volker Reister
1988	Dr. Peter Schicke	Andy Pfluger	Volker Reister	Inge Wüstenhagen
1989	Dr. Peter Schicke	Michael Dürsch	Volker Reister	Inge Wüstenhagen

Jahre	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Geschäftsführer	Protokoll
1990	Dr. Peter Schicke	Michael Dürsch	Volker Reister	Barbara Reichert-Henn
1991	Dr. Peter Schicke	Michael Dürsch	Volker Reister	Barbara Reichert-Henn
1992	Kurt Meyer	Michael Dürsch	Volker Reister	Barbara Reichert-Henn
1993	Kurt Meyer	Michael Dürsch	Volker Reister	Barbara Reichert-Henn
1994	Kurt Meyer	Michael Dürsch	Volker Reister	Georg Scheider
1996	Dr. Rolf Dach	Werner Schneider	Doris Muno	Peter Manthey
1997	Dr. Rolf Dach	Werner Schneider	Doris Muno	Peter Manthey
1998	Dr. Rolf Dach	Werner Schneider	Doris Muno	Peter Manthey

Jahre	Vorsitzender	Stellvertretender Vorsitzender	Kassenwart	Schriftführer
1999	Dr. Rolf Dach	Robert Hassemer	Doris Muno	Peter Manthey
2000	Dr. Rolf Dach	Lutz Petermann	Jörg Haffner	Wolfgang Kühn
2001	Lutz Petermann	Christian Mohr	Jörg Haffner	Heiner Hunold
2002	Lutz Petermann	Christian Mohr	Kurt Meyer	Heiner Hunold
2003	Lutz Petermann	Michael Dürsch	Kurt Meyer	Heiner Hunold
2004	Dr. Andreas Bachmann	Michael Dürsch	Stefan Lorbeer	Heiner Hunold
2005	Dr. Andreas Bachmann	Thomas Lischke	Stefan Lorbeer	Barbara Holtmann
2006	Dr. Andreas Bachmann	Thomas Lischke	Stefan Lorbeer	Barbara Holtmann
2007	Dr. Andreas Bachmann	Dr. Hans-Joachim Körner	Philipp Laur	Heiner Hunold
2008	Dr. Andreas Bachmann	Dr. Hans-Joachim Körner	Philipp Laur	Heiner Hunold
2009	Dr. Andreas Bachmann	Dr. Hans-Joachim Körner	Philipp Laur	Heiner Hunold
2010	Andreas Beer	Hans Groß	Stefan Lorbeer	Christian Mohr
2011	Andreas Beer	Hans Groß	Stefan Lorbeer	Christian Mohr
2012	Andreas Beer	Hans Groß	Stefan Lorbeer	Christian Mohr
2013	Andreas Beer	Hans Groß	Stefan Lorbeer	Christian Mohr
2014	Andreas Beer	Hans Groß	Thomas Lischke	Christian Mohr
2015	Andreas Beer	Hans Groß	Thomas Lischke	Christian Mohr
2016	Wolfgang Fluche	Stefan Lorbeer	Thomas Lischke	Christian Mohr
2017	Wolfgang Fluche	Stefan Lorbeer	Thomas Lischke	Christian Mohr
2018	Wolfgang Fluche	Stefan Lorbeer	Thomas Lischke	Christian Mohr
2019	Antje Bachmann	Heiner Hunold	Thomas Lischke	Werner Langner
2020	Antje Bachmann	Heiner Hunold	Thomas Lischke	Werner Langner

Ruderkilometer im Ruderverein Ingelheim

Ein anschauliches Maß für die Aktivitäten der jeweiligen Ruderjahre ist die Gesamtzahl der Mannschaftskilometer eines Kalenderjahres, also die Summe der Ruderkilometer aller Vereinsmitglieder.

Jahr	Geruderte km
1989	26544
1990	23123
1991	21410
1992	20594
1993	22970
1994	17600
2001	29400
2002	34026
2003	38707
2004	38121
2005	49602
2006	45542
2007	42670
2008	48131
2009	42285
2010	42038
2011	47146
2012	36077
2013	33466
2014	34794
2015	30361
2016	30473
2017	28239
2018	32864
2019	33877

Die wichtigsten Regattaerfolge des Rudervereins Ingelheim 1976 bis 2020

Olympiade (Los Angeles)

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft	Renngemeinschaft
1984	Männer Doppelvierer	1	Michael Dürsch, Albert Hedderich...	Ulmer RC - Dieter Wiedemann, Raimund Hörmann

Weltmeisterschaften

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft	Renngemeinschaft
1978	Männer Doppelvierer	3	Michael Dürsch, Albert Hedderich...	Ulmer RC - Dieter Wiedemann, Raimund Hörmann
1979	Männer Doppelvierer	2	Michael Dürsch, Albert Hedderich...	Ulmer RC - Dieter Wiedemann, Raimund Hörmann
1982	Männer Doppelvierer	2	Michael Dürsch, Albert Hedderich...	Ulmer RC - Dieter Wiedemann, Raimund Hörmann
1983	Männer Doppelvierer	1	Michael Dürsch, Albert Hedderich...	Ulmer RC - Dieter Wiedemann, Raimund Hörmann

Weltmeisterschaften U23 - inoffiziell (Nations CUP / Match de Seniors)

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft	Renngemeinschaft
1976	Männer Doppelvierer	1	Michael Dürsch...	Saarbrücken/Mannheim
1982	Frauen Doppelzweier	3	Maria Dürsch (verh. Beer)...	WSV Neckarems
1984	Frauen Doppelzweier	2	Maria Dürsch (verh. Beer)...	Rüsselsheimer RK

Deutsche Meisterschaften

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft	Renngemeinschaft
1976	Männer Doppelvierer	2	Michael Dürsch...	Saarbrücker RV
1977	Männer Doppelvierer	1	Michael Dürsch...	Saarbrücker RV
1977	Männer Doppelzweier LGW	3	Ludwig Dürsch...	Binger RG
1978	Männer Doppelzweier	1	Michael Dürsch, Albert Hedderich	---
1978-84	Männer Doppelvierer	1	Michael Dürsch, Albert Hedderich...	Ulmer RC - Dieter Wiedemann, Raimund Hörmann
1980-82	Männer Doppelzweier	1	Michael Dürsch, Albert Hedderich	---
1983	Frauen Doppelzweier	1	Maria Dürsch (verh. Beer)...	Rüsselsheimer RK
1984	Frauen Doppelzweier	3	Maria Dürsch (verh. Beer)...	Rüsselsheimer RK
1985	Männer Doppelzweier	1	Michael Dürsch, Albert Hedderich	---
1985	Männer Doppelvierer	1	Michael Dürsch, Albert Hedderich...	RC Welle Poseidon Berlin, Hamburger RC
1985	Frauen Doppelvierer	1	Maria Dürsch (verh. Beer)...	Kölner RV, Bremerhavener RV, 1. Kieler RC
2015	Männer Doppelzweier LGW	3	Max Nitsche...	GTRV Neuwied

Internationale Deutsche Meisterschaften

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft	Renngemeinschaft
1977	Männer Doppelvierer	1	Michael Dürsch...	Saarbrücker RV
1978-80	Männer Doppelvierer	1	Michael Dürsch, Albert Hedderich...	Ulmer RC - Dieter Wiedemann, Raimund Hörmann

Deutsche Jahrgangs-Meisterschaften U23 (bis 1984 Eichkranzrennen)

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft	Renngemeinschaft
1976	Männer Einer	1	Michael Dürsch	---
1976	Männer Doppelvierer	1	Michael Dürsch...	Saarbrücker RV, Mannheimer RC
1977	Männer Doppelzweier LGW	1	Ludwig Dürsch...	Binger RG
1982	Frauen Doppelzweier	1	Maria Dürsch (verh. Beer)...	WSV Neckarems
1984	Frauen Doppelzweier	1	Maria Dürsch (verh. Beer)...	Rüsselsheimer RK
1984	Frauen Doppelvierer m. Stfr.	1	Maria Dürsch (verh. Beer)...	Rüsselsheimer RK, Heidelberger RK
1984	Männer Doppelvierer LGW	1	Andreas Dürsch	Wormser RC
2011	Frauen Achter mit Stfr.	2	Jessica Beer...	Mainzer RV, ARC Würzburg, RV Esslingen, Würzburger RV, RV Treviris Trier
2019	Frauen Doppelzweier	3	Annabelle Bachmann	Pirnaer RV
2019	Frauen Doppelvierer	2	Annabelle Bachmann	RG Speyer, Heidelberger RK, Ruder Union Arkonia Berlin

Juniorinnen Weltmeisterschaften

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft	Renngemeinschaft
1981	Juniorinnen Doppelvierer mit Stfr. U19	2	Maria Dürsch (verh. Beer)...	Rüsselsheimer RK, Karlsruher RV Wiking, RC Westfalen Herdecke, RV Saarbrücken
2010	Juniorinnen Doppelvierer U19	1	Stephanie Hang...	Kettwiger RG, Laubegaster RV, RC Potsdam
2017	Juniorinnen Doppelvierer U19	2	Annabelle Bachmann...	SC Magdeburg, RC Germania Düsseldorf, Pirnaer RV
2018	Juniorinnen Doppelvierer U19	2	Annabelle Bachmann...	RRG Mühlheim, Mainzer RV, RC Meschede
2019	Juniorinnen Doppelvierer U19	2	Luise Bachmann...	Alster RV Hanseat, Pirnaer RV, RC Havel Brandenburg

Juniorinnen Europameisterschaft

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft	Renngemeinschaft
2019	Doppelvierer A	1	Luise Bachmann	ARC Leipzig, RC Havel Brandenburg, RV Berlin

Baltic CUP (jeweils 2000m + 500 m)

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft	Renngemeinschaft
2008	Juniorinnen Vierer	1 (2x)	Lisa Mohr...	Mainzer RV, ARC Würzburg, RG München
2009	Juniorinnen Doppelzweier	1 (2x)	Jessica Beer, Stephanie Hang	---
2010	Juniorinnen Doppelvierer	1 (1x) 2 (1x)	Jessica Beer...	Mainzer RV, RC Ingoldstadt, Lauinger RC
2016	Juniorinnen Doppelzweier	2 (2x)	Annabelle Bachmann	Mainzer RV

Deutsche Junioren-Meisterschaften (U17, U19)

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft	Renngemeinschaft
1981	Juniorinnen Einer U19	1	Maria Dürsch (verh. Beer)	---
1996	Junioren Doppelzweier U17	3	Andreas Diefenbach	Binger RG
1999	Juniorinnen Doppelzweier LGW U17	2	Sigun Schmähling	Mainzer RV
2002	Juniorinnen Einer LGW U19	1	Eva Hoffmann	---
	Juniorinnen Doppelvierer LGW U19	1	Eva Hoffmann...	Ulmer RC Donau, Trier Linda, Hanauer RC Hassia
2009	Juniorinnen Achter mit Stfr. U19	1	Lisa Mohr...	Mainzer RV, RC Würzburg, Limburger CfW, RV Neptun Konstanz
	Juniorinnen Doppelzweier U17	1	Jessica Beer, Stephanie Hang	---
2010	Juniorinnen Doppelvierer U19	2	Stephanie Hang	Potsdamer RG, Dresden, RV Neptun Konstanz

Deutsche Junioren-Meisterschaften (U17, U19)

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft	Renngemeinschaft
2010	Juniorinnen Doppelvierer U19	3	Jessica Beer	Münsteraner Regattaverein, Erster Kieler RC, RC Wiking Lüneburg
2011	Juniorinnen Doppelzweier U19	2	Stephanie Hang	Potsdamer RG
	Juniorinnen Doppelvierer U19	2	Stephanie Hang...	Potsdamer RG, Hanauer RG Hassia
	Juniorinnen Doppelvierer LGW U17	1	Max Nitsche...	RV Trevisis Trier, Olympische RRG SW, RG Speyer
2013	Juniorinnen Doppelzweier LGW U19	3	Max Nitsche...	GTRV Neuwied
2016	Juniorinnen Doppelzweier U17	1	Annabelle Bachmann...	Mainzer RV
2017	Juniorinnen Doppelvierer U19	1	Annabelle Bachmann...	SC Magdeburg, RC Germania Düsseldorf, Prinaer RV
2018	Juniorinnen Doppelvierer U19	3	Annabelle Bachmann...	RRG Mühlheim, SC Magdeburg, RC Witten
	Juniorinnen Doppelzweier U17	2	Luise Bachmann...	RV Saarbrücken
2019	Juniorinnen Doppelzweier U19	3	Luise Bachmann...	Mainzer RV

Deutsche Sprint-Meisterschaften

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft
2008	Juniorinnen Doppelzweier U17	3	Jessica Beer, Stephanie Hang
2009	Juniorinnen Doppelzweier U17	1	Jessica Beer, Stephanie Hang
	Juniorinnen Doppelzweier U19	3	Jessica Beer, Stephanie Hang
2010	Juniorinnen Doppelzweier U19	1	Jessica Beer, Stephanie Hang
	Frauen Doppelvierer	2	Jessica Beer, Stephanie Hang, Lisa Mohr, Antonia Hengst
2011	Juniorinnen Doppelzweier U19	1	Jessica Beer, Stephanie Hang
	Frauen Doppelzweier	2	Jessica Beer, Stephanie Hang
2012	Frauen Doppelzweier	1	Jessica Beer, Leonie Scheuermann
	Frauen Doppelvierer	1	Jessica Beer, Lisa Mohr, Leonie Scheuermann, Antonia Hengst
2014	Frauen Doppelzweier	1	Jessica Beer, Stephanie Hang
2015	Frauen Doppelzweier	1	Jessica Beer, Stephanie Hang
	Frauen Einer	2	Stephanie Hang
2017	Frauen Doppelzweier	2	Annabelle Bachmann, Stephanie Hang

Deutsche Indoor Rowing Meisterschaften

Jahr	Bootsgattung	Platz	Mannschaft
2017	Juniorinnen U19	1	Annabelle Bachmann
2018	Juniorinnen U19	1	Annabelle Bachmann
	Juniorinnen U17	2	Luise Bachmann
2019	Frauen	1	Annabelle Bachmann
2020	Juniorinnen U19	2	Luise Bachmann
	Frauen	2	Luise Bachmann

Erste Plätze bei World- und Euro-Masters-Regatten

Jost Schreeb errang den 1. Platz bei folgenden World Masters (WM) und Euro Masters (EM) Regatten

Jahr	Ort	Bootsklasse	MA/MDA ¹⁾	Wettkampf
1980	Kerthemunde / Dänemark	Einer	43	World-Masters-Regatta
1982	Amsterdam / Niederlande	Einer	43	World-Masters-Regatta
1983	Prag / Tschechoslowakei	Einer	43	World-Masters-Regatta
1984	Gent / Belgien	Einer	43	World-Masters-Regatta
		Doppelvierer	36	
1985	Gent / Belgien	Einer	43	Euro-Masters-Regatta
1986	Bled / Slowenien	Einer	50	World-Masters-Regatta
1989	Vichy / Frankreich	Einer	55	World-Masters-Regatta
1993	Wien / Österreich	Einer	55	World-Masters-Regatta
1997	München	Einer	60	Euro-Masters-Regatta
1998	München	Einer	60	Euro-Masters-Regatta
2000	Hazewinkel / Belgien	Einer	65	World-Masters-Regatta
2001	München	Einer	60	Euro-Masters-Regatta
		Einer	65	
2002	Racice /Tschechien	Einer	65	World-Masters-Regatta
		Einer	60	
		Doppelzweier	60	
		Doppelvierer	60	
2003	Vichy / Frankreich	Einer	60	World-Masters-Regatta
		Einer	65	
2004	Hamburg	Einer	55	World-Masters-Regatta
		Einer	60	
		Einer	65	
2005	Motherwill / Schottland	Einer	60	World-Masters-Regatta
		Einer	65	
		Doppelvierer	60	
2006	München	Einer	65	World-Masters-Regatta
		Einer	70	
		Doppelzweier	60	
		Doppelvierer	70	
2007	Zagreb / Kroatien	Einer	65	World-Masters-Regatta
		Einer	70	
2009	Wien / Österreich	Einer	70	World-Masters-Regatta
2011	Poznan / Polen	Einer	75	World-Masters-Regatta
2012	Duisburg	Einer	70	World-Masters-Regatta
		Einer	75	

1) MDA = Mindestdurchschnittsalter (Mannschaftsboot), MA = Mindestalter (Einer)

Die wichtigsten Wanderfahrten des Rudervereins Ingelheim 1959 bis 2020

Jahr	Gewässer	Strecke	Teilnehmer	Tage	Kilometer
1959	Mosel	Trier - Zell	8	2	108 km
1959	Regnitz - Main - Rhein	Bamberg - Würzburg - Ingelheim	3	15	422 km
1960	Rhein	Ingelheim- Bonn	5	2	134 km
1960	Rhein	Ingelheim - Rotterdam	3	13	489 km
1960	Rhein	Ingelheim - Köln	5	4	147 km
1961	Rhein	Karlsruhe - Ingelheim	3	3	231 km
1962	Rhein	Ingelheim - Rotterdam	3	8	489 km
1963	Rhein	Basel - Rotterdam	3 / 4	11	872 km
1965	Rhein	Ingelheim - Rotterdam	3		489 km
1970	Saar, Mosel	Saarburg - Bernkastel			84 km
1971	Mosel	Rund um Bullay	6	3	
1977	Lahn	Limburg - Lahnstein	10	3	61 km
1978	Neckar	Laufen - Neckargerach	16	3	55 km
1979	Neckar	Bad Wimpfen - Neckarhausen	17	4	86 km
1980	Mosel	Zell - Koblenz	14	4	85 km
1981	Lahn	Weilburg - Bad Ems	9	3	86 km
1982	Neckar	Bad Wimpfen -Neckarhausen	16	4	86 km
1983	Lahn	Weilburg - Bad Ems	18	3	86 km
1985	Mosel	Trier - Traben-Trarba	24	4	88 km
1986	Main	Zellingen - Stadtporzelten	15	4	92 km
1987	Main	Bettingen - Groß-Auheim	18	4	107 km
1988	Neckar	Gundelsheim - Neckargemünd	20	4	61 km
1989	Rhein	Germersheim - Ingelheim	20	3	150 km
1990	Main	Kitzingen - Gemünden	20	3	72 km
1991	Lahn, Rhein	Bad Ems - Lahnstein - Porz	16	4	109 km
1992	Fulda, Weser	Kassel - Bodenwerder	20	5	141 km
1993	Neckar	Marbach - Neckarelz	15	4	75 km
1994	Mosel	Trier - Traben-Trarbach	17	4	88 km

Jahr	Gewässer	Strecke	Teilnehmer	Tage	Kilometer
1995	Main, Rhein	Aschaffenburg - Ingelheim	23	4	112 km
1996	Große Spree Umfahrt	Erkner, Spreewald	20	9	178 km
1997	Saar, Mosel	Saarlouis - Longuich		3	86 km
1997	Main	Marktheidenfeld - Miltenberg		2	55 km
1997	Lahn	Giessen - Nassau		3	126 km
1998	Neckar	Marbach - Bad Wimpfen		3	57 km
1998	Main	Bamberg - Wertheim	16	9	233 km
1998	Holsteiner Seenplatte		14	5	50 km
1999	Lahn	Weilburg - Laurenburg	8	2	60 km
1999	Fulda, Weser	Kassel - Minden	14	9	232 km
1999	Fulda, Weser	Kassel - Stolzenau	13		280 km
2000	Holsteiner Seenplatte	Plön, Bosau	16	7	150 km
2000	Main, Rhein	Seligenstadt - Ingelheim	7	4	95 km
2000	Donau, Inn	Ingolstadt - Vilshofen	17	6	210 km
2000	Mosel	Thionville - Konz	13	4	64 km
2000	Neckar	Marbach - Heidelberg	9	6	133 km
2001	Main	Kitzingen - Langenprozelten	13	5	80 km
2001	Lahn		13	7	125 km
2001	Bodensee	Radolfzell	18	8	133 km
2002	Neckar	Benningen - Neckarelz	13	4	84 km
2002	Rhein	Basel - Ingelheim	5	6	378 km
2002	Marne	Epernay - Nogent sur Marne	13	7	160 km
2002	Berliner Gewässer	Erkner, Potsdam	13	6	117 km
2003	Brandenburger Gewässer	Erkner - Storkow - Teupitz	21	7	172 km
2003	Mecklenburg	Schweriner Seen	16	6	130 km
2003	Mosel	Thionville	11	5	90 km
2004	Main-Donau-Kanal, Main	Nürnberg - Würzburg	11	6	179 km
2004	Mosel	Bernkastel - Cochem	5	5	125 km
2004	Donau Naab Regen	Regensburg	18	5	102 km
2005	Rhein	Ingelheim - Bonn	5	2	134 km
2005	Main	Aschaffenburg - Ingelheim	3	3	112 km
2005	Brandenburger Gewässer	Erkner	10	8	41 km
2005	Saar, Mosel, Sauer	Saarbrücken - Konz - Mertert	5	4	109 km

Jahr	Gewässer	Strecke	Teilnehmer	Tage	Kilometer
2005	Saar, Mosel	Saarlouis - Bernkastel	8	4	133 km
2005	Schweizer Seen	Sarner See, Briener See, Vierwaldstätter See	11	7	131 km
2006	Rhein	Ingelheim - Köln	5	3	158 km
2006	Donau	Regensburg	11	4	92 km
2006	Binnen- und Außenalster, Bille	Hamburg	13	4	149 km
2007	Neckar	Marbach - Heidelberg	10	4	133 km
2007	Dortmund-Ems-Kanal, Ruhr	Essen	14	6	112 km
2008	Bayrische Seen	Ammersee, Starnberger See	14	5	122 km
2009	Rhein	Speyer - Ingelheim	2	2	119 km
2009	Havel	Werder - Potsdam, Wannsee	13	5	141 km
2010	Alster, Elbe, Bille	Hamburg	11	6	168 km
2010	Saar	Saarbrücken - Konz	9	3	90 km
2010	Donau	Regensburg - Linz	6	6	265 km
2011	Rhein	Germersheim - Ingelheim	8	2	138 km
2011	Bodensee	Reichenau - Konstanz	6	5	102 km
2011	Trave, Wakenitz	Lübeck	10	4	113 km
2011	Mosel	Traben-Trarbach - Koblenz	13	5	130 km
2012	Neckar	Bad Wimpfen - Neckarsteinach	8	2	62 km
2012	Bodensee	Radolfzell, Konstanz, Steckborn	14	6	151 km
2012	Mosel	Remich - Schweich	5	4	76 km
2012	Berliner Gewässer	Wannsee, Tegelort	6	5	112 km
2013	Donau, Naab, Regen	Vohburg - Regensburg	9	4	126 km
2013	Trave, Wakenitz	Ratzeburg	6	3	133 km
2014	Lahn	Giessen - Limburg	10	2	81 km
2015	Brandenburger Gewässer	Erkner	12	3	92 km
2015	Main, Rhein	Miltenberg - Ingelheim	8	4	150 km
2016	Berliner Gewässer	Tegelort, Spandau, Wannsee	9	3	101 km
2017	Saar, Mosel	Saarbrücken - Trier	12	4	96 km
2017	Donau	Linz - Krems	7	3	129 km
2018	Neckar	Marbach - Heidelberg	13	4	134 km
2019	Main	Kitzingen - Lohr	11	3	89 km
2020	Mondsee, Attersee, Wolfgangsee	Salzkammergut			

Die wichtigsten Jugendwanderfahrten des Rudervereins Ingelheim

Jahr	Ort/Strecke	Gewässer	Teilnehmer	KM	Karte
1980	MZ-Weisenau - Ingelheim	Rhein	16	38	1
1983	Erfelden (Kühkopf) - Ingelheim	Rhein	29	53	2
1984	Odersbach - Balduinstein	Lahn	18	46	3
1985	Weilburg - Nassau	Lahn	17	78	3
1986	Gundelsheim - Heidelberg	Neckar	18	78	4
1988	MZ-Weisenau - Ingelheim	Rhein		27	1
1989	Weilburg - Limburg	Lahn	23	43	3
1990	Rotenburg	Fulda	16	20	5
1991	Wetzlar - Runkel	Lahn	19	55	3
1992	Runkel - Lahnstein	Lahn	14	72	3
1993	Wetzlar - Lahnstein	Lahn	13	126	3
1994	Wetzlar - Lahnstein	Lahn	15	126	3
2001	Weilburg - Runkel - Limburg	Lahn		36	3
2003	Stausee Niederhausen	Nahe	26	77	6
2004	Altrip bei Ludwigshafen	Rhein	18	56	7
2005	Wetzlar - Weilburg - Limburg - Laurenburg	Lahn	13	90	3
2006	Berlin – Erkner	Müggelspree	16	70	8
2007	München – Utting	Ammersee	18	75	9
2008	Berlin – Tegel	Wannsee	18	150	10
2009	München	Starnberger See	17	150	11
2012	Berlin	Havel	9	112	13
2016	Friedrichshafen	Bodensee	5	45	12
2019	Stausee Niederhausen	Nahe	17	20	6



Zielgebiete der Jugendwanderfahrten
(Nummerierung siehe Tabelle, Spalte „Karte“)

Bootsbestand im Jubiläumsjahr 2020

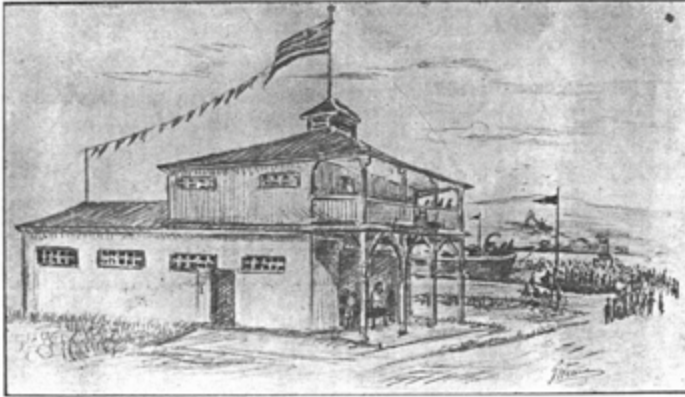
Rennboote für den Leistungssport		
Nr	Bootsklasse	Name
1	1x	Kamikaze
2	1x	Blizzard
3	1x	Tornado
4	1x	Sturmvogel
5	1x	Condor
6	1x	Wilde Hilde
7	1x	Loreley
8	2x	Zyklon
9	2x	Taifun
10	4x-	Ingelheim
11	4x+	Orca

Rennboote für den Breitensport		
Nr	Bootsklasse	Name
12	1x	Komorán
13	1x	Tölpel
14	1x	Möwe
15	1x	Löffler
16	1x	Eisvogel
17	1x	Reiher
18	1x	Wasservogel
19	1x	Chanile
20	1x	Schwan
21	2x	Hurrikan
22	2x	Storch
23	2x	Flamingo
24	2x	Wassermann
25	2x	Chiquita

Gigboote für den Breitensport		
Nr	Bootsklasse	Name
26	1x Trimmi	Ente
27	2x- C-Gig	Main
28	2x+ B-Gig	Rheingau
29	3x- C-Gig	Neckar
30	4x+ C-Gig	Kaiserpfalz
31	4x+ C-Gig	Carolus Magnus
32	4x+ C-Gig	Barbarossa II
33	4x+/5x- C-Gig	Rhein
34	4x+/5x- C-Gig	Donau
35	4x+ C-Gig	Mosel

Der Ruderverein Ingelheim im Spiegel der Presse

Rheinische Wochenschau 1928

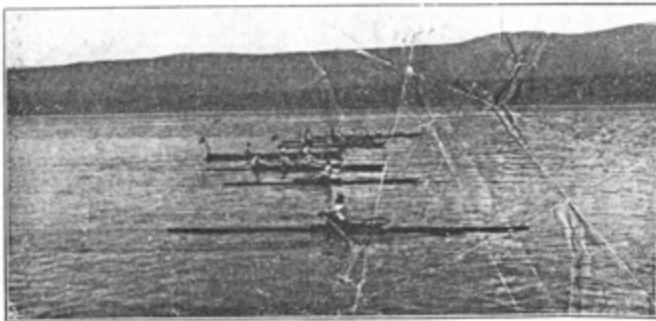


Zeichnung von G. Wermann, Frei-Weinheim.

Das Bootshaus mit Hafen während dem Anrudern.

Das Anrudern des Rudervereins Frei-Weinheim—Ingelheim.

An dem Anrudern beteiligten sich die Brudervereine von Bingen, Gelsenheim und Eltville. Die Fahrt ging bis Oestrich und zurück zum Frei-Weinheimer Hafen. Eine große Zuschauermenge sah sich das stattliche Schauspiel an. Den Schluß bildete Konzert, Gesang und Tanz.



Aufnahme von Erich Weidenbach, Ober-Ingelheim.

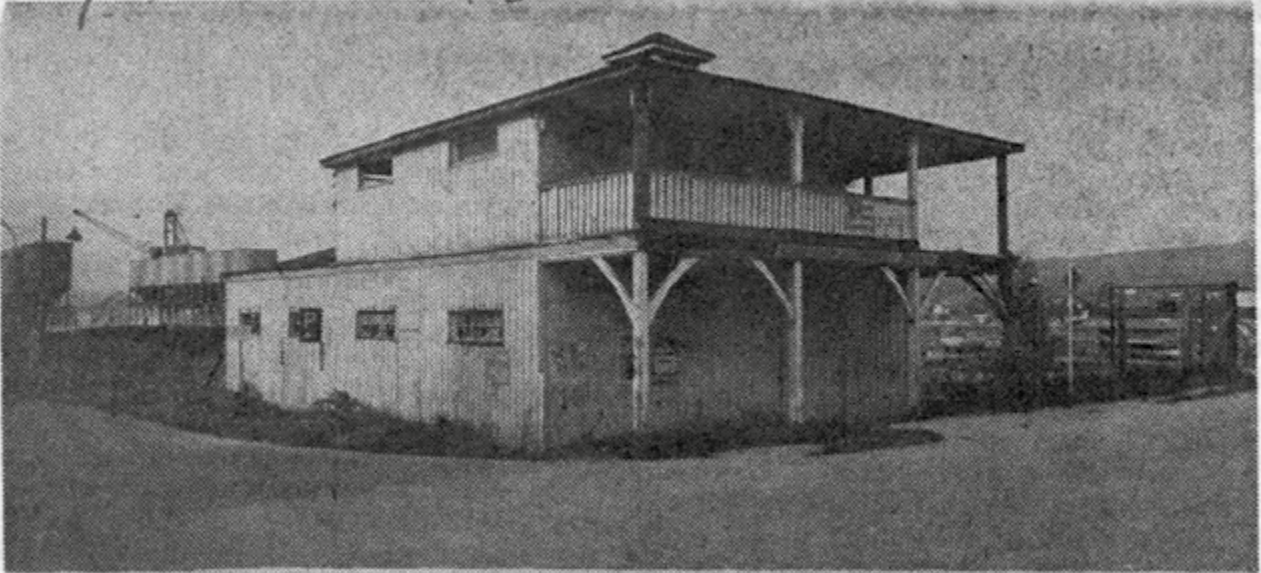
Die Auffahrt der Boote.

1

1 „Das Anrudern des Rudervereins Frei-Weinheim - Ingelheim“ in der „Rheinischen Wochenschau“, 1928

2 Zum Abriss des ersten Bootshauses in „Allgemeine Zeitung“ Ingelheim am 11. Oktober 1975

11.10.45



Abgerissen wurde das Bootshaus am Ingelheimer Hafen (wie bereits gemeldet). Schon lange war das alte, zerfallene Gebäude mit zersplitterten Fensterscheiben für manchen ein Dorn im Auge (Bild oben). Nun wurde das Holzhaus vollständig abgerissen, übrig blieb ein großer freier Platz (Bild unten), auf dem schon bald ein neues Bootshaus errichtet werden soll. Bilder: raschu



17 8
42 31
68 4
43 28
75 34

Burton: Todeskampf auf OP-Tisch

Der große Schauspieler Richard Burton, der im Gefäß-Krankenhaus in Gießen (55) ist und nach stundenlangen Todeskämpfen auf dem Operationstisch gestorben ist, wurde, zu verringern, blieh Burton Vorgehlich. Um 14.15 Uhr weiter Seite 4

Kein Sex! So siegte unser Goldvierer

Nicht für Fröhlichkeit

Kein Sex - Die Schwimmerinnen in die OOP zum Beispiel 13. 1984. Die Schwimmerinnen sind im 1984. Die Schwimmerinnen sind im 1984. Die Schwimmerinnen sind im 1984.

3x Todesstrafe

Kein Sex - Die Schwimmerinnen in die OOP zum Beispiel 13. 1984. Die Schwimmerinnen sind im 1984. Die Schwimmerinnen sind im 1984.

Chinesische Schwimmer

Kein Sex - Die Schwimmerinnen in die OOP zum Beispiel 13. 1984. Die Schwimmerinnen sind im 1984. Die Schwimmerinnen sind im 1984.

Nachrichten

Mehr Wald in Bayern

München - Letztes Jahr wurden in Bayern 120.000 Hektar neu aufgeforstet, nur 20.000 Hektar weniger als im Vorjahr.

Leib für Warten

München - Ein Mann hat sich in der Nacht zum Sonntag in der Münchener Innenstadt erhängt.

Waffen durch Lücke

München - Ein Mann hat sich in der Nacht zum Sonntag in der Münchener Innenstadt erhängt.

Genetiker

München - Ein Mann hat sich in der Nacht zum Sonntag in der Münchener Innenstadt erhängt.

Unser TV-Tip

München - Ein Mann hat sich in der Nacht zum Sonntag in der Münchener Innenstadt erhängt.

Genien bestilligen lassen

München - Ein Mann hat sich in der Nacht zum Sonntag in der Münchener Innenstadt erhängt.



Genscher Blitzflug nach Moskau?

Helmut Genscher, 1. August
Der Bundesverdränger, der sich am 1. August nach Moskau zu begeben, um den Besuch von Gorbatschow zu begrüßen.
Der Minister des Inneren, Genscher, wird nach Moskau zu begeben, um den Besuch von Gorbatschow zu begrüßen.



München: Nackt im Park - 100 Mark

Einem Nackten kann man nicht in die Tasche greifen. Dieses Sprichwort ist in München fast die Regel. In Engländer-Gärten 80 Nackte ungestört und Bußgeld kostet nach dem Modell: Nackt im Park - mindestens 100 Mark! Lassen Sie bitte weiter auf der letzten Seite.

Auf Bewährung frei! Der Geschmack wieder Kinder verführt muß

- 1 Zum Olympiasieg in „Bild“ am 4. August 1984
- 2 Zum 75-jährigen Jubiläum in „Allgemeine Zeitung“, Ingelheim am 18. April 1995
- 3 Zum neuen Vorstand in „Allgemeine Zeitung“ Ingelheim am 19. März 2019

AZ 18.09.1993

Ruderer freuen sich auf das neue Bootshaus

Mitglieder leisten enorme Eigenarbeit / Am 10. Juni „Tag der offenen Tür“ und im Dezember Jubiläumsfeier

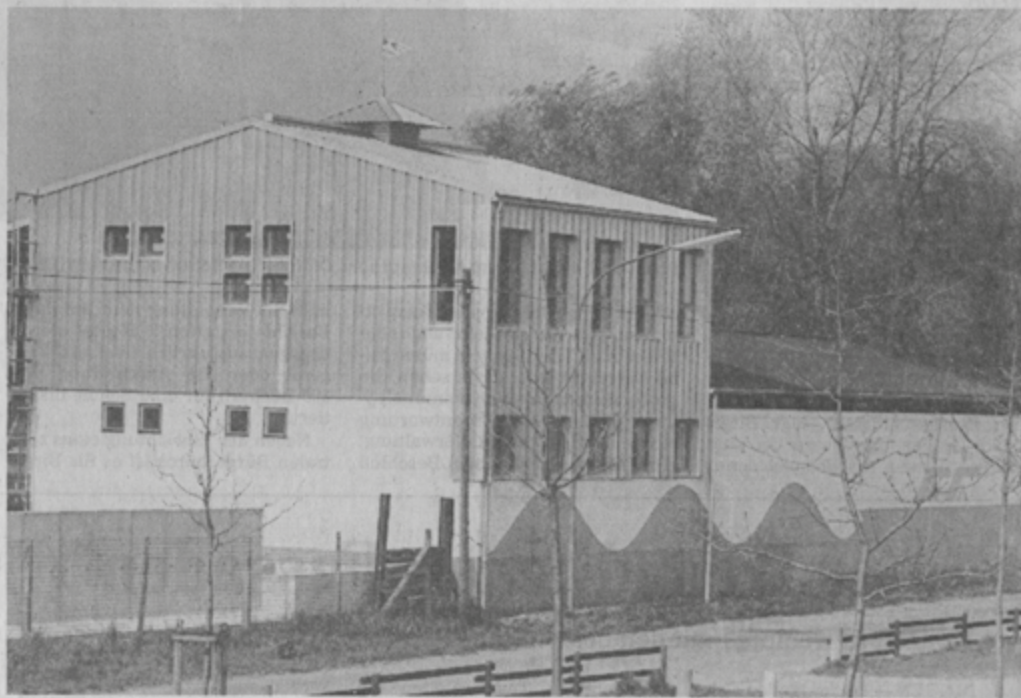
ge. INGELHEIM — In wenigen Wochen hat der Ruderverein es geschafft — dann ist das neue Bootshaus nach einjähriger Bauzeit endlich fertiggestellt. Der Erste Vorsitzende, Kurt Meyer, freut sich schon heute auf den 10. Juni. Am Nachmittag dieses Samstags wird der Ruderverein einen „Tag der offenen Tür“ veranstalten und allen Interessierten das neue Gebäude vorstellen.

Schon seit vielen Jahren steht auf dem Gelände der Hafengebäude, direkt an der Mole, das Bootshaus des Ingelheimer Rudervereins. Mehrfach wurde es vom Hochwasser stark in Mitleidenschaft gezogen, so auch in diesem Jahr. Künftig werden sich im Erdgeschoß nur noch der große Lagerraum, eine vergrößerte Werkstatt und neu ausgebaute Umkleieräume mit Duschen und Toiletten sowie der neue Krafraum befinden.

Über eine freitragende Treppe kommt man dann zum eigentlichen Neubau. Die verglaste Terrasse lädt zum Ausruhen mit Blick auf den Rheingau ein. Im Innern sind eine Küche, Toiletten, Garderoben und ein großer Vereinsraum untergebracht. Es ist geplant, diesen Raum durch Schiebeelemente in drei Räume zu unterteilen. Vorstand und Jugendtreff werden dann ihre eigenen Bereiche haben und dennoch bleibt bei Bedarf — bei Festen und Versammlungen — die Möglichkeit, den großen Raum zu nutzen.

Seit April letzten Jahres waren hier viele fleißige Hände an der Arbeit. Einige Vereinsmitglieder haben seither mehr als 200 Arbeitsstunden an dem Bau absolviert. Selbstverständlich wurden bestimmte Arbeiten von Fachleuten ausgerichtet, aber beim Innenausbau konnten doch viele Mitglieder mit anpacken.

Die Stadt Ingelheim hat sich zwar mit einem kleinen Zuschuß an dem



Das Bootshaus in Frei-Weinheim nimmt Gestalt an.

Bild: Thomas Schmidt

Ausbau beteiligt und für den Haushaltsplan 1995/96 noch einen weiteren Zuschuß zugesichert. Dennoch sind die Kosten sehr hoch. Der Klub freute sich deshalb sehr über die großzügige Spende aller Fenster.

Der Ingelheimer Ruderverein hat zur Zeit etwa 150 Mitglieder, mehr als die Hälfte zählt zu den aktiven Ruderern. Wie Jugendruderwart Alexander Schaeffer berichtet, werden Jugendliche ab 12 Jahren im Verein aufgenommen. Zunächst wird im abgeschirmten Frei-Weinheimer Hafengebiet trainiert, später

geht es ins Hauptrudergebiet Hesenkribbe.

Für alle Vereinsmitglieder steht bei festen Ruderzeiten ein „Fuhrpark“ von etwa 35 Booten in verschiedenen Ausführungen für Breiten- und Leistungssport zur Verfügung. Die Neuanschaffung eines Ruderbootes kostet etwa 12.000 bis 20.000 Mark.

Während der „Hauptsaison“ von Mai bis Oktober finden viele Tagestouren in den verschiedenen Gruppen statt. Besonders beliebt sind die mehrtägigen „Wanderfahrten“, die

ein- bis zweimal im Jahr durchgeführt werden. In diesem Jahr hat die Jugend eine Fahrt nach Stuttgart geplant, bei der die Rückkreise auf dem Neckar und Rhein stattfinden soll. Bei solch einer Tour werden täglich etwa 40 bis 50 Kilometer zurückgelegt.

Am 1. Dezember 1995 feiert der Ruderverein sein 75jähriges Bestehen. Aber auch schon vorher lohnt sich ein Besuch, so am 10. Juni zum „Tag der offenen Tür“, am 26. August zum Ingelheimer Ruder-Triathlon und am 14. Oktober zum Abrudern.



Ruderverein-Vorsitzende Antje Bachmann (vorne) hat sich einiges vorgenommen.

Foto: Thomas Schmidt

Ruderer wollen expandieren

Unter der neuen Vorsitzenden Antje Bachmann wird Bootshaus saniert und erweitert / Werben um neue Mitglieder

Von Beate Schwenk

INGELHEIM. Eigentlich wünscht sich Antje Bachmann mehr Zeit, um öfter mal selbst ins Ruderboot zu steigen. Doch der prall gefüllte Terminkalender macht der Diplom-Betriebswirtin und Mutter dreier Töchter nicht selten einen Strich durch die Rechnung. Neben Beruf und Familie hat die 46-Jährige neuerdings noch einen weiteren Job. Seit wenigen Wochen ist sie Erste Vorsitzende des Rudervereins Ingelheim (RVI). „Ich versuche, einmal pro Woche aufs Wasser zu gehen“, sagt Antje Bachmann, und man hört schon heraus, dass es eher Wunsch denn Wirklichkeit ist. Dies auch, weil ihr neues Ehrenamt eine Menge Arbeit mit sich bringt.

Neben den üblichen Vor-

standsaufgaben stehen beim Ruderverein gerade zwei große Themen auf der Agenda. Im nächsten Jahr feiert der RVI sein 100-jähriges Bestehen, was gut geplant und vorbereitet werden will. Und dann wäre da noch eine größere Baumaßnahme, die dem Ruderverein ins Haus steht – die Modernisierung und Erweiterung des Bootshauses. Der Verein verfügt zwar über einen gut ausgestatteten Bootspark, doch Kraft- und Trainingsräume sind zu klein, Umkleiden und Sanitäranlagen sanierungsbedürftig. „Die letzte Modernisierung ist 25 Jahre her“, macht die Vereinsvorsitzende deutlich, dass Handlungsbedarf besteht. Die Planungen für das Projekt sind bereits angelaufen. Der Verein hat sogar eigens eine Baukommission gebildet, die

das Projekt plant und begleitet. Ideal wäre ein Baubeginn Anfang 2021, nennt Bachmann eine Hausnummer.

Eine Erweiterung des Vereinsdomizils ist nicht nur anvisiert, weil man sich in den Trainingsräumen schon jetzt auf die Füße tritt, der RVI will auch zahlenmäßig weiter wachsen. Im Moment hat man 150 Mitglieder, perspektivisch soll die Zahl auf 200 steigen. Mit Schnupperkursen versucht der Klub, auch Erwachsene für den Sport auf dem Wasser begeistern. „Rudern ist ein Sport, den man in jedem Alter ausüben kann“, betont Antje Bachmann, die seit ihrer Kindheit auf dem Wasser unterwegs ist. „Meine Eltern haben beide gerudert“, erzählt die gebürtige Berlinerin. Ihren Mann hat sie beim Rudern kennengelernt, und die beiden

älteren Töchter Annabelle (19) und Luise (16) betreiben Rudern als Leistungssport. Annabelle ist zweifache Vize-Weltmeisterin im Juniorenbereich und damit Aushängeschild des Vereins, die jüngere Schwester hat 2018 bei den Südwestdeutschen Meisterschaften zwei Titel abgeräumt.

Leistungssport hat hohen Stellenwert im Verein

Im Gegensatz zu ihren beiden Töchtern hat Antje Bachmann nie wirklich Leistungssport betrieben. Ein paar kleine Regatten sei sie gefahren, erzählt die Vorsitzende. Doch schon früh sei ihr klar gewesen, dass Wettkampfsport nicht ihr Weg sei. Als Vorsitzende des Ingelheimer Rudervereins hat sie aber sehr wohl

auch darauf ein Augenmerk. Denn neben Breitensport und Jugendrudern hat das Rennrudern im Verein einen hohen Stellenwert. „Wir wollen, dass der Leistungsbereich weiter erfolgreich ist“, betont Antje Bachmann und verweist auf die überaus erfolgreiche Klubbilanz. Als kleiner Verein hat der RVI in der Vergangenheit immer wieder Spitzensportler hervorgebracht. Zahlreiche Deutsche Meistertitel, Medaillen bei Weltmeisterschaften und sogar ein Olympiasieg stehen in den Annalen. Ein Verein mit erfolgreicher Geschichte, großen Aufgaben und einigen Ambitionen, den Antje Bachmann nun als Vorsitzende führt. Da bleibt abzuwarten, ob es mit dem Vorsitz, sich künftig öfter mal ins Boot zu setzen, in nächster Zeit wirklich klappen wird.

Impressum

Herausgeber

Ruderverein Ingelheim 1920 e. V.
Rheinstraße 257, 55218 Ingelheim
Telefon 06132 / 86336
<http://www.ruderverein-ingelheim.de>
info@ruderverein-ingelheim.de

Verantwortlich

Antje Bachmann, Heiner Hunold

Redaktion

Dr. Andreas Bachmann

Text

Namentlich gekennzeichnete Beiträge von Dr. Andreas Bachmann, Annabelle Bachmann, Antje Bachmann, Maria Beer, Dr. Rolf Dach, Dr. Anna Ernsting, Dorothee Folger, Barbara Holtmann, Heiner Hunold, Philipp Laur, Christa Lösch-Goldschmidt, Kurt Meyer, Dr. Peter Schicke (verstorben 2015)

Gestaltungskonzept

Thilo Hoffmann

Satz und Layout

INCOM Kommunikation & Design
www.incom24.de

Druck

Eckoldt GmbH & Co. KG
www.cross-effect.de

Auflage

350 Exemplare

Bilder

Alle Bilder von Privat, falls nicht explizit eine andere Quelle angegeben wurde.

Bildquellen

Firmenarchiv Boehringer Ingelheim
(Bild 1 auf Seite 14), (Bild 1 auf Seite 15), (Bild 1 und 2 auf Seite 19)

Fotoarchiv Peter Weiland Ingelheim
(Titelbild auf Seite 1), (Bild 1 auf Seite 5), (Bild 3 auf Seite 13),
(Bild 1 auf Seite 14), (Bild 1 auf Seite 17), (Bild 1 auf Seite 22),
(Bild 1 auf Seite 72)

Stadtarchiv Ingelheim, Photograph Albert Posch
(Bild 4 auf Seite 29)

Landesarchiv Speyer
(Bild 2 auf Seite 72)

Christian Schwier Fotodesign
(Bild 5 auf Seite 53), (Bild 1 auf Seite 57)

Detlev Seibt Mein Ruderbild
(Bild 4 auf Seite 55)

Erscheinungstag

4. April 2020



100 Jahre

RVI



**Bauunternehmung
Karl Gemünden
GmbH & Co. KG**

Rheinstraße 194b
55218 Ingelheim am Rhein

Telefon (0 61 32) 99 55-0

info@gemuenden-bau.de

www.gemuenden-bau.de